

Do sie und Politik

RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN

Unser besonderer Dank gilt den Förderern, Sponsoren und Freunden der Ruhrfestspiele – ohne sie könnten wir unser umfangreiches Festspielprogramm nicht realisieren.

Gesellschafter



Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN



Förderer

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Festivalsponsoren



Unterstützer



Kooperationspartner



Kultur- und Medienpartner





**RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN**

2019

Schauspiel

What Is the City but the People?

nach einer Idee
von Jeremy Deller
Deutschlandpremiere

Das Heerlager der Heiligen

nach dem Roman
von Jean Raspail
Regie: Hermann
Schmidt-Rahmer
Koproduktion mit dem
Schauspiel Frankfurt
Uraufführung

The Prisoner

von Peter Brook und
Marie-Hélène Estienne
Koproduktion mit dem
Théâtre des Bouffes du
Nord, Paris
Deutschlandpremiere

Max und Moritz. Eine Bösebubengeschichte für Erwachsene

nach Wilhelm Busch
Regie: Antú Romero Nunes
Koproduktion mit dem
Berliner Ensemble
Premiere

Ein wenig Leben

von Hanya Yanagihara
Regie: Ivo van Hove
Koproduktion mit der
Toneelgroep Amsterdam
Deutschlandpremiere

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

von Edward Albee
Regie: Karin Beier
Deutsches Schauspielhaus
Hamburg

Jedermann Reloaded

nach Hugo von
Hofmannsthal
mit Philipp Hochmair &
Die Elektrohand Gottes

Istanbul

Ein Sezen Aksu-Lieder-
abend von Selen Kara,
Torsten Kindermann und
Akin E. Şipal

Der Kontrabass

von Patrick Süskind
Solo mit Roland Riebeling

Werkschau

Roberto Ciulli

Drei Inszenierungen
von Roberto Ciulli
Theater an der Ruhr

Hochdeutschland

nach dem Roman
von Alexander
Schimmelbusch
Regie: Christopher Rüping
Münchner Kammerspiele

Der aufhaltsame

Aufstieg des Arturo Ui

von Bertolt Brecht
Regie: Heiner Müller
Berliner Ensemble

Tanz

Beytna

Choreografie:
Omar Rajeh
Maqamat Dance
Theatre, Libanon

wilderness tender /

Auftaucher

Choreografie: Stephanie
Miracle / Henrietta Horn
Folkwang Tanzstudio

**Das Jetzt-Stück n° 11 –
Massiv inspiriert in Paris**
von Monika Gintersdorfer,
Franck E. Yao alias Gadou-
kou la Star und La Fleur
Deutschlandpremiere

Grand Finale

Choreografie und Musik:
Hofesh Shechter
Hofesh Shechter Company,
London

The Great Tamer

von Dimitris Papaianou

Literatur

**Herta Müller,
Georg Stefan Troller,
Louis Begley**
... im Gespräch mit
Denis Scheck

Lesungen mit ...

Lina Beckmann und
Charly Hübner, Caroline
Peters, Wolfram Koch,
Dunja Hayali, Dietmar Bär,
Milan Peschel

Reportagen Live – Weltgeschehen im Kleinformat

Zusammenarbeit der
Ruhrfestspiele mit dem
REPORTAGEN Magazin

Der Gang vor die Hunde

von Erich Kästner
Szenisch-musikalische
Lesung mit Martin
Brambach und
Christine Sommer

Best of Poetry Slam

Bildende Kunst

Temp EST

Kunstaussstellung von
Penny Hes Yassour
Eine Kooperation mit der
Kunsthalle Recklinghausen

#jungeszene

OWELA – die Zukunft unserer Arbeit

Ein Festival in Reckling-
hausen und Windhoek,
Namibia

mit dem Kaleni Kollektiv
*Produktion der Ruhrfest-
spiele*

Fressen

von Henrike Iglesias

My Life at the Intersection / Mein Leben an der Kreuzung

von und mit Abhishek
Thapar
Deutschlandpremiere

Folkwang Showcase

In Zusammenarbeit mit der
Folkwang Universität der
Künste

Origin of a Tale

Vom Ursprung einer
Geschichte
Collectif Kahraba

Die Schöne und das Biest

von Katie Mitchell und
Lucy Kirkwood
Regie: Romy Schmidt

Neuer Zirkus

Boutelis

Compagnie Lapsus
Deutschlandpremiere

Perhaps, Perhaps... Quizás

von und mit Gabriela Muñoz

Raven

von still hungry

Un Poyo Rojo

Poyo Rojo in Zusammen-
arbeit mit Aurora Nova

Driftwood

Casus Circus
Eine Kooperation der Ruhr-
festspiele mit der Woche
des Sports

inTarsi

Compañía de Circo „eia“

Oh Oh

Compagnia Baccalà
Deutschlandpremiere

Parasites

Compagnie Galapiat

Kinder- und Jugendtheater

Pinocchio

Konzept und Regie:
Monster Truck
Junges Nationaltheater
Mannheim
ab 7 Jahren

Dschabber

von Marcus Youssef
Regie: Jochen Strauch
GRIPS Theater, Berlin
ab 13 Jahren

Heldenzentrale

Eine abenteuerliche Suche
von Charlotte Luise Fechner
COMEDIA Köln
ab 9 Jahren

Der Steppenwolf

von Hermann Hesse
Regie: Brigitte Dethier
Junges Ensemble Stuttgart
ab 15 Jahren

Fred und Anabel

nach dem Bilderbuch
von Eva Hesse
Regie: Martina van Boxen
ab 3 Jahren

Lindbergh – Die abenteuerliche Geschichte einer fliegenden Maus

nach dem Bilderbuch von
Torben Kuhlmann
Regie: Martina van Boxen
ab 5 Jahren

Die Seele reist und klingt

Kinderkonzert von und mit
Sjaella
ab 5 Jahren

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

Showcase Beat Le Mot
nach den Gebrüdern
Grimm
Deutsches Theater Berlin
u. a.
ab 7 Jahren

Krabbelkonzert

Konzeption und
künstlerische Leitung:
Andrea Apostoli
MUSA!
ab 0 Jahren

Kindertheater mobil:

Der kleine Wassermann

Ein szenisches Live-Hör-
spiel von Otfried Preußler
von und mit dem Ensemble
TOBOSO
Kooperation mit innogy SE
ab 4 Jahren

Mitmachen

Das theaterpädagogische
Angebot der Ruhrfestspiele

Liar, Liar, Pants on Fire!

Alle Kreter lügen

Regie: Sandra Anklam

Ein Theaterprojekt der

LWL-Klinik Herten

unterstützt von den

Ruhrfestspielen

Lebenskünstler-Festival

Ein Projekt der Lebens-

hilfe Mitte Vest e.V. mit

den Ruhrfestspielen

Kulturvolksfest

Heraus zum 1. Mai

Jahrmarkt International

Lebenswelten aktiv

gestalten

Zwei Projekte des Bildungs-

zentrums des Handels e.V.

mit den Ruhrfestspielen

Musik

Dakh Daughters: Roses

Hüller trifft Hauschka

von und mit Sandra Hüller
und Hauschka

Produktion der Ruhrfest-
spiele

Frühjahrskonzert

der Neuen Philharmonie

Westfalen und des

Städtischen Chors

Recklinghausen

Rosani Reis Familientrio

Sinfoniekonzert der

Neuen Philharmonie

Westfalen: Skandale!!

Kapelsky & Emine Cambel

frau contra bass

SLIXS: Silent...

Party, Party, Party

SLIXS: Playgrounds

Sjaella: Origins

Sparkassen-Clubraum

No. 4

Humanophones: Corpus

Seite
198-207

Kabarett

**René Steinberg,
Lisa Catena,
Nektarios Vlachopoulos**

Anny Hartmann

Abdelkarim

Steffen Möller

Wilfried Schmickler

Chin Meyer

Wladimir Kaminer

Sven Pistor

Jess Jochimsen

STORNO

Die Grenzgänger

Annette Postel

Seite
208-213

Dialog

Partei ergreifen!

Diskussionsreihe in
Kooperation mit dem DGB

Reden mit ...

Henrike Iglesias, Roberto
Ciulli, Dimitris Papaioannou
u. a.

Seite
224-235

Ihr Besuch bei den Ruhrfestspielen Serviceteil

Seite
236-237

Freunde der Ruhrfestspiele e. V.

Liebes Publikum,

das Theater hat immer schon die Frage nach dem Zusammenleben gestellt. Es hat immer schon auf den Menschen und die Gesellschaft in Augenblicken von Umbrüchen geblickt. Und es hat immer schon gezeigt und dazu beigetragen, wie die neuen, unüberschaubaren Herausforderungen des Lebens gemeistert werden können. Denn von Neuanfängen, von Aufbrüchen und Utopien erzählt das Theater seit seinen Ursprüngen.

Die Ruhrfestspiele selbst sind in einem Moment eines gewaltigen Umbruchs entstanden. Sie sind erwachsen aus einer Geste doppelter Solidarität. Die Bergarbeiter der Zeche König Ludwig 4/5 haben



Kohle für ausgekühlte Theaterhäuser in Hamburg im Nachkriegswinter 1946/47 gespendet und die Hamburger Bühnen haben zum Dank Theaterkunst in das zerstörte Ruhrgebiet gebracht. Aber warum war das Ruhrgebiet überhaupt zerstört, warum brauchte es überhaupt die Kohle-Spende für die Theater der Hansestadt?

Ein Krieg war gerade erst zu Ende gegangen. Eine Vernichtungsmaschine, die befeuert worden war von einer Ideologie, die der Vielfalt des Menschseins nichts als mörderische Verachtung entgegengebracht hatte. In den ersten Jahren des Friedens, in denen Zerstörung,

Vertreibung, Schuld und verdrängte Verantwortung allgegenwärtig waren, wurde von Bergarbeitern aus Recklinghausen der Kunst und dem Theater die Aufgabe zugewiesen, die Zukunft wesentlich mitzugestalten. Die Kumpel von Zeche König Ludwig haben sich vermutlich nicht ausmalen können, was ihre Geste der Solidarität auslösen würde: Sie hat dazu geführt, dass im Herzen des Ruhrgebiets über die Jahre eines der wichtigsten Theaterfestivals in Europa entstanden ist. Allein dafür muss ihnen bis heute Dank und Respekt entgegengebracht werden. Aber gleichermaßen auch den Künstlerinnen und Künstlern, die erkannt haben, dass das Theater

in Zeiten der Veränderung und Neuorientierung eine ganz besondere Kraft sein kann.

Heute, nach über 70 Jahren, ist mit dem Ende des Steinkohlenbergbaus wieder ein Umbruch zu erleben. Ein großes Kapitel der Geschichte der Bundesrepublik geht zu Ende, ein neues öffnet sich für das Ruhrgebiet, voller Ungewissheiten und Möglichkeiten. Eine solche Veränderung bringt Ängste mit sich, löst Wehmut und Trauer aus. Die Zukunft ist offen, voller Fragen. Manche versuchen, am Vergangenen festzuhalten. Auch die Ruhrfestspiele können sich über diese Realität nicht hinwegsetzen, sie sind ebenso Teil dieser Veränderung. Auch sie müssen sich weiterentwickeln, um der Gegenwart und Zukunft begegnen zu können. Sie können neue Fragen stellen, sie können die neuen Herausforderungen in den Blick nehmen, sie können eine besondere Kraft sein, diese komplexe und konfliktvolle Welt in ihren enormen Widersprüchen zu zeigen und helfen sie auszuhalten. Sie müssen sich an der Gestaltung der Zukunft beteiligen. Das gelingt, indem sie die Vergangenheit würdigen und Mut zur Veränderung aufbringen.

Das Programm berührt eine Vielzahl von Themen, die – über die einzelne Veranstaltung hinaus – aufeinander Bezug nehmen. Wir fragen optimistisch, beispielhaft und utopisch nach dem Zusammenleben verschiedener Kulturen („Beytna“ von Omar Rajeh), gleichzeitig nach Formen und Geschichten von Grenzziehungen (Temp EST, Kunstaustellung von Penny Hes Yassour) und nach den Abschottungsfantasien in Europa („Das Heerlager der Heiligen“ von Jean Raspail, Regie: Hermann Schmidt-Rahmer). Wir stellen uns dem Kampf um Liebe und Freundschaft in einer von Traumata geprägten Biografie („Ein wenig Leben“ von Hanya Yanagihara, Regie: Ivo van Hove) und werfen einen lustvollen Blick in die höllischen Abgründe einer Ehe („Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ von Edward Albee, Regie: Karin Beier, u. a. mit Maria Schrader und Devid Striesow). Wir befragen romantische Sehnsüchte nach Lebendigkeit im Spätkapitalismus und untersuchen die Strukturen des Populismus („Hochdeutschland“ von Alexander Schimmelbusch; Regie: Christopher Rüping).

Wir haben für Sie ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das alle Bereiche des Theaters

berücksichtigt. Herausragende Produktionen aus der ganzen Welt sind zu den Ruhrfestspielen 2019 nach Recklinghausen eingeladen. Dabei werfen wir einen Blick auf die Geschichte des Theaters selbst. So haben wir mit „The Prisoner“ die jüngste Arbeit eines der wohl bedeutendsten Theatermacher des 20. Jahrhunderts koproduziert: Der 94-jährige Peter Brook kommt mit einer Deutschlandpremiere zu den Ruhrfestspielen. Außerdem zeigen wir die letzte Inszenierung des Dramatikers und Theatermachers Heiner Müller, der in diesem Jahr 90 Jahre geworden wäre. Seine 24 Jahre alte Inszenierung „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ von Bertolt Brecht zählt bis heute zu den Meilensteinen der Theatergeschichte. Und dem großen alten, Theatermagier Roberto Ciulli und seinem Theater an der Ruhr widmen wir eine Werkschau. Begleitet wird diese Befragung der Geschichte von hochkarätigen Schauspieler*innen-Lesungen und von der neuen Gesprächsreihe des Literaturkritikers und Moderators Denis Scheck: Er bittet Jahrhundertzeugen wie die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, den Filmmacher und Autor Georg Stefan Troller und den großen amerikanischen Schriftsteller Louis Begley zum Gespräch, damit wir nicht vergessen, damit wir noch einmal aus ihren Geschichten lernen können. Aber natürlich kommen auch junge Theatermakerinnen und Theatermacher zu den Festspielen. So zeigt die #jungeszene in der Halle König Ludwig, was sie heute in Deutschland, Frankreich, Indien, dem Iran, der Elfenbeinküste oder Argentinien bewegt. Sie alle zeichnet vor allem aus, dass die Grenzen fließend werden: Tanz trifft auf Akrobatik, Performancekunst auf Show, Dokumentarisches Theater auf Popkultur. Sie alle wollen unterhalten und haben zugleich ein ernsthaftes, inhaltliches Anliegen. Besonders möchte ich Sie dabei auf das „OWELA-Festival“ hinweisen: Das Projekt ist ein Austausch zwischen Künstler*innen aus Namibia und Deutschland, die gemeinsam über die Zukunft der Arbeit nachdenken.

Über die Zukunft möchten wir uns auch mit denjenigen Gedanken machen, die besonders darauf angewiesen sind, dass wir sie in einem guten Sinne gestalten. Die Produktionen unseres Kinder- und Jugendprogramms drehen sich um die Frage, wie wir Zugang zu unserer Welt gewinnen und sie handelnd gestalten können.

Wie gesellschaftliche Themen und Geschichten mit ganz anderen Mitteln erzählt werden, zeigt der Neue Zirkus. Weltweit etabliert er sich zunehmend als ein eigenes, bedeutendes Theater-Genre. Der innovative, internationale Neue Zirkus bildet bei den Ruhrfestspielen auch weiterhin einen Schwerpunkt, gehörten doch die Zirkusproduktionen auch in den letzten Jahren schon zu den vielbesuchten Highlights der Festspiele. Die ganze Bandbreite spektakulärer Akrobatik, atemberaubender Bilder und faszinierender Geschichten erleben Sie nun in unterschiedlichen Spielstätten, auf der ganz großen Bühne bis hin zum intimeren Rahmen des Festspielzelts. Wie in den Vorjahren finden sie dort auch wieder ein reichhaltiges Angebot zahlreicher Kabarett-Vorstellungen und ein abwechslungsreiches musikalisches Programm.

„Was ist die Stadt anderes als die Menschen, die in ihr leben?“ Das fragt der britische Konzept-Künstler Jeremy Deller in seiner Arbeit (4. Mai, Rathausplatz). Die Antwort auf diese überraschend einfache rhetorische Frage lautet: Wir sind die Stadt, jede und jeder einzelne von uns. All unsere Eigenheiten, unsere Erlebnisse und Erfahrungen, unsere Ängste, unsere Sorgen und Nöte, unsere Träume, Hoffnungen und Vorstellungen von der Zukunft prägen unsere Gemeinschaft. Das funktioniert nicht einfach so, ohne Konflikte. Eine Gemeinschaft kann nicht existieren, ohne sich immer wieder kontrovers mit der Frage auseinanderzusetzen: „Wie wollen wir überhaupt gemeinsam leben?“.

Ich bin überzeugt, dass das Theater auch heute noch die Kraft besitzt, von der Vielfalt des Menschseins zu erzählen, von Alternativen des Zusammenlebens, von Utopien und vom Glück. Das Theater hat die Möglichkeit, auf der Bühne danach zu fragen, wie wir gemeinsam leben wollen. Es kann Widersprüche benennen und aushalten. Denn das Theater verbindet immer Poesie und Politik.

In dem Sinne freue ich mich auf Ihre Neugierde, Ihr Interesse und den gemeinsamen Dialog.
Glück auf!

Ihr
Olaf Kröck
Intendant

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ruhrfestspiele Recklinghausen stehen 2019 ganz im Zeichen des neuen Intendanten. Wir freuen uns, dass Olaf Kröck die Leitung der Festspiele seit August 2018 übernommen hat und das Programm ab 2019 kreiert. Nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus, der für die Ruhrfestspiele konstituierend war, galt es für diese Position einen Menschen zu



finden, der die Region gut kennt und vor dem Hintergrund ihrer Tradition die Weiterführung des Festivals neu und zukunftsgerichtet gestalten kann.

Olaf Kröck verbindet mit dem Ruhrgebiet eine mittlerweile 13-jährige Geschichte, er war u. a. am Theater Essen und am Schauspielhaus Bochum tätig und hat weite Verbindungen in die internationale Festivalszene hinein. Das Kernanliegen seiner Arbeit war bereits dort die Frage nach der Gestaltung der Stadtgesellschaft und wie Kunst über die Grenzen einer Theaterbühne hinweg gesellschaftlich wirksam werden kann. Er begreift Kunst und Theater als Ausgangspunkt für Dialog und Diskurs, für gemeinsames Erleben und Streit und somit als Teil der demokratischen Verständigung. Aber auch als einen Ort des Träumens und der gemeinsamen Utopie.

Auch für uns, den Deutschen Gewerkschaftsbund und die Stadt Recklinghausen als Hauptgesellschafter der Ruhrfestspiele, sind dies zentrale Themen; in unserem politischen Handeln stellt sich in der aktuellen Debatte mehr denn je die Frage nach den Mitteln und Wegen demokratischen Handelns und des gemeinsamen solidarischen Miteinanders. Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, lokale Perspektiven mit globalen Prozessen in Übereinstimmung zu bringen, oder aber den ihnen innewohnenden Widerspruch aushalten zu müssen und mit ihm produktiv umzugehen.

In unserer täglichen Arbeit sind wir damit befasst, diese Prozesse zu moderieren, an der richtigen

Stelle Widerstände aufzubauen und Menschen zu unterstützen, sich in dieser als komplex empfundenen Welt besser zurecht zu finden. Und so sind wir froh, in Olaf Kröck einen Intendanten gefunden zu haben, der das Profil der Ruhrfestspiele, die 1947 aus einem Moment entstanden sind, in dem eine harte politische Zwangslage auf die Poesie der Kunst traf, in diesem Sinne mitzuprägen und zu schärfen verspricht. Indem er diese Zukunftsfragen mit in seine Programmgestaltung einzubeziehen versteht und sich überdies zum Ziel gesetzt hat, mit Ihnen, liebes Publikum, in Austausch zu kommen über die Fragen, die unsere Zukunft bestimmen werden, wie die nach der Zukunft der Arbeit, der Verteilung gesellschaftlicher Chancen oder auch der ökologischen Herausforderungen. Hier wird er wichtige neue Akzente in der Programmgestaltung setzen. Und der zugleich ebenso zum lustvollen Genuss von nationalen und internationalen Kunstproduktionen einlädt, wie Sie sie von den Ruhrfestspielen seit jeher gewohnt sind.



Wir wünschen ihm für die kommenden Jahre von Herzen
Glück auf!

Christoph Tesche
Bürgermeister der Stadt Recklinghausen

Stefan Körzell
Mitglied des Geschäftsführenden
DGB-Bundesvorstandes

E

E

n

u

off

ng

Das Eröffnungswochenende der Ruhrfestspiele

Ein Kaleidoskop aus Kulturvolksfest, Tanz, Theater, Bildender Kunst, Lesung, Konzert, Gespräch und Feier

1. Mai,
12:00-18:00 Uhr

Kulturvolksfest auf dem grünen Hügel und im Ruhrfestspielhaus

Die Mai-Kundgebung der besonderen Art wie jedes Jahr mit Kultur, Politik, Musik, Unterhaltung und Diskussion

3. Mai,
19:00 Uhr

Feierliche Eröffnung

anschließend „**Beytna**“ Tanztheater von Omar Rajeh im Ruhrfestspielhaus

Internationaler Tanz aus dem Libanon lädt ein zu einem kulinarischen Abend und denkt über das Zusammenleben der Kulturen nach.



Foto: Ibrahim Dirani

4. Mai,
17:00-18:00 Uhr

What Is the City but the People?
auf dem Rathausplatz

Nach einer Idee des renommierten Konzeptkünstlers und Turner-Preisträgers Jeremy Deller. Hier trifft Bildende Kunst auf Theater. 100 ausgewählte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Recklinghausen präsentieren ihre ganz eigenen Lebensgeschichten auf einem Laufsteg inmitten der Innenstadt. Ein lebendiges, berührendes Selbstportrait der Ruhrfestspielstadt Recklinghausen.

- 20:00 Uhr Uraufführung von „**Das Heerlager der Heiligen**“ von Jean Raspail in der Regie von Hermann Schmidt-Rahmer als Koproduktion mit dem Schauspiel Frankfurt
- Politisches Volkstheater über den Clash der Kulturen und den Kampf um die Festung Europa
- 22:00 Uhr Große **Eröffnungsparty** für alle im Ruhrfestspielhaus
5. Mai,
11:00 Uhr Ausstellungseröffnung von „**Temp EST**“ der israelischen Künstlerin Penny Hes Yassour in der Kunsthalle Recklinghausen
- Eine Installation auf mehreren Etagen über Grenzen und Grenzziehungen zwischen Ländern, Menschen und Kulturen
- 11:00 Uhr Lesung mit Lina Beckmann und Charly Hübner aus „**Einst in Europa**“ von John Berger im Großen Haus
- In seiner Liebesgeschichte erzählt Berger über die Machtlosen, über die, die von ihrer Hände Arbeit leben. Es ist eine andere Geschichte Europas, ein Panorama des Mitgefühls, des Verstehens und der Zuneigung, wie es keines in der europäischen Literatur unserer Zeit gibt.
- 20:00 Uhr Eröffnung des Festspielzeltes im Stadtgarten mit dem Konzert „Roses“ der legendären ukrainischen Band **Dakh Daughters**
- Folklore, Punk, Klassik, Jazz und Sprechgesang, theatrale Elemente und politischer Aktivismus werden zu einer tanzbaren Mixtur.
6. Mai,
20:00 Uhr Die Literaturnobelpreisträgerin **Herta Müller** im Gespräch mit dem Literaturkritiker und Moderator **Denis Scheck** im Großen Haus

Sc

ap

hau
re

Schauspiel Der leere Raum

Er war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dramatiker und Theaterregisseure nach 1945: Heiner Müller. 1995 ist er gestorben, in diesem Jahr wäre er 90 Jahre alt geworden. „Theater“, sagt Müller, „ist Konflikt.“ Für den Dialektiker Müller steht fest: „Die Funktion von Kunst besteht für mich darin, die Wirklichkeit unmöglich zu machen.“ „Wenn die Diskotheken verlassen und die Akademien verödet sind“, schreibt er, „wird das Schweigen des Theaters wieder gehört werden, das der Grund seiner



Abbildung:
Szene aus
„Der aufhaltsame
Aufstieg des
Arturo Ui“
Foto:
Barbara Braun

Sprache ist.“ Die Ruhrfestspiele möchten in ihrer Festspiel-Saison 2019 an Heiner Müller erinnern: an die Kraft seiner Texte und Gedanken in der Lesung „Für alle reicht es nicht“, gelesen von dem Schauspieler Milan Peschel, und mit Heiner Müllers

legendärer Inszenierung von Bertolt Brechts „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ mit Martin Wuttke in der Titelrolle. Vor 24 Jahren, im Juni 1995, war die umjubelte Premiere im Berliner Ensemble. Über 400 Mal ist die Aufführung seitdem in der ganzen Welt gezeigt worden. Die Inszenierung ist ein Meilenstein politischen Theaters und heute thematisch aktueller denn je.

„Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen. Ein Mann geht durch den Raum, während ihm ein anderer zusieht; das ist alles, was zur Theaterhandlung notwendig ist.“ So lauten die ersten Sätze des wegweisenden Theatermanifests „Der leere Raum“ von dem großen britischen Theaterregisseur Peter Brook. Der 94-Jährige ist bis heute einer der wichtigsten Vertreter des zeitgenössischen europäischen Theaters. Mit „Der leere Raum“, 1968 in Buchform erschienen, und seinen Inszenierungen hat er ganze Generationen von Theaterregisseur*innen beeinflusst. Die Ruhrfestspiele zeigen die neueste Inszenierung aus seinem legendären Pariser Théâtre des Bouffes du Nord als Deutschlandpremiere. „The Prisoner“ von Peter Brook und Marie-Hélène Estienne ist noch

einmal in aller Einfachheit und Klarheit ein schlagendes Beispiel seiner einzigartigen Theaterkunst. „The Prisoner“ ist ein archaisches Märchen von Schuld, Bestrafung und Sühne: Irgendwo auf der Welt sitzt



Abbildung:
Szene aus
„The Prisoner“
Foto:
Simon Annand

ein Mann allein draußen vor einem Gefängnis. Warum sitzt er da? Ist es eine Strafe? Warum geht er nicht einfach weg? „The Prisoner“ ist eine provokative Untersuchung darüber, was es bedeutet frei zu sein. Und die Inszenierung zeigt ein weiteres Mal exemplarisch, dass es tatsächlich ein Leichtes ist, Theater unterschiedlicher Kulturen zusammen zu bringen.

Mit Heiner Müller und Peter Brook möchten die Ruhrfestspiele ganz bewusst noch einmal an bedeutende Positionen der Theaterkunst erinnern. Sie bilden die beiden Pole, zwischen denen sich das weitere Programm entfaltet: Gezeigt werden wichtige junge Regiehandschriften, neue Formen politischen Theaters, international bedeutende Produktionen, Schauspielerfeste und partizipative Formate zwischen Bildender Kunst und Theater.

Mit der Deutschlandpremiere von Ivo van Hoves umjubelter Amsterdamer Inszenierung des Bestsellers



„Ein wenig Leben“ von Hanya Yanagihara stellen wir einen der führenden internationalen Regisseure und sein brillantes Ensemble bei den Ruhrfestspielen vor. „Ein wenig Leben“ ist ein rauschhaftes, mit kaum fasslicher Dringlichkeit erzähltes Epos über Trauma,

Abbildung:
Szene aus
„Ein wenig Leben“
Foto:
Jan Versweyeld

menschliche Güte, Erlösung und Freundschaft als wahre Liebe, dem man atemlos folgt. Eine bewegendende Manifestation von Menschlichkeit.

Mit Hermann Schmidt-Rahmers Inszenierung von Jean Raspails „Das Heerlager der Heiligen“ zeigen die Ruhrfestspiele in Koproduktion mit dem Schauspiel Frankfurt die Uraufführung eines Romans, der als negative Utopie den Clash der Kulturen und die Hilflosigkeit der westlichen Gesellschaften beschreibt, und außerdem die Frage stellt, ob die viel beschworene Humanität nicht eine Schimäre ist. In Karin Beiers Inszenierung von Albees modernem Klassiker „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ spielen Maria Schrader und Devid Striesow die Hauptrollen in der abgründigen Ehehölle. Der Abend „Istanbul“ lässt verschiedene Kulturen auf der Suche nach Glück, Heimat und Liebe einander begegnen, indem die Frage durchgespielt wird, was gewesen wäre, wenn das Wirtschaftswunder nicht in Deutschland, sondern in der Türkei stattgefunden hätte. Die Ruhrfestspiele zeigen zudem in Koproduktion mit dem Berliner Ensemble die Premiere von „Max und Moritz. Eine Bösebubengeschichte für Erwachsene“ in der Inszenierung von Antú Romero Nunes, mit viel Spaß an der Bosheit und dem Humor und mit viel Musik. Die Uraufführung



Abbildung:
Szene aus
„What Is the City
but the People?“
Foto:
Jon Super

von „Hochdeutschland“ von Alexander Schimmelbusch, dem „Buch der Stunde“, in der Inszenierung von Christopher Rüping von den Münchner Kammerspielen, beschäftigt sich mit den Sehnsüchten der deutschen Seele im Spätkapitalismus und dem irritierenden und verführenden Phänomen populistischer Bewegungen heute. Und mit der Deutschlandpremiere von „What Is the City but the People?“

nach der Idee des Konzeptkünstlers und Turner-Preisträgers Jeremy Deller schenken die Ruhrfestspiele und 100 Bürgerinnen und Bürger aus Recklinghausen ihrer Stadt ein lebendiges Selbstportrait.

Und nicht zuletzt – denn damit schließt sich der Kreis zu Peter Brook und Heiner Müller – zeigen die Ruhrfestspiele eine Werkschau des Regisseurs Roberto Ciulli. Der 85-Jährige ist mit seinem Theater an der Ruhr in Mülheim eine unbestrittene Theaterinstanz. „Die Kunst“, sagt der Theatermagier, „beschreibt den Weg, den die Menschen gehen, um wieder ins Paradies zu kommen.“ Die Ruhrfestspiele präsentieren in diesem Jahr gleich drei seiner Inszenierungen aus verschiedenen Schaffensphasen. Schon früh initiierte Ciulli internationale politische Theaterarbeit. Schon 1991 formulierte er: „Ich setze auf das Theater in seiner politischen Funktion, denn spätestens jetzt müsste klar geworden sein, dass in Zukunft verschiedene Kulturen zusammen auf engstem Raum überleben müssen. Damit uns das gelingt, müssten wir die Perspektive eines Astronauten einnehmen, der von seinem Standpunkt aus weder Hautfarbe, Nationalität oder Religionszugehörigkeit wahrnimmt, sondern nur Bewohner eines Planeten.“

What Is the City but the People?



Foto: Jon Super

Ort:
Rathausplatz
Recklinghausen

Vorstellung:
04. Mai, 17:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Stunde

**In deutscher
Sprache**

Eintritt frei!

What Is the City but the People?

Mit 100 Bürger*innen aus Recklinghausen
Nach einer Idee von Jeremy Deller

Regie: Richard Gregory

Deutschlandpremiere

Zum Auftakt der Ruhrfestspiele werden 100 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Recklinghausen auf der Bühne stehen. Diese Bühne ist ein Laufsteg, der mitten über den Rathausplatz von Recklinghausen führt. „Was ist die Stadt anderes als die Menschen, die in ihr leben?“, fragte schon Shakespeare in seinem Stück „Coriolanus“. „What Is the City but the People?“, entwickelt nach einer Idee des bedeutenden britischen Konzeptkünstlers Jeremy Deller, ist eine Hommage an die Menschen, die diese Stadt mit Leben füllen. Die Inszenierung ist eine Mischung aus Installation, Konzert und Theater-Großereignis: Ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus Recklinghausen präsentieren sich und ihre ganz eigenen Lebensgeschichten, begleitet von Musik, großformatigen Bildern und kurzen Texten. Alltagsheld*innen treffen auf berührende Einzelschicksale. Die Menschen stellen sich sowohl als Individuen als auch als Mitglieder der Stadtgemeinschaft vor. Ein vielschichtiges Gefüge wird sichtbar und lädt dazu ein, über die Funktion und das Funktionieren dieser Stadtgesellschaft ins Gespräch zu kommen. Es entsteht ein lebendiges, berührendes Selbstportrait der Ruhrfestspielstadt Recklinghausen.

Ursprünglich stammt die Idee von dem Turner-Preisträger Jeremy Deller, der 2017 mit „What Is the City but the People?“ in der Regie von Richard Gregory das Manchester International Festival eröffnete, einem der „weltweit führenden Impulsgeber für neue, innovative Kunst“ (New York Times). Jetzt feiert die Produktion in Recklinghausen ihre Deutschlandpremiere. Eine Einladung an die ganze Stadt. Machen Sie mit. Der Eintritt ist frei!

„Wunderschön, herzerwärmend und lebensbejahend.“

BBC

Erstmals in Auftrag gegeben und produziert vom Manchester International Festival

Das Heer lager der Heiligen



Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
04. Mai, 19:00 Uhr
05. Mai, 18:00 Uhr
06. Mai, 20:00 Uhr

Einführungen:
05. Mai, 17:15 Uhr
06. Mai, 19:15 Uhr

**Publikums-
gespräch:**
05. Mai,
06. Mai
im Anschluss an
die Vorstellung

Altersangabe:
14+

Preistabelle 5

Mit:
Katharina Bach,
Daniel Christen-
sen, Stefan Graf,
Michael Schütz,
Xenia Snagowski,
Andreas Vögler

Regie
Hermann Schmidt-
Rahmer

**Bearbeitung und
Übersetzung:**
Hermann Schmidt-
Rahmer,
Marion Tiedtke

Bühne:
Thilo Reuther

Kostüme:
Michael Sieberock-
Serafimowitsch

Dramaturgie:
Marion Tiedtke

Das Heerlager der Heiligen

nach Jean Raspail

Regie: Hermann Schmidt-Rahmer

Koproduktion mit dem Schauspiel Frankfurt

Uraufführung

Der französische Autor Jean Raspail ist ein Unzeitgemäßer. In seinem Roman „Das Heerlager der Heiligen“ aus dem Jahr 1973 und in seiner Bearbeitung von 1985 hat er manches von dem vorausgesehen, was heute zu dramatischer Aktualität geworden ist. Sein Thema ist der Ansturm des armen, bevölkerungsstarken Südens auf den reichen, an sich selbst irre gewordenen Norden. Eine Hungersnot in Indien. Schiffe werden von den Ärmsten besetzt, sie machen sich auf den Weg nach Westen. Die verrostete „Armada“ strandet an der südfranzösischen Küste. Noch hoffen die Franzosen auf eine internationale humanitäre Lösung. Aber die Besatzung der Schiffe will von Hilfsangeboten nichts wissen. Sie ist die „Vorhut einer anderen Welt, die an die Tore des Wohlstands pochte. An diesem Ostersonntagabend belagerten achthunderttausend Lebende und Tote friedlich die Grenzen des Abendlandes.“ Noch bevor die Migranten ins Land kommen, hat sich die westliche Gesellschaft schon selbst zersetzt. Raspail beschreibt in seiner negativen Utopie apokalyptisch und grotesk den Clash der Kulturen. Der Roman fängt den Konflikt unserer Gesellschaft ein, die sich einerseits auf einen Universalismus der Migration beruft und andererseits um ihre eigene Identität ringt. Jean Raspail erzählt von einem kollektiven Angstgefühl der westlichen Welt, von dem unbewussten Wissen darum, dass der eigene Wohlstand auf Kosten der anderen geht, und der Ahnung, dass sich unsere angestammte Sicherheit nicht ohne schwere Konflikte aufrecht erhalten lässt. Er stellt die unbequeme Frage, ob die Humanität nicht eine Schimäre ist.

Der Regisseur Herrmann Schmidt-Rahmer hat in den vergangenen Jahren immer wieder die Gefahren eines rechtspopulistischen Diskurses thematisiert. Im tiefen Glauben an die aufklärerische Macht des Theaters schafft er dabei immer wieder bitter komisches und schonungslos entlarvendes Volkstheater im besten Sinne des Wortes.

The Prisoner



Foto: Simon Annand

Ort:

Kleines Haus

Vorstellungen:

09. Mai, 20:00 Uhr
10. Mai, 21:00 Uhr
11. Mai, 18:00 Uhr
12. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:

1 Std. 15 Min.,
keine Pause

Einführungen:

10. Mai, 20:15 Uhr
11. Mai, 17:15 Uhr
12. Mai, 17:15 Uhr

**In englischer
Sprache mit
deutschen
Übertiteln**

Preistabelle 5**Mit:**

Hayley Carmichael,
Hervé Goffings,
Omar Silva,
Kalieaswari
Srinivasan,
u. a.

Regie:

Peter Brook,
Marie-Hélène
Estienne

Licht:

Philippe Vialatte

Bühnenelemente:

David Viola

Kostümassistenz:

Alice François

The Prisoner

Text und Regie: Peter Brook und
Marie-Hélène Estienne

Koproduktion mit dem Théâtre des Bouffes du Nord
Paris

Deutschlandpremiere

Irgendwo auf der Welt sitzt ein Mann allein draußen vor einem Gefängnis. Wer ist er? Warum sitzt er da? Ist es eine bewusste Entscheidung? Oder eine Strafe? Warum geht er nicht einfach weg von diesem Ort? Was erwartet er von seinem asketischen Ausharren da draußen? Erlösung? Vergebung? Befreiung?

Peter Brook ist einer der einflussreichsten und revolutionärsten Theatermacher des 20. Jahrhunderts. Seine Gedanken und Theaterarbeiten haben ganze Generationen von Künstler*innen inspiriert. Brook erarbeitet bis heute mit Schauspieler*innen aus allen Teilen der Welt in seinem eigenen Theater in Paris seine Theaterwerke. Dort, im berühmten Théâtre des Bouffes du Nord, entwickelt er seine Vorstellung von Theater bis heute weiter, die er Ende der 1960er Jahre in einem der wegweisendsten Theater-Manifeste, seinem Buch „Der leere Raum“ darlegte.

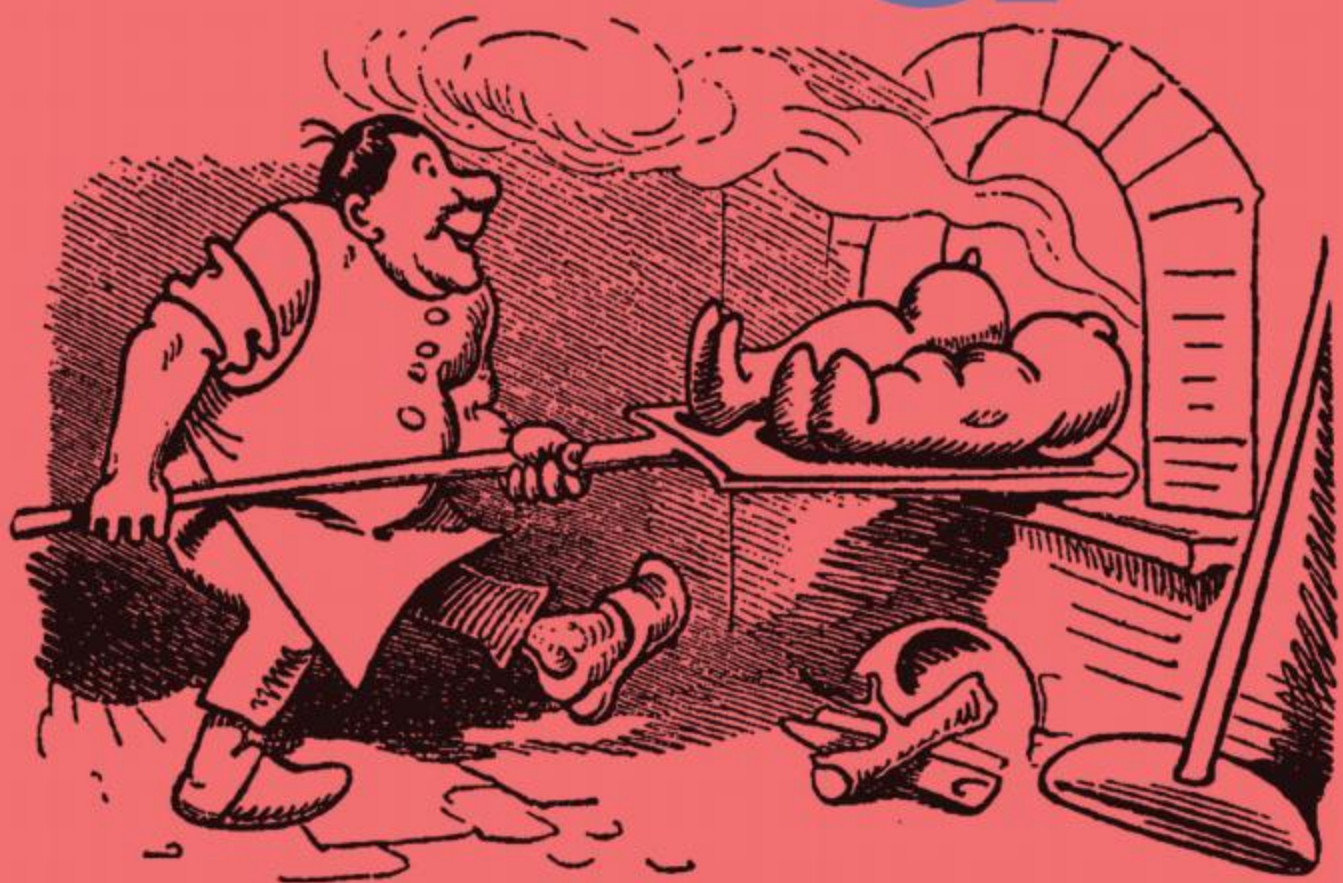
In „The Prisoner“, seiner neusten Inszenierung, die in Recklinghausen ihre Deutschlandpremiere feiern wird, erzählt Peter Brook gemeinsam mit Marie-Hélène Estienne ein archaisches Märchen von Schuld, Bestrafung und Sühne. Schon das Verbrechen selbst und seine Umstände, für das der junge Mavuso zur Verantwortung gezogen wird, sind mit unseren Vorstellungen von Schuld und Gerechtigkeit nicht leicht in Übereinstimmung zu bringen. In seinem Gefängnis ohne Mauern ist der Gefangene mit sich, seiner Tat und der Frage gefangen, wann eine Schuld vergeben sein kann. Eine provokative Untersuchung darüber, was es bedeutet frei zu sein.

Produktion: C.I.C.T. / Théâtre des Bouffes du Nord Paris

Koproduktion: National Theatre London, The Grotowski Institute Wroclaw,
Ruhrfestspiele Recklinghausen, Yale Repertory Theatre, Theatre For
A New Audience New York

Dank an Tarell Alvin McCraney und Alexander Zeldin

Max und



Mo ritz

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
10. Mai, 20:00 Uhr
11. Mai, 20:00 Uhr
12. Mai, 18:00 Uhr

**Publikums-
gespräch:**
11. Mai,
im Anschluss an
die Vorstellung

Altersangabe:
14+

Preistabelle 3

Mit:
Constanze Becker,
Annika Meier,
Sascha Nathan,
Tilo Nest,
Stefanie
Reinsperger,
u. a.

Regie:
Antú Romero
Nunes

Dramaturgie:
Sabrina Zwach

Bühne:
Matthias Koch

Kostüme:
Victoria Behr

Musik:
Johannes Hofmann

Max und Moritz

Eine Bösebubengeschichte für Erwachsene
nach Wilhelm Busch

Regie: Antú Romero Nunes

Koproduktion mit dem Berliner Ensemble

Premiere

Wer kennt sie nicht, die sieben Streiche von Max und Moritz und ihr bitter-böses Ende? Das Dorf und seine behaglichen Bürger? Die Witwe Bolte, ihr Federvieh („Schnupdiwup!“) und ihren Spitz („Rawau! Rawau!“), Schneidermeister Böck und die Brücke („Ritzeratze!“), Herrn Lehrer Lämpel und sein Pfeifchen („stopf, stopf, stopf“), Onkel Fritze und die Maikäfer („kritze, kratze“), Meister Bäcker und die Brote („knusper, knasper!“), Bauer Mecke und Meister Müller („Rickeracke! Rickeracke!). Wilhelm Buschs „Max und Moritz“ ist das populärste Kinderbuch der Welt!

Wilhelm Busch zeichnet und beschreibt einen zentralen Wendepunkt im 19. Jahrhundert. Lehrer Lämpel und mit ihm das ganze Dorf werden jäh aus der „Zufriedenheit“ gerissen. Das Biedermeier, die Behaglichkeit, das historische Verharren – alles fliegt „im Pulverblitz“ durcheinander und sortiert sich neu. Die Gegenwart ist da, und Wilhelm Busch, der Wegbereiter des Comics, verleiht ihr höchste Aktualität. Max und Moritz legen lustvoll und anarchisch Lunte an die bürgerliche Ordnung. Bis sie schließlich gemahlen und gefressen werden.

Der Regisseur Antú Romero Nunes, 1983 in Tübingen geboren, ist mit seiner Inszenierung „Don Giovanni. Letzte Party“ bei den Ruhrfestspielen vielen noch in allerbesten Erinnerung. Er ist einer der bedeutendsten Regisseure seiner Generation und arbeitet u. a. am Thalia Theater Hamburg, dem Wiener Burgtheater und dem Berliner Ensemble. „Max und Moritz“ wird er mit Lust an der Bosheit, am Humor und mit viel Musik für Erwachsene neu erzählen. Und mit seinen ausgezeichneten Schauspieler*innen.

Ein wenig



Foto: Jan Versweyveld

Leben

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
17. Mai, 19:00 Uhr
18. Mai, 18:00 Uhr
19. Mai, 15:00 Uhr

Dauer:
4 Std. 10 Min.,
inkl. Pause

Einführungen:
17. Mai, 18:15 Uhr
18. Mai, 17:15 Uhr
19. Mai, 14:15 Uhr

Altersangabe:
16+

In niederländischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Preistabelle 2

Mit:
Marieke Heebink,
Maarten Heijmans,
Hans Kesting,
Majd Mardo,
Ramsey Nasr,
Eelco Smits,
Steven Van
Watermeulen,
Mandela Wee Wee

Konzept und Regie:
Ivo van Hove

Bearbeitung:
Koen Tachelet

Dramaturgie:
Bart Van den Eynde

Bühne und Licht:
Jan Versweyveld

Kostüme:
An D'Huys

Komposition:
Eric Sleichim

Musiker*innen:
Blindman [strings]:
Monica Goicea,
Floor Lecoultre,
Suzanne Vermeyen,
Femke Verstappen

Ein wenig Leben

nach dem Roman von Hanya Yanagihara

Konzept und Regie: Ivo van Hove

Koproduktion mit dem Internationaal Theater
Amsterdam

Deutschlandpremiere

Der vielfach preisgekrönte Roman „Ein wenig Leben“ der US-amerikanischen Autorin Hanya Yanagihara sorgte seit seinem Erscheinen 2015 bis heute weltweit für Aufsehen – als Meisterwerk und Bestseller. Er erzählt aufwühlend, wie groß ein kleines Leben sein kann. Eine ebenso erschütternde, wie unwirklich schöne Geschichte, in der man versinkt, obschon sie manchmal in ihrer Brachialität kaum zu ertragen ist. Die Geschichte konfrontiert uns mit den eigenen Abgründen und führt zugleich die Schönheit menschlicher Begegnung vor Augen. „Ein wenig Leben“ ist die Geschichte einer Freundschaft von vier Männern, der wir über einen Zeitraum von 30 Jahren folgen. Der Anwalt Jude, der Schauspieler Willem, der bildende Künstler JB und der Architekt Malcom lernen sich zu Beginn ihres Studiums kennen und bleiben, während sie in New York Karriere machen, eng miteinander verbunden. Im Zentrum dieser Gruppe steht Jude St. Francis, brillant und enigmatisch, ein aufopfernd liebender, aber zugleich innerlich zerbrochener, verschlossener Mensch. Wie in ein schwarzes Loch werden die Freunde in Judes dunkle, schmerzhaftes Welt hineingesogen, deren Ungeheuer nach und nach hervortreten: sein Erlebnis sexuellen Missbrauchs. „Ein wenig Leben“ ist zugleich realistisch und märchenhaft – ein rauschhaftes, mit kaum fasslicher Dringlichkeit erzähltes Epos über Traumata, menschliche Güte, Erlösung und Freundschaft als wahre Liebe, dem man atemlos folgt. Es wagt sich an die dunkelsten Orte und bricht immer wieder durch zum Licht: zu Liebe, Schönheit und Hoffnung.

Der vielfach ausgezeichnete Regisseur Ivo van Hove, Großmeister des epischen Erzählens auf der Bühne, hat die Geschichte mit seinen fantastischen Schauspieler*innen zu einem packenden, unvergesslichen Abend verdichtet, in dem die Zeit nur so verfliegt. Eine bewegende Manifestation von Menschlichkeit.

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?



Foto: Matthias Baus



Foto: Tobias Schult

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
24. Mai, 20:00 Uhr
25. Mai, 20:00 Uhr

Preistabelle 3

Mit:
Josefine Israel,
Matti Krause,
Maria Schrader,
Devid Striesow

Regie:
Karin Beier

Bühne:
Thomas
Dreißigacker

Kostüme:
Maria Roers

Licht:
Annette ter Meulen

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

von Edward Albee

Regie: Karin Beier

Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Was auf den ersten Blick wie ein klassischer Ehekrieg erscheint, erweist sich bei genauerer Prüfung als etwas komplizierter: Ein eigentlicher Konflikt zwischen Martha und George, die seit der Uraufführung des Stückes 1962 am Broadway immer wieder in die Arena ihres Wohnzimmers treten, ist nicht einfach zu benennen. Zwar gibt es allerlei Wortgefechte, Beleidigungen, Tiefschläge, die ganze Bandbreite bürgerlichen Ehelebens – die faszinierende Kunst der beiden zunehmend alkoholisierten Protagonisten scheint aber gerade darin zu bestehen, Entwurf und Geschichte ihrer komplexen Beziehung ständig zu überarbeiten. Was dabei Fiktion ist und was Wirklichkeit, können nicht nur die beiden ahnungslosen Gäste Nick und Honey nicht entscheiden, auch wir Zuschauer*innen werden darüber im Unklaren gelassen. Konnte man in früheren Zeiten von einer öffentlichen Fassade und den dahinter lauernden Lebenslügen der Eheleute sprechen, verschwimmt hier diese Art Zuordnung völlig: Martha und George sind ein gut eingespieltes Team in einer so kreativen wie vitalen Ehe-Performance. Und ihre eigentlichen Feinde sind möglicherweise die Langeweile einer spießigen Provinz und die Angst vor dem Sterben. „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ ist weit mehr als das well-made play, als das es lange galt. Es ist ein Jahrhundertwerk, fulminant in der Wut, rührend in der Traurigkeit, uneinholbar in seiner Unverschämtheit und in seinem Witz. Es spielen u. a. Maria Schrader (Martha) und Devid Striesow (George).

Jeder mann



Rele aded

Foto: Heike Blenk

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
27. Mai, 20:00 Uhr

Preistabelle 1

Mit:
Philipp Hochmair,
Tobias Herzz
Hallbauer,
Jörg Schittkowski,
Alvin Weber

Jedermann Reloaded

nach Hugo von Hofmannsthal

Philipp Hochmair & Die Elektrohand Gottes

Dass ihm die Rolle des Jedermann auf dem Leib geschrieben ist, stellte Philipp Hochmair im Sommer 2018 bei den Salzburger Festspielen unter Beweis: Kurzerhand sprang er für den erkrankten Tobias Moretti auf dem Domplatz ein – furios und unter großem Beifall des Publikums. Mit seinem Auftritt reiht sich Hochmair fortan in den illustren Kreis der Salzburger Jedermann-Darsteller ein, neben Klaus Maria Brandauer, Maximilian Schell oder Peter Simonischek.

Neben Engagements am Wiener Burgtheater und dem Thalia Theater Hamburg ist der gebürtige Wiener auch als Darsteller in zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen bekannt („Die Manns“, „Die Vaterlosen“ oder „Die Vorstadtweiber“). Hochmairs Beschäftigung mit Hofmannsthals „Jedermann“ begann allerdings nicht erst im letzten Sommer: Bereits 2013 startete sein Experiment, eine Performance, die seitdem stetig weiterentwickelt wird. Reloaded eben. In einem leidenschaftlichen Kraftakt schlüpft Hochmair in alle Rollen und macht Hugo von Hofmannsthals Stück zu einem vielstimmigen Monolog. Basierend auf der Tradition mittelalterlicher Mysterienspiele erzählt Hofmannsthals eine geradezu universelle Geschichte: Gott schickt den Tod, um den reichen Lebewesen Jedermann zu holen. In jener schweren Stunde wird Jedermann von seinen Freunden, seinem Geld und seiner Buhlschaft verlassen. Erst nachdem er seine Verfehlungen bereut und sich zum Christentum bekannt hat, kann er vor den göttlichen Richterstuhl treten.

Hochmairs Jedermann ist ein Rockstar. Getrieben von Gitarrenriffs und experimentellen Sounds der Band „Die Elektrohand Gottes“ verwandelt Hochmair den 100 Jahre alten Festspielklassiker in ein apokalyptisches Sprech-Konzert. Jedermann wird erkennbar als unser Zeitgenosse, der zuletzt in seiner unstillbaren Gier nach Geld, Liebe und Rausch verglüht.



Foto: Diana Küster

Kais ban bul

Ort:
Bürgerhaus Süd

Vorstellungen:
17. Mai, 19:30 Uhr
18. Mai, 19:00 Uhr
19. Mai, 19:00 Uhr
22. Mai, 19:30 Uhr
23. Mai, 19:30 Uhr
24. Mai, 19:30 Uhr
25. Mai, 19:00 Uhr
26. Mai, 19:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
keine Pause

**In deutscher
Sprache mit
Liedern in türki-
scher Sprache
mit deutschen
Übertiteln**

Preistabelle 6
(nur Kategorie A)

Mit:
Michael Kamp,
Rafaela Möst,
Roland Riebeling,
Tanja Schleiff

Regie:
Selen Kara

Bearbeitung:
Selen Kara,
Torsten Kindermann,
Akin E. Şipal

Dramaturgie:
Monika Gies-
Hasmann

Bühne:
Thomas Rupert

Kostüme:
Emir Medic

**Musikalische
Leitung:**
Torsten Kindermann

Musiker:
Gregor
Hengesbach,
Peter Imig /
Jan-Sebastian
Weichsel,
Koray Berat Sari

Istanbul Ein Sezen Aksu-Liederabend

von Selen Kara, Torsten Kindermann und
Akin E. Şipal

Was wäre gewesen, wenn das Wirtschaftswunder nicht in Deutschland stattgefunden hätte, sondern stattdessen in der Türkei? – Klaus Gruber, Arbeiter aus Recklinghausen, macht sich auf den langen Weg nach Istanbul, in die Stadt, die ihm und seiner Familie Wohlstand und Zukunftsperspektiven verspricht, in die Stadt, die er den „Garten seiner Träume“ nennt. In der Fremde angekommen, muss er feststellen, dass das alles gar nicht so einfach ist, vor allem, wenn man die Sprache nicht spricht... Denn: Dil yetmeyince / Göz görmeyince gönül hissetmeyince / Kırılınca camdan kalp / Dönüp yalnızlığa kilitlenince / O zaman şarkı söylemek lazım avaz avaz. (Wenn deine Sprache nicht ausreicht. / Deine Augen nicht sehen. Deine Seele nicht fühlt. / Wenn dein Herz aus Glas zerbricht. / Du umkehrst und dich einschließt in die Einsamkeit. / Dann musst du singen aus vollem Halse.)

Die Lieder von Sezen Aksu, der türkischen Königin des Pop, bilden die Grundlage für einen Liederabend über die Suche nach Glück, Heimat und Liebe, in dem auf Deutsch gespielt und auf Türkisch gesungen wird.

„Eine Geschichte voller Witz und Gefühl mit großartigen Songs der türkischen Pop-Königin Sezen Aksu.“

WDR 4

Wir laden Sie im Anschluss an die Vorstellungen herzlich ein, mit uns zusammenzusitzen, ins Gespräch zu kommen und zu essen. Das türkische Restaurant „Boğaziçi“ bietet im Bürgerhaus anlässlich des Ramadans ein Iftar-Buffer zum Fastenbrechen an. (Unkostenbeitrag 15 € Buffet, oder 4 € Suppe mit Brot)

Um unsere Planung zu erleichtern, bitten wir um vorherige Anmeldung. Beim Erwerb Ihrer Eintrittskarte können Sie eine entsprechende Karte für das Essen mitbuchen. Nähere Informationen dazu unter: www.ruhrfestspiele.de/programm/Istanbul



Der Kon- tra- bass



Foto: Diana Küster

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
28. Mai, 20:00 Uhr
29. Mai, 20:00 Uhr
30. Mai, 18:00 Uhr
31. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 40 Min.,
keine Pause

Preistabelle 6

Mit:
Roland Riebeling

Der Kontrabass

von Patrick Süskind

mit Roland Riebeling

Der Autor Patrick Süskind, der mit seinem Roman „Das Parfüm“ weltberühmt wurde, schrieb mit „Der Kontrabass“ seinen einzigen Text für das Theater. Es ist ein furioser Monolog eines Kontrabassisten und eines der meist gespielten Stücke auf deutschsprachigen Bühnen.

Allein in seinem Musikzimmer sinniert und flucht ein namenloser Orchesterbeamte über sich, seine Arbeit, die Liebe – und vor allem über sein Leben mit dem größten aller Streichinstrumente. Das Stück ist soziale Analyse, Slapstick, Milieustudie und Tragikomödie. Ein fest gespannter Bogen, der monologisch und entschlossen den Schwingungen des menschlichen Zusammenspiel(en)s nachstreicht. Ein Soloabend mit Theater- und Filmschauspieler Roland Riebeling, seit 2018 der neue Assistent Norbert Jütte der Kommissare Ballauf und Schenk im Kölner „Tatort“. 2004 und 2005 wurde er mit dem Deutschen Comedy-Preis ausgezeichnet. Zudem wurde er 2017 mit dem Bochumer Theaterpreis geehrt.

Cjulli Werk schau



Foto: Dagmar Geppert

Ort:
Kleines Haus

**Das Programm
der Werkschau:**

**„Immer noch
Sturm“**

von Peter Handke
24. Mai, 19:00 Uhr,
Einführung
um 18:15 Uhr

„Clowns 2 ½“

Ein komisch-
musikalisches
Unternehmen von
Roberto Ciulli und
Matthias Flake
25. Mai, 20:00 Uhr,
Einführung
um 19:15 Uhr

„Othello“

von William
Shakespeare
26. Mai, 20:00 Uhr,
Einführung
um 19:15 Uhr

Preistabelle 5

„Reden mit ...“

Roberto Ciulli und
Helmut Schäfer
26. Mai, 18:00 Uhr,
Bar42, Eintritt frei

Roberto Ciulli, Botschafter der Sphinx
Eine Werkschau

Theater an der Ruhr

Roberto Ciulli ist eine Theaterinstanz. Sein Theater an der Ruhr hat bis heute eine Sonderstellung innerhalb der deutschen Theaterlandschaft: Es ist ein unabhängiges Ensembletheater, das seit vielen Jahren in der ganzen Welt seine Stücke zeigt, und doch ist es wie ein kleines Stadttheater fest in Mülheim an der Ruhr verankert. Seit seiner Gründung war das Theater jenseits aller Moden der internationalen Kulturarbeit verpflichtet, suchte und förderte kosmopolitische, weltoffene Begegnungen zwischen Künstlerinnen und Künstlern. 1965 kam Roberto Ciulli als Doktor der Philosophie aus Italien nach Deutschland und arbeitete zunächst als Fabrikarbeiter und Fernfahrer. In Göttingen kam er zum Theater, in Köln begann seine Zusammenarbeit mit dem Dramaturgen Helmut Schäfer, mit dem er gemeinsam das Theater an der Ruhr gründete. Am Schauspiel Köln begegnete Ciulli auch Hansgünther Heyme, dem späteren Intendanten der Ruhrfestspiele (1990–2003), so dass schon früh eine Bindung zu den Festspielen in Recklinghausen entstand.

Der 85-jährige Roberto Ciulli hat im Laufe der Jahre viele verschiedene ästhetische Ansätze in seinen Theaterarbeiten verfolgt. Die Clownerie prägt seine Inszenierungen, die „Dialektik der Aufklärung“, die bildende Kunst und das zeitgenössische Drama. Immer wieder zeigt sein Theater Konflikte zwischen den Kulturen auf, entwirft unerschütterlich immer wieder auch utopische Formen eines friedlichen Miteinanders. Ciulli ist ein Theatermagier, der mit einfachsten Mitteln fantastische Theaterbilder auf die Bühne zaubert. Er ist ein Volkstheatermacher ohne sich anzubiedern. Sein Theater fordert heraus, ist kontrovers, ohne sich auf den hohen Sockel der Kunst zu stellen, ohne sich über das Publikum zu erheben.

Die Ruhrfestspiele würdigen den vielfach ausgezeichneten, außergewöhnlichen Theatermacher mit einer Werkschau.

Hoch deut sch land



Foto: akg-images, „Der Morgen“ von Caspar David Friedrich

Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
07. Juni, 20:00 Uhr
08. Juni, 18:00 Uhr
09. Juni, 19:00 Uhr

Einführungen:
07. Juni, 19:15 Uhr
08. Juni, 17:15 Uhr
09. Juni, 18:15 Uhr

**Publikums-
gespräch:**
08. Juni
im Anschluss an
die Vorstellung

Preistabelle 5

Besetzung:
war zu Redaktions-
schluss noch nicht
bekannt.
Weitere Infos unter
ruhrfestspiele.de

Hochdeutschland

nach dem Roman von Alexander Schimmelbusch

Regie: Christopher Rüping

Münchner Kammerspiele

Gastspiel der Uraufführung

„Hochdeutschland“ erzählt die Geschichte von Victor, 39, Investmentbanker, Multimillionär. Gelangweilt und saturiert kann er sein Siegerdasein schon lange nicht mehr ernst nehmen. Er möchte ausbrechen, sieht Karrieremöglichkeiten in der Politik und schreibt ein Manifest, das das System angreift, in dem er selbst reich geworden ist. Er will einen Sozialstaat aufbauen, den Wohlstand umverteilen und eine Vermögensgrenze von 25 Millionen Euro pro Bürger einrichten. Er bedient die Sehnsüchte der deutschen Seele im Spätkapitalismus und gründet eine populistische Bewegung. „Es war nicht so, dass er etwas gegen Reiche hatte, man konnte ihn ja selber nur als reich bezeichnen. Aber Victor konnte spüren, dass die einfachen Deutschen mal wieder Gelegenheit bekommen mussten, sich im Gleichschritt zu verlieren.“ Denn Victor erkennt das Deutschland seiner Kindheit nicht wieder: Die Rentner stehen vor den Biergärten und zählen ihre Groschen in ihren Manteltaschen, während auf den Nordseeinseln die Angebervillen aus den Dünen sprießen. Kein Wunder, dass die deutschen Wähler bereit dazu scheinen, ein Risiko einzugehen.

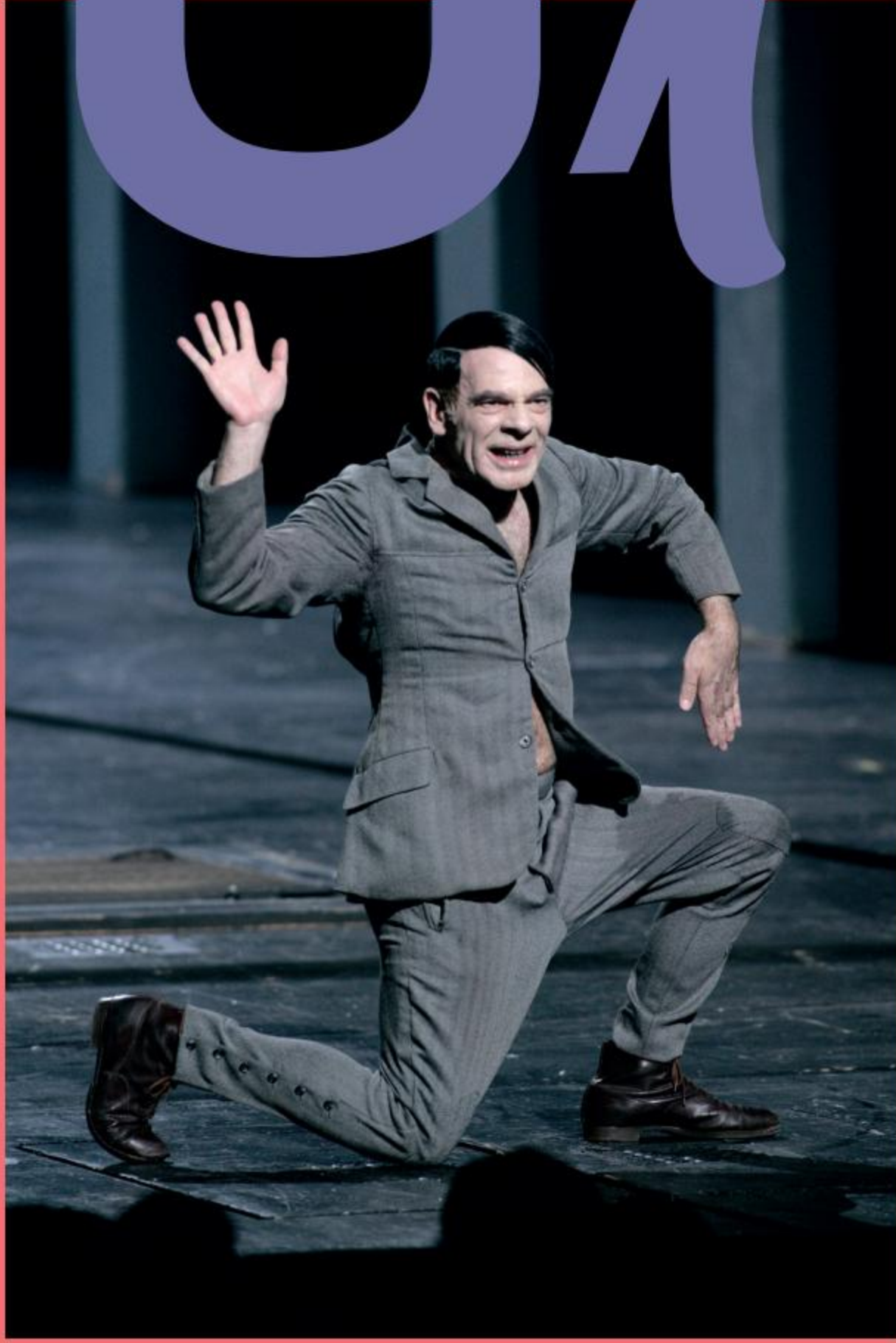
Alexander Schimmelbusch stellt die zentralen Fragen unserer Zeit: Ist unser System kaputt? Gehören wir zusammen? Welchen Preis zahlt man dafür, nach seinen eigenen Regeln zu leben? Können wir so weitermachen? Oder ist es Zeit für einen radikalen Neuanfang? Für eine Stunde Null?

Der Regisseur Christopher Rüping, 1985 in Hannover geboren, gehört zu den wichtigsten Regisseuren seiner Generation und inszeniert u. a. am Deutschen Theater Berlin und am Thalia Theater Hamburg. Er ist Hausregisseur an den Münchner Kammerspielen. 2015 wurde er mit seiner Inszenierung von „Das Fest“ (Schauspiel Stuttgart), 2018 mit seiner Inszenierung „Trommeln in der Nacht“ (Münchner Kammerspiele) zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

„Das Buch der Stunde.“

Florian Illies, DIE ZEIT

Arturo Uji



Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
08. Juni, 20:00 Uhr
09. Juni, 18:00 Uhr

Dauer:
2 Stdn. 45 Min.,
inkl. Pause

Einführungen:
08. Juni, 19:15 Uhr
09. Juni, 17:15 Uhr

Preistabelle 3

Mit:
Pia-Micaela Barucki,
Margarita Broich,
Claudia Burckhardt,
Andreas Döhler,
Michael Gerber,
Jürgen Holtz,
Roman Kaminski,
Oliver Kraushaar,
Wolfgang Michael,
Peter Moltzen,
Uli Pleßmann,
Uwe Preuß,
Owen Peter Read,
Michael Rothmann,
Laurence Rupp,
Martin Seifert,
Martin Schneider,
Veit Schubert,
Thomas Wendrich,
Axel Werner,
Martin Wuttke,
u.a.

Regie:
Heiner Müller

Mitarbeit Regie:
Stephan Suschke

**Bühne und
Kostüme:**
Hans Joachim
Schlieker

Licht:
Steffen Heinke,
Almut Kromholz,
Marius Lorenze

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui

von Bertolt Brecht

Regie: Heiner Müller

Berliner Ensemble

„Die großen politischen Verbrecher müssen durchaus preisgegeben werden, und vorzüglich der Lächerlichkeit. Denn sie sind vor allem keine großen politischen Verbrecher, sondern die Verüber großer politischer Verbrechen, was etwas ganz anderes ist.“

Bertolt Brechts Diktum gilt wie kein zweites für seinen Arturo Ui: Die Parabel über den scheinbar unaufhaltsamen Aufstieg des Diktators Ui erzählt von der Dreistigkeit, Skrupellosigkeit und Brutalität eines kriecherischen Aufstrebbers und ist gleichzeitig eine nüchterne Analyse derer, die durch ihren Opportunismus diesen Aufstieg ermöglichen.

Bertolt Brecht erzählt in seinem Stück vom Aufstieg des kleinen Gangsters Ui aus Chicago, der sich zum Diktator erhebt. Geschrieben 1941, spielt das Stück im Chicago der 1920er Jahre, die Handlung und die Figuren empfand Brecht Al Capones Mafiagesetzen nach.

Die Wirkung der Inszenierung von Heiner Müller war von Anfang an, seit ihrer Premiere am 3. Juni 1995, enorm: „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ wurde 1996 zum Berliner Theatertreffen eingeladen, bekam zahlreiche Preise, bereiste als Gastspiel die ganze Welt und wurde bis heute über 400 Mal gespielt. Heiner Müllers legendäre Inszenierung, ein Meilenstein politischen Theaters, ist thematisch heute aktueller denn je.

„Ein Ausrufezeichen der Theatergeschichte.“

Berliner Zeitung

„Grandioser kann Theater nicht mehr irritieren.“

Der Standard

T

r



Tanz In Bewegung

Sie war eine der größten Impulsgeberinnen für das Theater des 20. Jahrhunderts. Sie hat wie keine andere vor ihr das Verständnis von Tanz revolutioniert. Sie hat ihre Choreografien aus Bildern, skurrilen Szenen und Geschichten montiert, so dass aus ihnen vertanzte Erzählungen wurden, konkret und abstrakt zugleich. Vor nunmehr zehn Jahren verstarb die große, in Wuppertal lebende und arbeitende Tänzerin und Choreografin Pina Bausch. Ihr Tanztheater hat die nachfolgenden Generationen von Tänzer*innen und Choreograf*innen weltweit beeinflusst und inspiriert. Nicht zuletzt durch ihre internationale Strahlkraft ist Nordrhein-Westfalen zu einem Hotspot des zeitgenössischen Tanzes geworden.

Einer der Künstler, den das Tanztheater von Pina Bausch sichtbar beeinflusst hat, ist der griechische Choreograf Dimitris Papaioannou. Seine Produktion „The Great Tamer“ (Der große Bändiger) entwickelt das Konzept eines erzählenden Theaters durch Bewegung ohne Sprache für die Gegenwart weiter. Papaioannou gehört damit seit einigen Jahren zu den Shootingstars des internationalen Tanzes. Seine bildgewaltigen Inszenierungen sind Gesamtkunstwerke, bei denen man sich die Frage stellen muss, inwieweit der Begriff „Tanz“ seine Arbeiten noch ausreichend beschreibt. Sind sie nicht viel-



Abbildung:
Szene aus
„The Great Tamer“
Foto:
Julian Mommert

mehr bewegte, dreidimensionale Kunstwerke, die einem poetischen Kraftstrom von Assoziationen folgen? Als Zuschauer*in muss man sich bei diesen wundersam-wundervollen Bildwelten nur auf den Strom der

Assoziationen einlassen und wird bei „The Great Tamer“ mit einem Flug durch die Menschheits- und Kunstgeschichte belohnt. Die britische Zeitung „The Guardian“ schrieb: „Diejenigen, die eine Vorliebe für existenzielle Melancholie haben, wird Papaioannous Vision mitreißen.“

Eng verbunden mit Pina Bausch ist bis heute die Folkwang Universität der Künste, an der die Cho-

reografin selbst in den 1950er Jahren ihre Tanzausbildung erhielt. Bis heute gehört die Essener Tanzausbildung zu den besten des Landes. Hier werden Spitzenkräfte geschult und sie können ihre ersten eigenen Arbeiten entwickeln. In dem Doppelabend „wilderness tender / Auftaucher“ der Cho-



Abbildung:
Szene aus
„Grand Finale“
Foto:
Rahi Rezvani

reografinnen Stephanie Miracle und Henrietta Horn zeigen Absolvent*innen des Studiengangs Tanz ihr Talent. Henrietta Horn, selbst Absolventin der Folkwang Universität, übernahm von 1999 bis 2008 gemeinsam mit Pina Bausch die künstlerische Leitung des Folkwang Tanzstudios.

Der aus Israel stammende Choreograf, Tänzer und Musiker Hofesh Shechter ist einer der zurzeit gefragtesten internationalen Künstler des zeitgenössischen Tanzes. Zusammen mit seinem Ensemble entwickelt er Abende voller kraftstrotzender Energie und sinnlicher Leichtigkeit. Bei dem in London lebenden Künstler ist, anders als bei Papaioannou, der ausdrucksstarke Tanz selbst zentral. Momente ei-

ner Erzählung gibt es nur noch sehr bruchstückhaft. Er zitiert seine eigene Herkunft und für ihn wichtige Einflüsse: traditionelle jüdische Tänze, Disco, Pop oder Tanz-Battles. Die Bewegung kommt bei Shechter unmittelbar aus der Emotion. „Grand Finale“ erzählt von einer Gesellschaft im Umbruch. Mit hoher Leidenschaft und Dringlichkeit.

Zu den wichtigen Vertreterinnen des neunten zeitgenössischen Tanzes gehört auch die Regisseurin Monika Gintersdorfer. In ihren Inszenierungen vermischen sich Elemente des erzählenden Theaters mit denen des Tanzes. Bei Gintersdorfer wird auf der Bühne schlichtweg viel gesprochen. Gemeinsam mit dem ivoirischen Tänzer Gadoukou la Star analysiert sie mit ihrem neuen Ensemble La Fleur den Tanz selbst. In ihrem Ensemble versammeln sich junge Künstler*innen aus den Banlieues von



Abbildung:
Szene aus
„Das Jetzt-Stück
n° 11 – Massiv
inspiriert in Paris“
Foto:
Willy Vainqueur

Paris und beschäftigen sich mit den durch Tanz und Pop-Musik entstehenden Phänomenen einer neuen afrikanisch-europäischen Jugendkultur. La Fleur zeigt in „Das Jetzt-Stück n° 11 – Massiv inspiriert in Paris“ wie der Mix von Tanz- und Musik-Stilen aus Afrika und Europa zu einem wichtigen Mittel der Selbstvergewisserung junger Menschen wird.

Eröffnet werden die diesjährigen Ruhrfestspiele am 3. Mai mit einer ganz besonderen Tanztheater-Inszenierung. Zum Auftakt erzählt der libanesischer Tänzer und Choreograf Omar Rajeh von einer Tradition seiner Heimat. „Beytna“ ist ein Fest, eine Geste der Gastfreundschaft und ein Austausch über Traditionen und Rituale. Mit Mitteln des Tanzes träumt das Maqamat Dance Theatre aus Beirut von einem friedlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen.

Der Tanz hat wie keine andere Form des Theaters die Möglichkeit, den Raum des sprachlichen Ausdrucks zu verlassen. Der Tanz kann die Fragen der menschlichen Existenz jenseits des gesprochenen Wortes verhandeln. Der Tanz ist ein universelles Ausdrucksmedium auf der Bühne. Dadurch, und durch seine Internationalität kann er uns einen Blick auf die Welt über unseren eigenen Tellerrand hinaus schenken.

Das Tanzprogramm der Ruhrfestspiele 2019 zeigt eine große Bandbreite renommierter, internationaler, zeitgenössischer Tanz-Künstler*innen, um von der Vielfältigkeit des modernen Lebens zu erzählen. Sie alle tragen auf ihre ganz eigene Weise die Ideen eines Tanztheaters, wie es einst die große Pina Bausch begründet hat, weiter in unsere Gegenwart.

Be



Foto: Caroline Minjolle

ya
na

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
03. Mai, 20:30 Uhr
04. Mai, 20:00 Uhr
05. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 30 Min.,
keine Pause

**Ohne Sprach-
kenntnisse
verständlich**

Preistabelle 2

Mit:
Koen Augustijnen/
Jonathan
Pranlas-Descours,
Ziad Ahmadie,
May Bou Matar,
Moonsuk Choi,
Youssef Hbeisch,
Samir Nasr Eddine,
Omar Rajeh,
Ziyad Sahhab,
Anani Sanouvi

**Konzept und
Choreografie:**
Omar Rajeh

**In Zusammen-
arbeit mit:**
Koen Augustijnen,
Anani Sanouvi,
Moonsuk Choi

Komposition:
Ziad Ahmadie,
Youssef Hbeisch,
Samir Nasr Eddine,
Ziyad Sahhab

Perkussion:
Youssef Hbeisch

Stimme:
Nohad Rajeh

**Bühne und
Kostüme:**
Mia Habis

Beytna

von Omar Rajeh / Maqamat

„Beytna“ – so nennt man im Libanon die Einladung, als Gast zu jemandem nach Hause zu kommen. Der Abend des aus Beirut stammenden Tänzers und Choreografen Omar Rajeh ist eine solche Einladung: Er ist ein Fest, ein Ritual, eine Geste der Gastfreundschaft.

Eine Köchin steht an einem Tisch und bereitet Fatouch zu, ein traditionelles Gericht der legendären libanesischen Küche. Unterstützt von acht Männern kocht sie für uns, ihr Publikum. Gemüse wird geputzt, geschält und geschnitten. Plötzlich beginnen drei ihrer Helfer auf ihrer Laute, der Oud, zu spielen. Sie spielen traditionelle Melodien, die an diesem Abend immer wieder ihre kulturellen Bezüge und ihre Klangfarben ändern werden. Und dann beginnen die Übrigen, einer nach dem anderen, zu tanzen; alleine, zu zweit, alle zusammen.

Omar Rajeh hat in „Beytna“ nicht einfach Tänzer um sich versammelt, die seine Choreografien tanzen. Er bittet vielmehr Kollegen zu sich auf die Bühne, die selber als Choreografen arbeiten. Er versucht, durch den Tanz diese je eigenen Persönlichkeiten, Künstler und Individualisten, die aus ganz verschiedenen Kulturen und Tanz-Traditionen stammen, zusammenzubringen, in dem jeder Einzelne seine tänzerische Sprache selbstbewusst neben der anderen behaupten kann.

„Beytna“ ist ein Abend über Begegnungen, über das Funktionieren von Gemeinschaften. Die kulturellen Unterschiede werden nicht kaschiert oder negiert. Verschiedenheit wird hier ausgehalten und sichtbar gemacht als etwas Kostbares, Schönes und Wertvolles. Omar Rajeh ist einer der wichtigsten Vertreter des zeitgenössischen Tanzes im Libanon. Mit „Beytna“ brachte er seinem Maqamat Dance Theatre den großen internationalen Erfolg.

Koproduktion: BIPOD – Beirut International Platform of Dance / Tanzquartier Wien / Les Théâtres de la Ville de Luxembourg / CCN de La Rochelle – Cie Accrorap, Direction Kader Attou / Theater im Pfalzbau-Ludwigshafen / Fondazione Fabbrica Europa

wilder
ness
tender/



Foto: Elsa Wehmeier

Auftau
cher

Ort:
Theater Marl

Vorstellungen:
19. Mai, 20:00 Uhr
20. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 8

Mit:
Baptiste Bersoux,
Yi-An Chen,
Maria Giovanna
delle Donne,
Stsiapan Hurski,
Ji Hee Kim,
Giuseppe
Perricone, Darko
Radosavljev,
Narumi Saso,
Mariane Verbecq,
Federico Zapata
Gonzalez

„wilderness tender“

Choreografie:
Stephanie Miracle

Musik:
Simon Camatta
(Schlagzeug) u. a.

Bühnenbild:
Ivo Schneider

Kostüme:
Anne Bentgens

Lichtdesign:
Reinhard Hubert

„Auftaucher“

Choreografie:
Henrietta Horn

Musik:
fanfare pourpour,
Lalo Schifrin,
Ondekoza,
Fanfare Ciocarlia

Kostüme:
Anne Bentgens

Lichtdesign:
Reinhard Hubert

wilderness tender / Auftaucher

Choreografie: Stephanie Miracle / Henrietta Horn

Folkwang Tanzstudio

Mit gleich zwei Arbeiten präsentiert sich das Folkwang Tanzstudio in diesem Jahr erstmals bei den Ruhrfestspielen. So unterschiedlich ihre Bewegungsvokabulare auch sind, das, was die beiden Choreografien verbindet, ist der verspielte Umgang mit Bewegung, Raum und Musik, umgesetzt mit viel Energie von dem Ensemble des Tanzstudios.

Die Amerikanerin Stephanie Miracle erarbeitete bereits als Tänzerin am Folkwang Tanzstudio verschiedene Projekte. Mittlerweile ist sie als Tänzerin und Choreografin in den USA und Deutschland tätig und kehrte eigens für diese neue Arbeit zum Folkwang Tanzstudio zurück. Ihre Stückentwicklung „wilderness tender“ ist inspiriert von der surrealistischen Bildersprache der Kunstwerke Henri Rousseaus: bunt, surreal, gemustert und verheddert, kunstvoll körperlich und unbeholfen menschlich, wild und zärtlich – dazu live gespielte Musik.

„Auftaucher“ ist eine Neueinstudierung von Henrietta Horns fulminanter Arbeit, die 2001 in Jakarta uraufgeführt wurde. Henrietta Horn, Dozentin an der Folkwang Universität der Künste, leitete das Tanzstudio von 1999 bis 2008 gemeinsam mit Pina Bausch. In „Auftaucher“ ist die intensive Spannung zwischen den Tänzer*innen für die Zuschauer*innen fast greifbar; starke emotionale Vorgänge werden in physische Bilder umgesetzt, unterstrichen durch den punktgenauen Einsatz eines mitreißen- den Soundtracks. Es sind Spielarten des zwischen- menschlichen Miteinanders: das Umwerben der Geschlechter, Konkurrenz, Ablehnung, Eifersucht, Ungezähmtheit, aber auch Humor, Freude, Sinnlichkeit und Lebenslust.

La



Foto: Willy Vainqueur

Fleur

Ort:
Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:
22. Mai, 20:00 Uhr
23. Mai, 20:00 Uhr
24. Mai, 18:00 Uhr

**In deutscher und
französischer
Sprache mit Live-
Übersetzung**

Preistabelle 8

Mit:
Annick Choco,
Alaingo,
Gadoukou la Star,
Misha,
Ordinateur
u.a.

Choreografie:
Monika
Gintersdorfer,
Gadoukou la Star,
La Fleur

Das Jetzt-Stück n° 11 – Massiv inspiriert in Paris

von Monika Gintersdorfer, Franck E. Yao alias
Gadoukou la Star und La Fleur

Deutschlandpremiere

In Paris und in ganz Frankreich sind in den letzten 15 Jahren mitreißende Tanz- und Musikstile zwischen den Einflüssen des europäischen und afrikanischen Kontinents entstanden. Im Afro-Trap und Rumba-Rap geht es um ausgefeilte Tänze, komplexe Beats, starke Texte, Modestile, Lebensphilosophien und um leidenschaftliche Kommunikation mit den digital vernetzten Fans. In dieser Bewegung sind junge Menschen, die gerade zwischen 18 und 28 Jahren alt sind, zu Stars geworden, deren Songs sich in den europäischen, afrikanischen und amerikanischen Pop-Charts ganz oben platzieren.

In ihrer Musik verbinden sie das Lebensgefühl Frankreichs mit dem der Elfenbeinküste, des Senegals, Guineas, der Demokratischen Republik Kongo u. a. zu einer eigenen Identität, die sie mit ihren Fans teilen. Die Songtexte werden zur Stimme einer neuen Generation, die sich in den Straßen und Clubs von Paris die dazugehörigen dance battles liefert. Sie thematisieren das Leben in den französischen Banlieues und das in ihren afrikanischen Heimatländern gleichzeitig. Ihre Videoclips stellen die visuelle Verbindung her. Sie werden zu einer lokal-universalen Mischung, die beginnt, weltweit gehört und getanzt zu werden.

Entstanden ist das Projekt am Theater La Commune in Aubervilliers. Dort wird jährlich ein Stück gemeinsam mit Laien aus dem Pariser Vorort entwickelt. Mit der Gruppe „La Fleur“ verbinden die Regisseurin Monika Gintersdorfer und der Tänzer und Choreograf Gadoukou la Star ein Ensemble junger Tänzer*innen und Musiker*innen dieser jungen Pariser Szene. In ihrem neuen Stück präsentieren sie dieses Phänomen europäisch-afrikanischer Pop-Kultur.

Produziert von La Commune, CDN Aubervilliers

Grand



Foto: Rahi Rezvani

Fim aie

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
31. Mai, 20:00 Uhr
01. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 40 Min.,
inkl. Pause

Einführungen:
31. Mai, 19:15 Uhr
01. Juni, 19:15 Uhr

Preistabelle 1

5 Musiker*innen

Tänzer*innen:
Robinson
Cassarino,
Chien-Ming Chang,
Frédéric Despierre,
Rachel Fallon,
Mickael Frappat,
Natalia Gabrielczyk,
Yeji Kim,
Kim Kohlmann,
Erion Kruja,
Attila Ronai

**Choreografie
und Musik:**
Hofesh Shechter

**Bühne und
Kostümdesign:**
Tom Scutt

Licht:
Tom Visser

**Musikalische
Mitarbeit:**
Nell Catchpole,
Yaron Engler

**Mitarbeit Künst-
lerische Leitung:**
Bruno Guillore

Grand Finale

Hofesh Shechter Company

Hofesh Shechters Tanzabende sind Bild- und Klang-Explosionen, die mit roher Kraft über die Bühne fegen. „Grand Finale“, der Titel seiner neuen Arbeit, spielt mit dem Element des großen letzten Augenblicks einer klassischen Ballettaufführung. Hofesh Shechter gestaltet den gesamten Abend zu einem einzigen großen letzten Moment. Dabei spielt er aber nicht allein mit den Motiven des klassischen, traditionellen und zeitgenössischen Tanzes, vielmehr wird die Gruppe der Tänzer*innen selbst zum Sinnbild einer Gesellschaft, die sich auf ihr Ende zubewegt. „Grand Finale“ zeigt mit hoher Energie und graziler Verletzlichkeit eine Gemeinschaft in der Krise.

Der in London lebende israelische Choreograf gilt als einer der wichtigsten Vertreter des zeitgenössischen Tanzes in Europa. Der ursprünglich als Pianist und Schlagzeuger ausgebildete Künstler hat auch für sein neues Stück die Musik selbst entworfen. Sie wird von einer Liveband gespielt und von seinem zehnköpfigen Tanzensemble mit unbändiger Energie vertanzt. Die Inszenierung zeigt mit schwarzem Humor und dunkler Schönheit eine Welt im Umbruch, in der es durchaus auch Platz für Hoffnung gibt.

„Der machtvollen, zeitgenössischen Choreograf – eine Kombination aus Tanz-Macher und Rockstar, aber mit der Sensibilität eines Filmregisseurs.“

The Times, London

Commissioning Partners: Sadler's Wells, Théâtre de la Ville-Paris / La Villette-Paris and Brighton Dome and Festival. Co-commissioned by Colours International Dance Festival Stuttgart, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Romaeuropa Festival, Theatre Royal Plymouth and Marche Teatro / Inteatro Festival together with Danse Danse Montréal, HELLER-AU – European Center for the Arts Dresden in cooperation with Dresdner Musikfestspiele, Dansens Hus Oslo, Athens and Epidaurus Festival, HOME Manchester and Scène Nationale d'Albi.

Grand Finale is generously supported by the International Music and Arts Foundation.

The Great

Foto: Julian Mommert



Tamer

Ort:
Großes Haus

Vorstellungen:
04. Juni, 20:00 Uhr
05. Juni, 20:00 Uhr
06. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 45 Min.,
keine Pause

Einführungen:
04. Mai, 19:15 Uhr
05. Mai, 19:15 Uhr
06. Mai, 19:15 Uhr

„Reden mit ...“
Dimitris
Papaioannou
05. Mai
im Anschluss an
die Vorstellung

Altersangabe:
16+
Die Inszenierung
enthält Szenen ex-
pliziter Nacktheit.

Preistabelle 1

Mit:
Pavlina
Andriopoulou,
Costas Chrysafidis,
Dimitris Kitsos,
Ioannis Michos,
Evangelia Randou,
Kalliopi Simou,
Drossos Skotis,
Christos
Strinopoulos,
Yorgos Tsiantoulas,
Alex Vangelis

**Konzipiert,
visualisiert und
inszeniert von:**
Dimitris
Papaioannou

The Great Tamer

von Dimitris Papaioannou

Der griechische Choreograf Dimitris Papaioannou ist auch visueller Künstler. Er überschreitet in seinem Werk ebenso mühelos die Grenze zwischen Tanz und bildender Kunst, wie seine Tänzer mit unglaublich virtuoser Körperbeherrschung von einem bildgewaltigen Arrangement ins nächste wechseln. Der Strom der komponierten Bilder, die sich auflösen und in andere verwandeln, zitiert aus dem Fundus von über 2000 Jahren Kulturgeschichte. Bilder von Rembrandt werden sichtbar, Bilder von Magritte ebenso wie Bilder aus der griechischen Mythologie und Kunst. Mal verlieren sie sich im Absurden, mal sind sie komisch oder überwältigend poetisch. Dieser Strom der Bilder wächst zu einer tiefgehenden Analyse der Gegenwart, die Ursprünge antiker Philosophie werden mit dem Lebensgefühl von heute konfrontiert. Zwei Themen kristallisieren sich in „The Great Tamer“ immer wieder heraus: Die Gewalt einer Gruppe gegenüber einem wehrlosen Individuum und die rücksichtslose Ausübung wirtschaftlicher Macht. Was verbindet einen Menschen mit einem anderen? Papaioannou transformiert meisterlich politische Fakten in eine übergeordnete poetische Ebene.

Dimitris Papaioannou bezeichnet seine Stücke gern als „absurden Zirkus“. Er machte sich als Maler und Comiczeichner einen Namen und ist der Begründer des „Edafos Dance Theatre“. Bekannt wurde er unter anderem durch seine Inszenierung der olympischen Zeremonien in Athen 2004. Zuletzt entwickelte er für das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch die Produktion „Seit Sie“.

„Eine der zehn besten Tanz-Inszenierungen 2018.“

The Guardian

Produziert von Onassis Cultural Centre, Athen / Koproduziert von: CULTURESCAPES Greece 2017, Dansens Hus Sweden, EdM Productions, Festival d'Avignon, Fondazione Campania dei Festival – Napoli Teatro Festival Italia, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, National Performing Arts Center – National, Theater & Concert Hall | NPAC-NTCH, Seoul Performing Arts Festival | SPAF, Théâtre de la Ville – Paris / La Villette – Paris / Ausführer Produzent: 2WORKS.

Mit der Unterstützung von ALPHA BANK und MEGARON – The Athens Concert Hall

Li

ra

te

tur

Literatur

Von der Welt erzählen

„Unter den verschiedenen Werkzeugen des Menschen“, beschreibt Jorge Luis Borges in seinem Vortrag „Das Buch“, „ist das erstaunlichste das Buch. Die anderen sind Erweiterungen seines Körpers. Mikroskop und Teleskop sind Erweiterungen des Sehens; das Telefon ist eine Erweiterung der Stimme; dann haben wir Pflug und Schwert, Erweiterungen des menschlichen Arms. Aber das Buch ist etwas anderes: es ist eine Erweiterung des Gedächtnisses und der Phantasie.“

Für die Ruhrfestspiele spielt das Buch, die Literatur traditionell eine wesentliche Rolle. Und so wird es auch in diesem Jahr weiter gehen. Das Schauspiel möchte in diesem Jahr jenseits aller Moden an die beiden alten Theatergroßmeister Heiner Müller und Peter Brook erinnern, um von ihnen für die Gegen-

wart zu lernen. Der Tanz nimmt in diesem Jahr seinen Ausgang in der Auseinandersetzung mit der großen legendären Choreografin Pina Bausch. Und auch die Literatur möchte in diesem Jahr ganz bewusst Menschen zu Wort kommen lassen, die auf ein langes Leben voller historischer Umbrüche zurückschauen können, um ihren Erfahrungen ein Ohr schenken zu können.

Es gibt eine neue Reihe im Bereich Literatur. Die Ruhrfestspiele haben an drei Abenden drei Gäste zum Gespräch mit dem

Literaturkritiker und Moderator Denis Scheck eingeladen. Es sind drei Jahrhundertbiografien: Die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller kommt aus Berlin, der 97-jährige Autor und Filmemacher Georg Stefan Troller kommt aus Paris und der große amerikanische Anwalt und Autor Louis Begley kommt aus New York zu den Ruhrfestspielen. Im Gespräch mit Denis Scheck werden ihre ganz



Abbildung:
Denis Scheck
Foto:
Günter Schwiering

besonderen Perspektiven auf unsere Geschichte und unsere Gegenwart zu erleben sein. Herta Müller, Georg Stefan Troller, Louis Begley – alle drei sind rare Zeitzeugen, alle drei haben unsere Gegenwart und Zukunft im Sinn, alle drei sind herausragende Autoren und Künstler.

Neben dieser neuen Reihe setzen die Ruhrfestspiele die Lesungen mit Schauspieler*innen fort: Milan

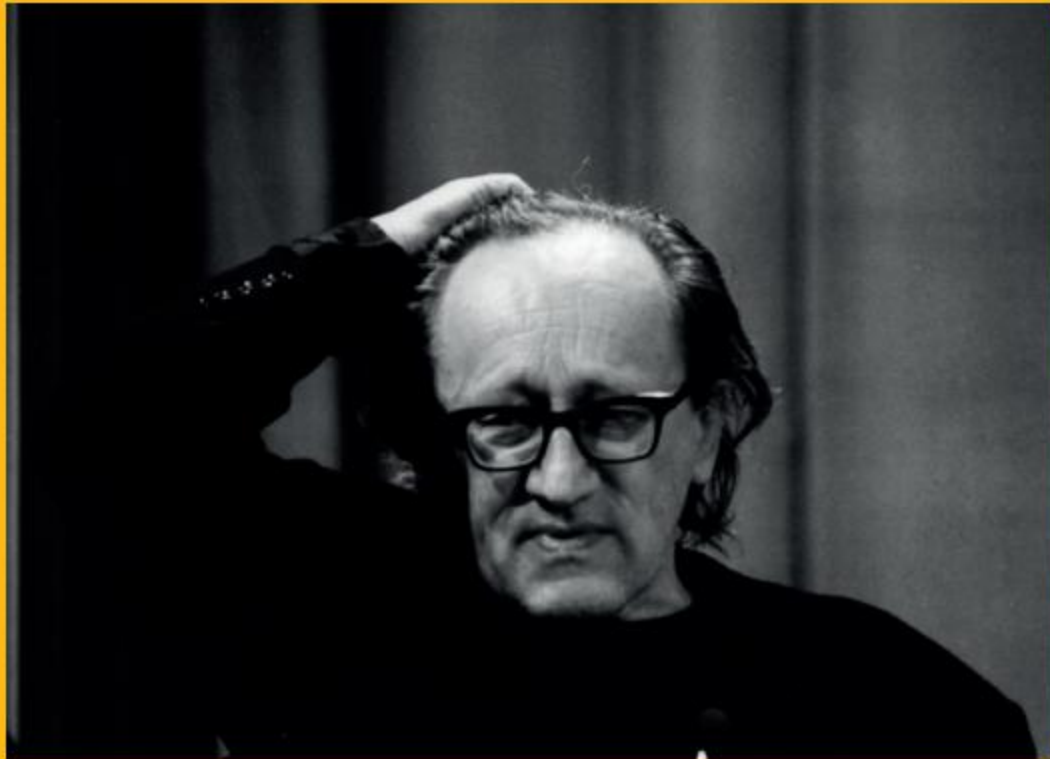


Abbildung:
Heiner Müller
Foto:
Lothar Deus

Peschel liest begleitend zu Heiner Müllers Inszenierung von Bertolt Brechts „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ Texte von Heiner Müller, der in diesem Jahr 90 Jahre alt geworden wäre. Unter dem Titel „Für alle reicht es nicht“ lauscht er Müllers einzigartigen Sprach- und Denkräumen für unsere Gegenwart noch einmal nach.

Lina Beckmann und Charly Hübner lesen gemeinsam „Einst in Europa“ – die vielleicht schönste Liebesgeschichte des großen Schriftstellers, Malers, Kunstkritikers und Denkers John Berger. Es ist eine andere Geschichte Europas, ein Panorama des Mitgefühls, des Verstehens und der Zuneigung, wie es fast keines in der europäischen Literatur unserer Zeit gibt. Caroline Peters liest aus dem einzigen vollendeten Roman von Ingeborg Bachmann: „Malina“ erzählt die wohl denkbar ungewöhnlichste Dreiecksgeschichte einer Frau, die zwei Männer liebt. Wolfram Koch liest frühe Erzählungen Anton Tschechows voller Witz, Anarchie, kühnem Stil, genauer Beobachtung, Menschenkenntnis und Ironie. Dietmar Bär liest „Eine Rebellion“ von Joseph Roth, eine kluge, melancholische Geschichte über die verzweifelte Auflehnung eines um Anpassung gegen die bürgerliche Welt bemühten einfachen Mannes, zeitlos und existentiell. Und in Erich Kästners

Großstadtroman „Der Gang vor die Hunde“ geht es um das unmoralische Berlin der frühen 1930er Jahre während des Kommunismus und des aufkeimenden Nationalsozialismus – eine szenische Lesung mit Musik aus dieser Zeit von Christine Sommer und Martin Brambach.

Bei „Best of Poetry Slam“, moderiert von Jan Philipp Zymny, einem der bekanntesten und erfolgreichsten Poetry Slammer der Szene, werden die Texte nicht nur einfach auf die Bühne gebracht wie man es kennt und die Konventionen es wollen. Das Publikum wird mitgerissen, Stürme der Begeisterung werden ausgelöst. Die Texte gehen direkt unter die Haut und schlagen auf das Zwergfell.

Die vielfach ausgezeichnete TV-Moderatorin Dunja Hayali, gebürtige Westfälin irakisch-christlicher Eltern, stellt ihr aktuelles Buch „Haymatland“ im Gespräch mit dem Intendanten Olaf Kröck vor. Das Buch geht Fragen nach, die unsere Nation unter Spannung setzen: Wie wird „Heimat“ definiert? Was wird aus Deutschland, wenn selbsternannte



Abbildung:
Herta Müller
Foto:
Stephanie
von Becker

Heimatschützer diesen Begriff als Chiffre für Ausgrenzung missbrauchen? Wie lässt sich dem Hass der Nationalisten begegnen und die liberale Gesellschaft erhalten?

Und dann präsentieren die Ruhrfestspiele in Zusammenarbeit mit „REPORTAGEN – Das unabhängige Magazin für erzählte Gegenwart“ zudem noch die Reihe „Reportagen Live – Weltgeschehen im Kleinformat“, moderiert von Dimitrij Gawrisch. REPORTAGEN schickt die besten Reporterinnen und Reporter auf Reisen rund um den Globus, um überraschende Geschichten zu entdecken, die unseren Blick auf die Gegenwart verändern. Vier von ihnen lesen während der Ruhrfestspiele aus ihren Texten

und berichten über ihr Leben als Geschichtensucher und über Hintergründe und Hindernisse auf dem Weg zur perfekten literarischen Reportage, der Königsdisziplin des Journalismus.

„Als Knecht“, sagt Herta Müller in ihrem Vortrag „Die Angstherrscher beherrschen das Angstvolk“ auf der Brüsseler Konferenz „European Angst“, „möchte ich nie wieder leben. Auch nicht ohne Wahlen. Nach 1989 konnte ich mir nicht mal im Traum vorstellen, dass die Freiheit wieder infrage gestellt werden kann. Und dass es wieder Angstmacher geben wird, die mich zum Angstbeißer machen wollen. Ja, die Freiheit ist etwas, das manche brauchen und andere nicht. Und sie ist etwas, wovor manche Angst haben und andere nicht. Die Freiheit dürfen wir nicht als selbstverständlich betrachten. Sie könnte uns gestohlen werden.“

Her ta Müller



Foto: Stephanie von Becker

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
06. Mai 20:00 Uhr

Preistabelle 6

Mit:
Herta Müller

Moderation:
Denis Scheck

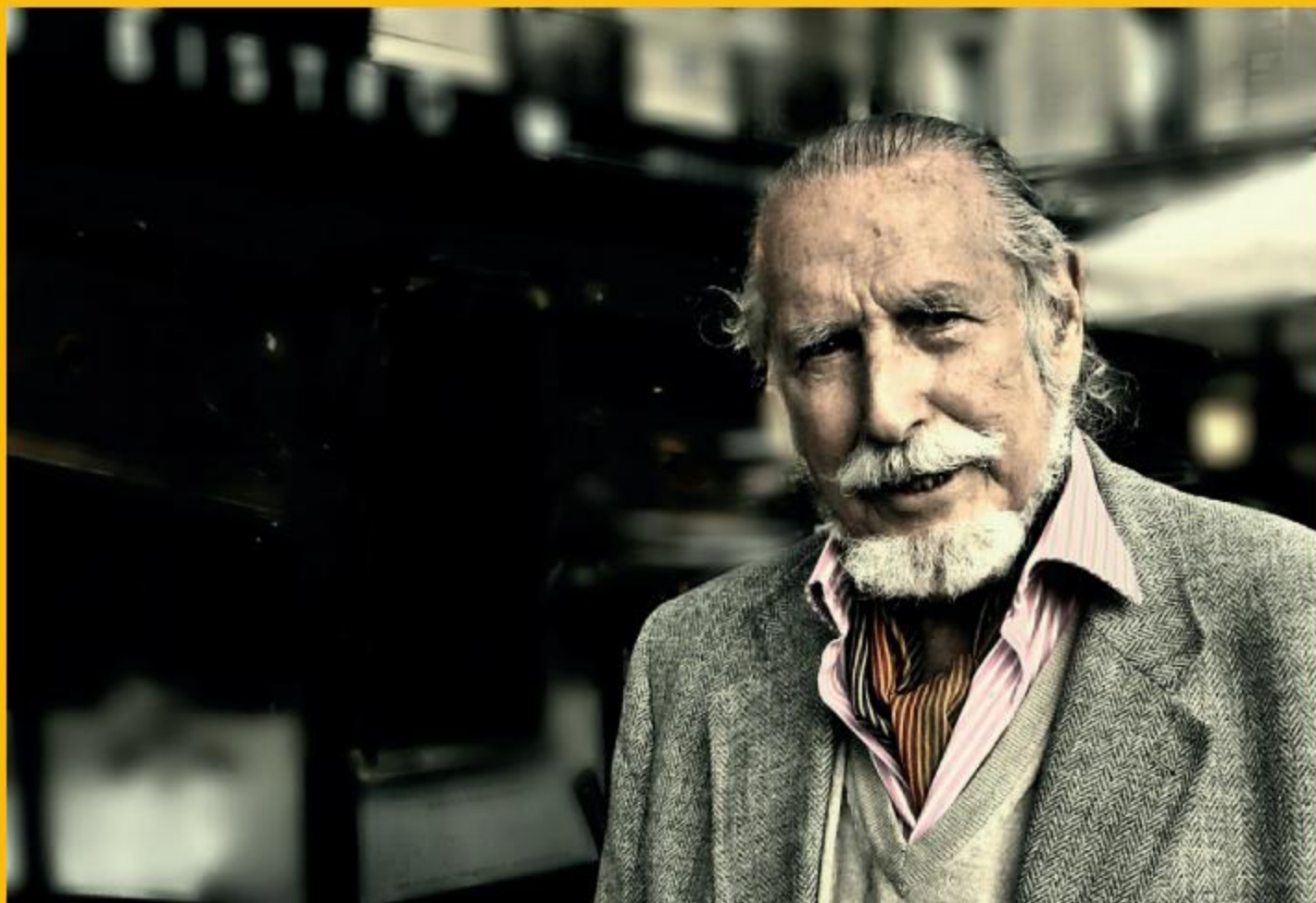
Herta Müller im Gespräch mit Denis Scheck

„Wörter können und dürfen alles“, sagt die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller. Geboren wurde sie am 17. August 1953 in dem deutschsprachigen Dorf Nitzkydorf in Banat / Rumänien. Ihr Großvater war ein wohlhabender Bauer und Kaufmann, der unter dem kommunistischen System in Rumänien enteignet wurde. Ihre Mutter wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zu mehrjähriger Zwangsarbeit in ein ukrainisches Lager deportiert, ihr Vater, ehemals Soldat der Waffen-SS, verdiente seinen Lebensunterhalt als LKW-Fahrer. „Der Bogen von einem Kind, das Kühe hütet im Tal, bis hierher ins Stadthaus von Stockholm ist bizarr. Ich stehe (wie so oft) auch hier neben mir selbst.“ So begann Herta Müller ihre Tischrede nach der Verleihung des Nobelpreises – ein unvergessliches Bild für ihre Herkunft und ihren Weg.

Nach einem Publikationsverbot und Repressionen durch den Geheimdienst Securitate konnte sie 1987 nach Berlin ausreisen, wo sie heute lebt. Herta Müller ist eine große Autorin, die für die Schrecken des Totalitarismus, für Angst, Hass, Intoleranz und die heikle, fragile Freiheit eine unverwechselbare, eindringliche und genaue literarische Sprache gefunden hat. Ihr Werk kreist wie kein zweites um die Themen Macht und Widerstand in der Diktatur, um Wahrheit und Lüge. „Schönheit“, sagt Herta Müller, „ist politisch“. Zu ihren bekanntesten Werken gehören die Romane „Atemschaukel“ und „Der Fuchs war damals schon der Jäger“, die Prosabände „Niederungen“ und „Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt“, der Essayband „Der König neigt sich und tötet“ und der Gesprächsband „Mein Vaterland war ein Apfelkern“. Für ihren Roman „Herztier“ wurde sie 1998 mit dem Impac Dublin Literary Award ausgezeichnet, dem weltweit höchstdotierten Literaturpreis für ein einzelnes Werk. Nach zahlreichen weiteren Ehrungen erhielt sie 2009 den Nobelpreis für Literatur.

„Wer sie liest, gewinnt Lebenszeit: Herta Müller ist eine Sprachmagierin, die sich die Welt nicht vorschreiben lässt“, schreibt der Schriftsteller Michael Lentz. Herta Müller ist bei den Ruhrfestspielen zu Gast bei dem Literaturkritiker und Moderator Denis Scheck.

Georg Stefan Troller



Fotos: Norbert Schmidt

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
14. Mai, 20:00 Uhr

Preistabelle 6

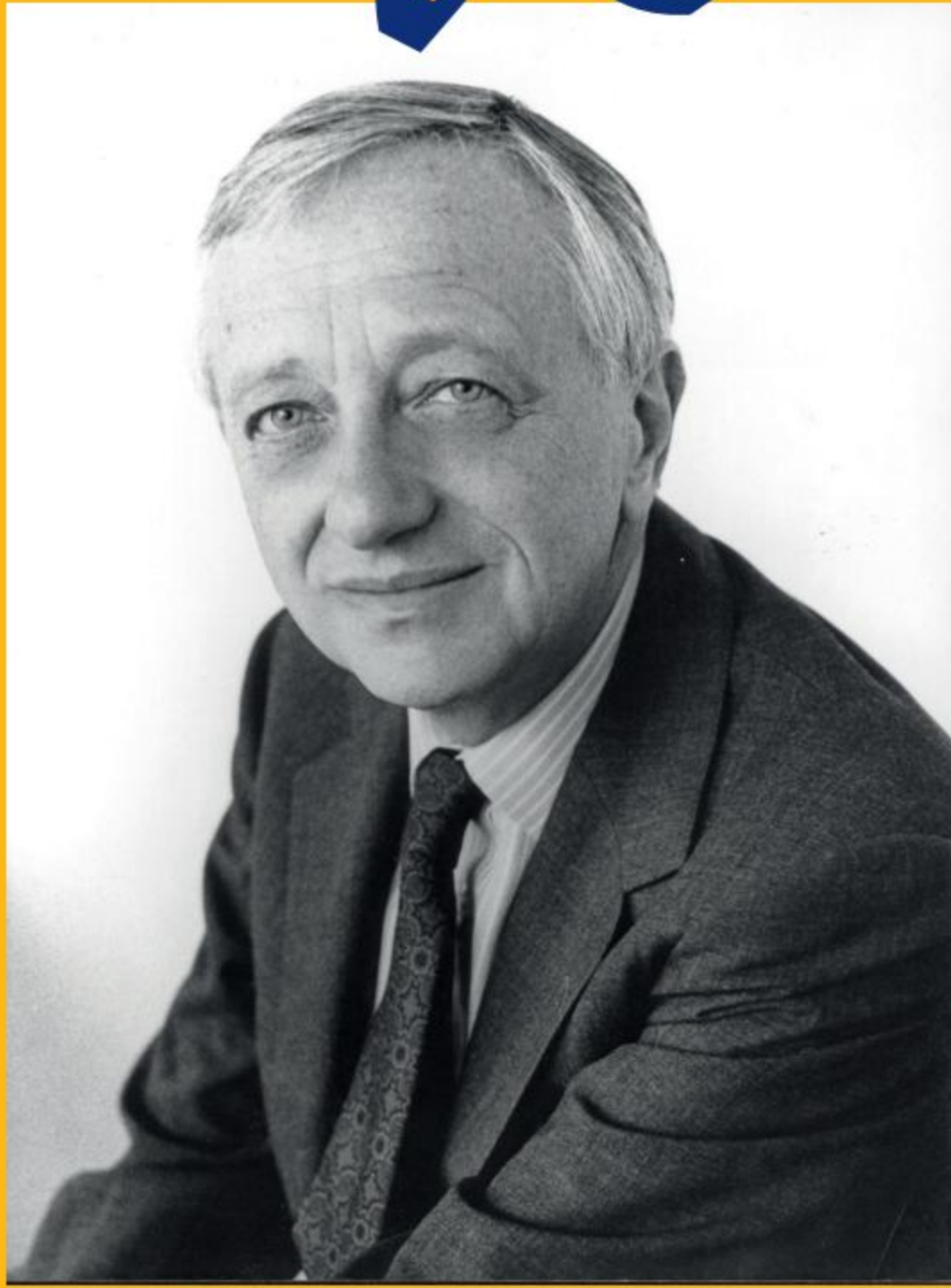
Mit:
Georg Stefan Troller

Moderation:
Denis Scheck

Georg Stefan Troller im Gespräch mit Denis Scheck

Er ist ein Jahrhundertmensch, Georg Stefan Troller, geboren am 10. Dezember 1921 in Wien als Sohn eines jüdischen Pelzhändlers. Ein Weltbürger, Menschenforscher. Der Anschluss Österreichs an das „Dritte Reich“ zwang den Siebzehnjährigen zur Emigration, er erlebte auf seiner Flucht vor den Nazis das vom Krieg gezeichnete Paris und erreichte schließlich die USA. Nach Europa zurück, auch nach Deutschland, kam er zuerst als amerikanischer Soldat und Gefangenenernehmer, später folgten Studien der Literatur- und Theaterwissenschaft in Kalifornien, New York und Paris. Seit 1949 lebt und arbeitet er als Rundfunkkorrespondent, Fernsehjournalist und Schriftsteller in Paris. Sein bevorzugtes Sujet ist die große Stadt an der Seine, in seiner berühmten Fernsehreihe „Pariser Journal“ brachte er sie dem deutschen Publikum auf einzigartige Weise näher: mit Porträts seiner Dichter, Arbeiter, Schriftsteller, Filmstars, Marktfrauen und Intellektuellen. Mit seiner radikal subjektiven Art des Fragens und Betrachtens revolutionierte er das deutsche Fernsehen. In der legendären Porträtserie „Personenbeschreibungen“ brachte er sie zur Kunstform. Seine Arbeit als Dokumentarfilmer führte ihn in die ganze Welt. Ob Muhammad Ali, den „Playboy“-Chef Hugh Hefner, Peter Handke, Charles Bukowski, Russ Meyer, Leonard Cohen, Liv Ullmann, Thomas Brasch, Romy Schneider oder Alain Delon. Die Liste der von ihm Porträtierten ist unvorstellbar lang. Der 97-Jährige ist Zeitzeuge vieler Umbrüche des 20. Jahrhunderts. Nun kommt er zu den Ruhrfestspielen und ist zu Gast bei dem Literaturkritiker und Moderator Denis Scheck.

Louis Begley



Fotos: Jerry Bauer

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
25. Mai, 16:00 Uhr

Preistabelle 6

Mit:
Louis Begley

Moderation:
Denis Scheck

Louis Begley im Gespräch mit Denis Scheck

„Ich glaube, es wäre dumm, nicht anzunehmen, dass man nicht für immer von seinen Erfahrungen im Krieg gekennzeichnet ist“, sagt Louis Begley, der in diesem Jahr 86 Jahre alt wird. „Lügen in Zeiten des Krieges“, „Schmidt“, „Erinnerungen an eine Ehe“, „Zeig dich, Mörder“, „Ein Leben für ein Leben“ – Louis Begley ist einer der großen amerikanischen Schriftsteller. Seine Bücher wurden in 18 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. 1933 als Kind galizischer Juden in Polen geboren, überlebte er den Krieg und die Schrecken des Holocaust nur dank gefälschter Papiere. Begleys jüdische Familie emigrierte 1947 in die USA und ließ sich in New York nieder. Begley fing dort neu an. Seine Militärzeit führte in ausgerechnet nach Deutschland zurück. Später war er in New York lange Jahre als Wirtschaftsanwalt der Kanzlei Debevoise & Plimpton tätig, bis er Anfang der 1990er-Jahre als Schriftsteller mit „Lügen in Zeiten des Krieges“, der Geschichte eines Holocaust-Überlebenden, weltbekannt wurde. Stets hat er betont, dass es keine Autobiografie sei. Nur als Roman habe er seine Geschichte erzählen können. Ebenfalls erfolgreich war seine Trilogie um den alternden Rechtsanwalt Schmidt. Der erste Band „About Schmidt“ wurde 2002 mit Jack Nicholson in der Hauptrolle verfilmt. Louis Begley ist nun bei den Ruhrfestspielen zu Gast bei dem Literaturkritiker und Moderator Denis Scheck.

Einst

in

Euro

pa



Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
05. Mai, 11:00 Uhr

Preistabelle 6

Mit:
Lina Beckmann,
Charly Hübner

Lina Beckmann und Charly Hübner lesen „Einst in Europa“ von John Berger

„Einst in Europa“ ist eine Geschichte von der Liebe, vielleicht die schönste, die der große John Berger geschrieben hat. „Wenn wir heute über Europa reden“, sagt der Verleger Michael Krüger, „reden wir über Macht. John Berger dagegen besteht darauf, über die Machtlosen zu sprechen, die von ihrer Hände Arbeit leben. Seine andere Geschichte Europas ist schon heute ein Klassiker. Er hat ein Panorama des Mitgefühls, des Verstehens und der Zuneigung geschrieben, wie es keines in der europäischen Literatur unserer Zeit gibt.“ John Berger war Schriftsteller, Maler und Kunstkritiker und einer der großen Denker des 20. Jahrhunderts. Er starb 2017 90-jährig in Paris.

In „Einst in Europa“ blickt Odile Blanc, Tochter eines Bauern in einem kleinen Dorf in Savoyen, zurück auf ihr Leben, den Hof ihres Vaters, die Berge, die Fabrik. In einer der Fabrikbaracken, von den Bewohnern scherzhaft IN EUROPA genannt, hat sie ihre glücklichste Zeit verbracht, zusammen mit Stepan, dem russischen Arbeiter, der dann im Schmelzofen tödlich verunglückt ist. Auch Michel, der Motorradfahrer, der Odile schon als junges Mädchen umwarb, wurde ein Opfer der Fabrik, in der er beide Arme verlor. Doch wie Odile gibt er nicht auf, und Jahre später werden die beiden ein Paar.

Lina Beckmann ist Ensemblemitglied des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. 2011 wurde sie mit dem Alfred-Kerr-Darstellerpreis des Berliner Theatertreffens ausgezeichnet und in der Kritikerumfrage von „Theater heute“ zur Schauspielerin des Jahres gewählt. 2015 erhielt sie den 3sat-Preis, den Rolf Mares Preis und wurde für den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ nominiert. 2016 erhielt sie den Ulrich-Wildgruber-Preis.

Charly Hübner spielte an den Theatern in Frankfurt, Zürich, Köln und Hamburg. 2006 wurde er durch seine Rolle in dem oscarprämierten Film „Das Leben der Anderen“ bekannt. Seit 2010 ermittelt er als Kommissar Bukow in den Rostocker „Polizeiruf-110“-Folgen des NDR. Hierfür erhielt er 2013 den Bayerischen Fernsehpreis und wurde als „Bester deutscher Schauspieler“ mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet, 2015 erhielt er den Grimme-Preis und wurde mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring geehrt.

Mia Ina



Foto: Heji Shin

Ort:
Großes Haus

**Caroline Peters liest
„Malina“ von Ingeborg Bachmann**

Vorstellung:
12. Mai, 11:00 Uhr

Preistabelle 6

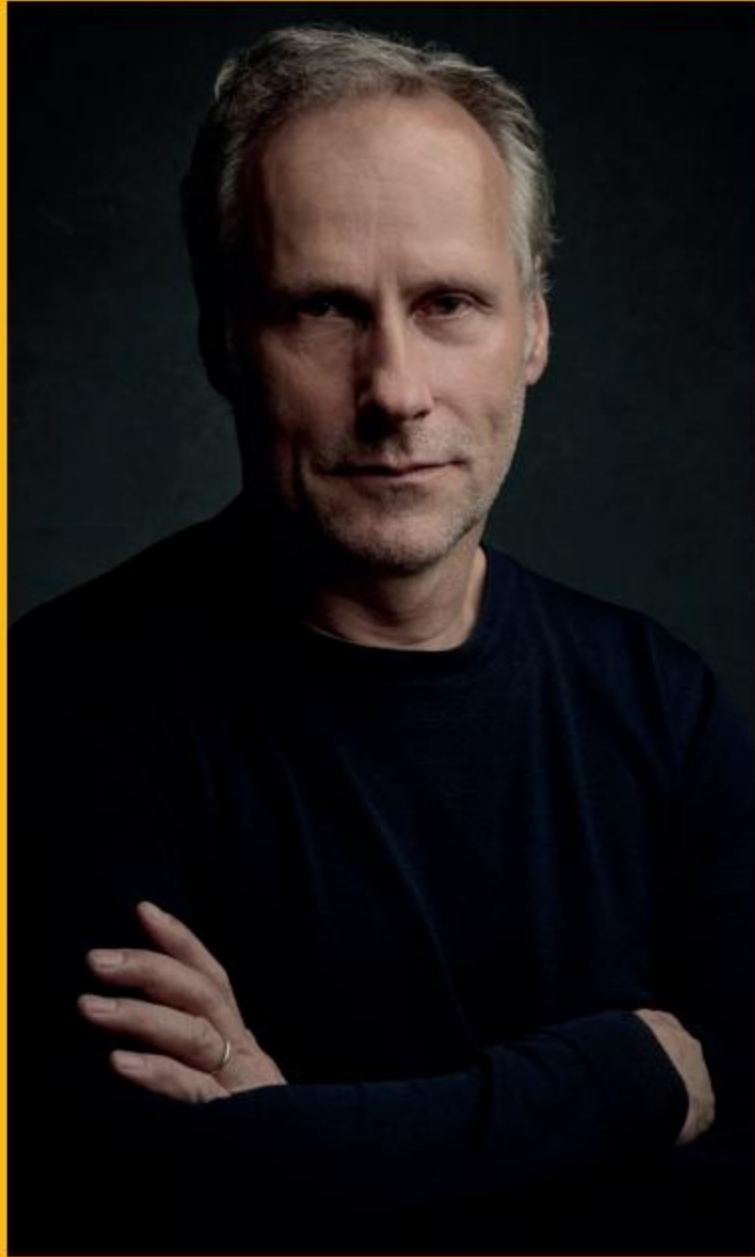
Mit:
Caroline Peters

„Malina“, der erste und einzige Roman von Ingeborg Bachmann, ist die wohl denkbar ungewöhnlichste Dreiecksgeschichte einer Frau, die zwei Männer liebt. Es ist das Buch einer Beschwörung, eines Bekenntnisses, einer Leidenschaft. Ingeborg Bachmann selbst bezeichnete ihren Roman ausdrücklich als „Autobiographie, aber nicht im herkömmlichen Sinn. Eine geistige, imaginäre Autobiographie“.

Ingeborg Bachmann, geboren 1926 in Klagenfurt, zählt zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen der deutschsprachigen Nachkriegsgeneration. Ihr Werk umfasst Erzählungen, Kurzprosa und Lyrik, aber auch Übersetzungen aus dem Italienischen. 1964 wurde ihr der Georg-Büchner-Preis verliehen. Sie starb 1973 in Rom.

Caroline Peters ist eine der renommiertesten deutschen Schauspielerinnen und hatte Engagements an allen wichtigen deutschsprachigen Bühnen. Seit 2014 gehört sie zum Ensemble des Wiener Burgtheaters und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Grimme Preis, den Ulrich-Wildgruber-Preis (2012) und den Bayerischen Fernsehpreis (2013). Durch ihre Hauptrolle in der seit Jahren erfolgreichen TV-Reihe „Mord mit Aussicht“ ist sie einem breiten Publikum bekannt. Caroline Peters wurde mit dem Deutschen Schauspielerpreis 2016 als „Beste Schauspielerin in einer komödiantischen Rolle“ und 2018 für ihre herausragende schauspielerische Leistung mit dem Nestroy-Preis geehrt. Von der Fachzeitschrift „Theater heute“ ist sie als „Schauspielerin des Jahres 2016“ und „Schauspielerin des Jahres 2018“ ausgezeichnet worden.

Austern Sommer frische



Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
13. Mai, 20:00 Uhr

Preistabelle 6

Mit:
Wolfram Koch

Wolfram Koch liest „Austern“ und „Sommerfrische“ und andere frühe Erzählungen von Anton Tschechow

Jedes Wort, das der junge Anton Tschechow setzt, verrät bereits die künstlerische Innovationskraft des Jahrhundertautors: der kühne Stil, die genaue Beobachtung, die Ironie, der Witz, die Lust am skurrilen Plot, das Abgründige, die Meisterschaft der Dialoge, die den späteren Theaterautor auszeichnet. „Er ist überhaupt der Größte“, sagt Woody Allen.

„Früher habe ich geschrieben“, sagt Tschechow in einem Brief, „wie mir der Schnabel gewachsen war. Es schrieb sich von selbst. Eine Skizze, Erzählung oder kleine Szene zu schreiben, kostete mich keine Mühe. Ich hüpfte wie ein junges Kalb oder Fohlen, das man hinausgelassen hatte in den freien und hellen Raum, sprang, schlug aus... Ich lachte und brachte die Umwelt zum Lachen. Ich nahm das Leben und zauste es, ohne darüber nachzudenken. Mir war heiter zumute, und was herauskam, muss für andere sehr komisch gewesen sein. Ich greife heute manchmal zu den frühen Erzählungen, lese sie und muss sehr lachen. Dann denke ich: ‚So hast du mal geschrieben!‘“

Wolfram Koch, 1962 in Paris geboren, wurde an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt ausgebildet. Erste Engagements führten ihn an die Freie Volksbühne, das Schiller-Theater Berlin und an das Schauspiel Frankfurt. Von 1995 bis 2000 war er festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum, seitdem arbeitet er frei u. a. am Schauspiel Frankfurt, an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und am Deutschen Theater in Berlin. Wolfram Koch spielte regelmäßig für den Regisseur Dimiter Gotscheff. Das Künstler-Quartett Wolfram Koch, Samuel Finzi, Dimiter Gotscheff und Almut Zilcher erhielt 2011 den Theaterpreis Berlin. Für seine Rolle in „Warten auf Godot“ wurde er gemeinsam mit Samuel Finzi mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring 2015 ausgezeichnet. Im Kino gab Koch als 13jähriger in Voytech Jasnys Romanverfilmung von „Ansichten eines Clowns“ (1975) seinen Einstand. Im Oktober 2013 präsentierte der Hessische Rundfunk ihn als neuen „Tatort“-Kommissar für seinen Wohnort Frankfurt am Main. 2017 erhielt er den Grimme Preis für seine Hauptrolle Jochen Walther in „Dead Man Working“.

Ha



mm at

land

Foto: Jennifer Fey

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
20. Mai, 20:00 Uhr

Preistabelle 6

Mit:
Dunja Hayali

Moderation:
Olaf Kröck

Dunja Hayali liest „Haymatland“

Dunja Hayali – man kennt sie spätestens als Moderatorin aus dem ZDF Talkmagazin, das ihren eigenen Namen trägt. 2017 wurde sie vom Medium Magazin als „Journalistin des Jahres“ in der Kategorie „Politik“ ausgezeichnet. Im Folgejahr wurde sie für ihr Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Die gebürtige Westfälin irakisch-christlicher Eltern – Datteln war ihr zu Hause – stellt ihr aktuelles Buch „Haymatland“ vor: „Ich hatte nie das Gefühl, nicht deutsch zu sein. Erst als ich im Fernsehen auftauchte, begann man, mir meine Heimat abzusprechen. Heute frage ich mich: In welchem Deutschland möchte ich und wollen wir eigentlich leben?“

Dunja Hayali geht Fragen nach, die unsere Nation unter Spannung setzen: Wie wird „Heimat“ definiert? Was wird aus Deutschland, wenn selbsternannte Heimatschützer diesen Begriff als Chiffre für Ausgrenzung missbrauchen? Und wie lässt sich dem Hass der Nationalisten begegnen und die liberale Gesellschaft erhalten?

Dunja Hayali liest aus ihrem neuen Buch und lässt sich ins Gespräch verwickeln von Ruhrfestspielintendant Olaf Kröck, der den Abend moderieren wird.

„Dunja Hayali, in deutscher wie irakischer Kultur verwurzelt, erzählt überzeugend und authentisch, was (unsere) Heimat ist.“

Claus Kleber

Die Rebel l'ion



Foto: Jeanne Degraa

Ort:
Kleines Haus

Vorstellung:
02. Juni, 11:00 Uhr

Preistabelle 6

Mit:
Dietmar Bär

**Dietmar Bär liest
„Die Rebellion“ von Joseph Roth**

Joseph Roths Roman erzählt das beeindruckende Schicksal eines ahnungslosen und stets um Anpassung bemühten Rebellen wider Willen. Wunderbar klug und voller Melancholie zeichnet er in Andreas Pums Auflehnung gegen die Ungerechtigkeit und Gottverlassenheit der bürgerlichen Welt ein unvergessliches Bild von der möglichen Größe eines einfachen Menschen.

Es ist Joseph Roths Roman vom Scheitern eines Rebellen gegen die Ungerechtigkeit, eine kluge, melancholische Geschichte über die verzweifelte Auflehnung eines um Anpassung gegen die bürgerliche Welt bemühten einfachen Mannes. Zeitlos und existentiell. Wien 1919: Der einbeinige Kriegsinvalide Andreas Pum erhält eine Lizenz als Leierkastenspieler und entgeht damit dem Schicksal, als bettelnder Krüppel, als Dieb und Asozialer enden zu müssen. Er fühlt sich als nützliches Mitglied der Gesellschaft und schafft es sogar, die attraktive Witwe Katharina Blumich für sich einzunehmen. Als sie ihn heiratet, scheint Andreas Pums Glück perfekt. Aber eine Laune des Schicksals wendet sich gegen ihn und führt seinen Untergang herbei. Er versteht die gesellschaftlichen Ursachen für seine Lage nicht, aber Pum erkennt die Ungerechtigkeit der Welt und entwickelt fast so etwas wie eine Philosophie der Gottverlassenheit.

Dietmar Bär, 1961 in Dortmund geboren, erhielt seine Ausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Als Kommissar Freddy Schenk ist er seit 1997 im Kölner „Tatort“ in über 70 Fällen im Einsatz und wurde im Jahr 2000 gemeinsam mit Klaus J. Behrendt mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. 2012 wurde ihm für seine Rolle in dem Fernseh-drama „Kehrtwende“ die Goldene Kamera verliehen. Zwischen 2010 und 2018 war er in verschiedenen Rollen im Schauspielhaus Bochum auf der Bühne zu sehen und erhielt 2017 für sein Schaffen dort den Bernhard-Minetti-Preis. Im November 2018 hatte er mit dem Stück „Furor“ am Schauspiel Frankfurt Premiere.

Für alle
reicht es
nicht



Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
09. Juni, 11:00 Uhr

Preistabelle 6

Mit:
Milan Peschel

**Milan Peschel liest
aus „Für alle reicht es nicht“ von Heiner Müller**

Heiner Müller (1929-1995) war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dramatiker und Theaterregisseure nach 1945. Berühmt wurde er durch seine Stücke sowie – besonders nach 1989 – durch zahlreiche Interviews und Gespräche. Sein Werk, das auch Lyrik und Prosa umfasst, ist eins der bedeutendsten deutscher Sprache in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Januar wäre er 90 Jahre alt geworden. Die Ruhrfestspiele zeigen in diesem Jahr seine legendäre Inszenierung von Bertolt Brechts „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ und möchten an den Dichter und Denker Heiner Müller erinnern und seine erstaunlichen Texte neu lesen. Es geht darum, der Chance, die Heiner Müller als Dialektiker noch in der völligen „Ratlosigkeit des Denkens“ erkannt hat, einen Denkraum zu geben. Zu entdecken sind prophetische Analysen, die Elend und Schrecken des gegenwärtigen Kapitalismus zur Sprache bringen.

Milan Peschel hat sich nicht nur als Filmschauspieler einen Namen gemacht, sondern ist auch ein profilierter Theaterschauspieler und -regisseur. Der 1968 geborene Berliner absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Theatertischler an der Deutschen Staatsoper Berlin und arbeitete als Bühnentechniker an der Volksbühne, bevor er an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ ein Schauspielstudium aufnahm. Nach Engagements am Hans-Otto-Theater in Potsdam und an der Neuen Bühne Senftenberg war er von 1997 bis 2008 Ensemblemitglied der Berliner Volksbühne. Parallel wirkte Milan Peschel in zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen mit. Seine Rolle in Andreas Dresens Drama „Halt auf freier Strecke“ (2011) brachte ihm den Bayerischen Filmpreis und den Deutschen Filmpreis als Bester Hauptdarsteller.

Der Gang vor

Foto: Guido Schröder



die Hunde

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
06. Juni, 20:00 Uhr
07. Juni, 20:00 Uhr
08. Juni, 20:00 Uhr

Altersangabe:
14+

Preistabelle 6

Mit:
Martin Brambach,
Christine Sommer

Musik:
Catti Groth,
Christian Hammer,
Markus Conrads

Der Gang vor die Hunde

Szenische Lesung nach Erich Kästner

mit Martin Brambach und Christine Sommer

Premiere

„Der Gang vor die Hunde“ sollte er eigentlich heißen, Kästners autobiografischer Großstadtroman. Veröffentlicht wurde er erstmals 1931 in gekürzter, zensierter Fassung unter dem Titel „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“. Erst 2013 erschien Kästners Meisterwerk in ungekürzter Version.

Im Zentrum steht der Moralist Fabian, der mit seinem Freund Labude durch das unmoralische Berlin der frühen 1930er Jahre taumelt. Es geht um die Konfrontation mit Liebe, Hass und Gewalt in der Zeit des Kommunismus und des aufkeimenden Faschismus. „Der Gang vor die Hunde“ ist eine Erzählung um Sehnsucht und Suizid, gekaufte und verkaufte Liebe, und um Berlin, den zärtlichen Moloch der Moderne.

Für die Ruhrfestspiele wagen nun Christine Sommer und Martin Brambach den „Gang vor die Hunde“. Gemeinsam mit dem Christian Hammer Trio entführt das Künstlerpaar sein Publikum in diese verrückte Welt, die oft erschreckend aktuell wirkt. So entsteht eine szenische Lesung mit Musik der Zeit, eine Tour de Force durch die frühen 1930er Jahre: ausschweifend, pornografisch, dekadent und hochpolitisch.



Repór tagen Live



Ort:
Bar42
im Ruhrfestspielhaus

Vorstellungen:
12. Mai, 15:00 Uhr
19. Mai, 15:00 Uhr
26. Mai, 15:00 Uhr
02. Juni, 15:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 30 Min.,
keine Pause

**Das Restaurant
Suberg's im
Ruhrfestspielhaus
bietet während der
Veranstaltungen
Kaffee & Kuchen
an.**

Preistabelle 10

Moderation:
Dmitrij Gawrisch

Reportagen Live Weltgeschehen im Kleinform

Moderation: Dmitrij Gawrisch

In Zusammenarbeit mit REPORTAGEN –
Das unabhängige Magazin für erzählte Gegenwart

Vier unvergessliche Geschichten – allesamt wahr. Das Schweizer Magazin REPORTAGEN schickt die besten Reporter*innen auf Reisen rund um den Globus, um Geschichten zu entdecken, die unseren Blick auf die Gegenwart verändern. Vier von ihnen lesen während der Ruhrfestspiele an vier Sonntagen in der Bar42 aus ihren Texten und berichten über ihr Leben als Geschichtensucher. Kommen Sie zu Sonntagskaffee und Kuchen ins Ruhrfestspielhaus und werfen Sie mit uns zusammen einen Blick in die Welt.

12. Mai 2019

Daniela Schröder

„Ein Mann für die Tage“

Nur jede zehnte Inderin benutzt handelsübliche Binden oder Tampons. Die Mehrheit der Frauen fängt das Blut mit Tüchern aus alter Kleidung oder Zeitungspapier auf, manche setzen sich immer wieder auf ein Büschel Gras. Muruga, ein einfacher Schlosser, konnte das Leiden seiner Frau nicht länger mitansehen und hat eine Maschine entwickelt, die Damenbinden einfach und preiswert herstellt. Eine Revolution, die für die Frauen weit mehr als nur eine Verbesserung ihrer Körperhygiene ist. Sie ist der Schlüssel zur größerer Mobilität und Freiheit. Für die Hamburger Reporterin Daniela Schröder eine Geschichte, die unbedingt erzählt werden musste.

19. Mai 2019

Barbara Bachmann

„Sex, Lügen und Youtube“

Die junge Italienerin Tiziana Cantone hat mehrere private Sexvideos gedreht. Dann gelangten sie in die falschen Hände und verbreiteten sich in Windeseile durchs Internet. Bitten, die Aufnahmen zu löschen, fanden kein Gehör. Daraufhin nahm sich Tiziana Cantone das Leben. Der Reporterin Barbara Bachmann gelingt es, Tizianas letzten Monate



Reportagen Live



genau zu rekonstruieren. Für ihre sachliche und doch erschütternde Reportage über Cybermobbing erhielt sie 2018 den renommierten Axel-Springer-Preis in Gold.

26. Mai 2019

Susanne Donner

„Der Araber vor der Kita“

„Tarik Zeki, der Ägypter, drückt die Klingel, auf der ‚Kindertagesstätte‘ steht. Die Videokamera neben dem Eingangstor ist auf ihn und Soraya gerichtet. Es rauscht in der Gegensprechanlage: ‚Was möchten Sie hier?‘, ertönt eine Frauenstimme. ‚Ich bin der Vater von Soraya und bringe meine Tochter.‘ Einen Moment Stille. ‚Welche Gruppe?‘, Schärfe liegt im Ton der Frau. ‚Regenbogengruppe.‘ Ein Name wie ein Codewort beim Einlass in eine mittelalterliche Burg. Den anderen Eltern öffnet das Kita-Personal gewöhnlich ohne auch nur eine einzige Frage zu stellen.“ Die Autorin Susanne Donner hat Zekis Ausgrenzung hautnah miterlebt, schließlich besuchen ihre Kinder dieselbe Kita.

Die Lesung ist für Erwachsene. Kinder sind herzlich willkommen.

2. Juni 2019

Margrit Sprecher

„Oma läuft Weltrekord“

Höher, schneller, älter: Seniorinnen und Senioren entdecken den Leistungssport. Eben noch waren sie gesellschaftlich Gewesene. Jetzt sind sie Menschen, die noch immer den Überblick und das Leben im Griff haben. Früher rackerten sie sich an Sprossenwänden ab, jetzt stellen sie sich ins blitzende Gestänge der Krafträume. Verbissen trainieren sie und haben das ganz große Ziel vor Augen: Gold bei den Weltmeisterschaften. Margrit Sprecher, der großen alten Dame des Schweizer Reportagejournalismus, ist es gelungen, die Sensation als harmlos zu entlarven und im Unauffälligen die Sensation zu finden. Anlässlich der Woche des Sports präsentiert sie ihre Reportage in Recklinghausen.

Best of Poetry

Foto: Anna-Lisa Konrad

Sala m



Ort:
Großes Haus

Best of Poetry Slam

Vorstellung:
28. Mai, 20:00 Uhr

Moderiert von Jan Philipp Zymny

WortLautRuhr

Preistabelle 6

Moderation:
Jan Philipp Zymny

Poetry Slam ist das Bühnenformat der Gegenwart. Es füllt Kellerkneipen ebenso wie Hochkulturtempel. Hier werden Texte nicht nur einfach auf die Bühne gebracht, wie man es kennt und die Konventionen es wollen. Die Slammer*innen erwecken sie regelrecht zum Leben, füllen sie mit echtem Gefühl. Ob komisch oder ernst, traurig oder verrückt – in jedem Fall reißen sie das Publikum mit und lösen Stürme der Begeisterung aus.

„Best of Poetry Slam“ ist die unmittelbare Abkürzung zur Begeisterung, zur Euphorie: Hier stehen nur hartgesottene, hochdekorierte und weitgereiste Poet*innen auf der Bühne und präsentieren Texte, die direkt unter die Haut gehen und aufs Zwerchfell schlagen.

Und hochkarätig wird auch durch den Abend geführt. Mit Jan Philipp Zymny moderiert einer der bekanntesten und erfolgreichsten Poetry Slammer der Szene. Zweimal gewann er die deutschsprachige Meisterschaft und ist aktuell mit seinem dritten Soloprogramm auf Tour. Im Ruhrgebiet sieht man ihn regelmäßig als Teil der beiden wichtigsten Lesebühnen: „LMBN“ und „Unendlich viele Affen“ (u. a. mit Andy Strauß und Sebastian 23).

Build

Ku

ende

nst

Temp

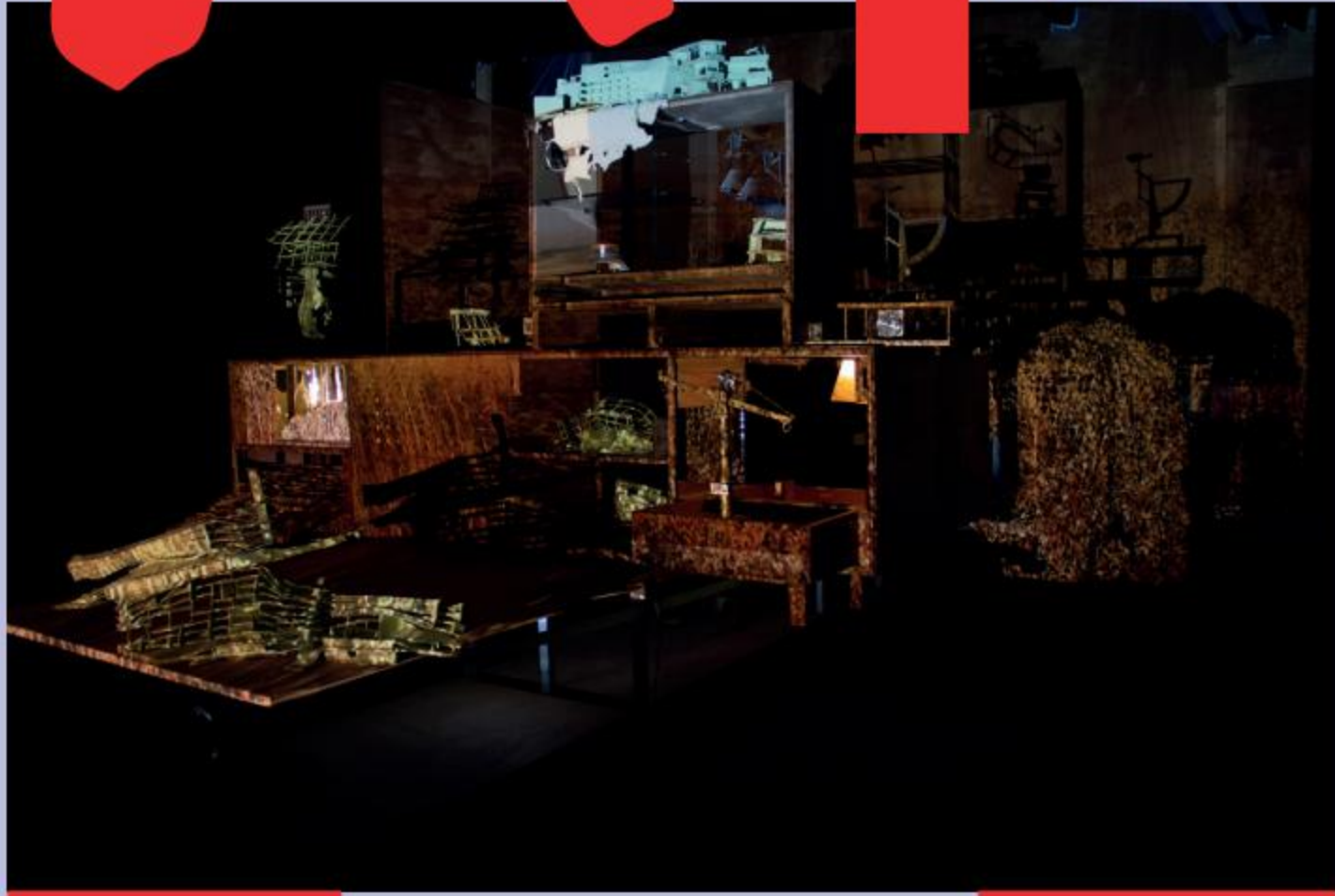


Foto: Penny Hes Yassour

EST

Ort:

Kunsthalle
Recklinghausen
Große-Perdekamp-
Str. 25-27
Recklinghausen

Vernissage:

05. Mai, 11:00 Uhr

Finissage:

14. Juli, 11:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Di. bis So. /
Feiertags
11:00 Uhr bis
18:00 Uhr

**Eine Eintrittskarte
zu Vorstellungen
der Ruhrfestspiele
am gleichen
Tag berechtigt
zum kostenlosen
Besuch der
Ausstellung.**

**Karten für die
Ausstellung kön-
nen ausschließlich
in der Kunsthalle
erworben werden.**

**Ausstellungs-
leitung:**

Hans-Jürgen
Schwalm,
Kerstin Weber

Penny Hes Yassour · Temp EST

Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele
in der Kunsthalle Recklinghausen

Für die Kunsthalle Recklinghausen entwirft die israelische Künstlerin Penny Hes Yassour dem Theater verwandte narrative Räume, die unsere Wahrnehmung von Raum und Zeit in Frage stellen. Sie erzählt Geschichten und hält Geschichte wach.

Eine der drei für Recklinghausen geplanten Installationen führt die Betrachter*innen durch das Niemandsland des Jordantals, heute die Grenze zwischen Israel und Jordanien, eine scheinbar harmlose Naturidylle, die allerdings eine dichte Folge von alten Wachtürmen rhythmisiert und der Landschaft ihre vermeintliche Unschuld raubt – eine Grenzziehung aber auch zwischen Erinnerung und Vergessen.

Das Pendant dieser harten Grenzsetzung bildet die zweite Arbeit, die sich mit dem Flug von Fledermäusen in geschlossenen Räumen auseinandersetzt und die Betrachter*innen diese klaustrophobische Situation unmittelbar erleben lässt.

Die dritte Installation begleitet filmisch die Errichtung eines riesigen Wasserbeckens auf der Grenze zwischen Israel und Palästina. Sie verfolgt mit poetischem Fingerspitzengefühl die brachialen Eingriffe in die Landschaft und zeigt am Ende ein neues Landschaftsbild, das gleichermaßen fasziniert und erschrecken lässt.

Penny Hes Yassour lebt und arbeitet im Kibbutz Ein Harod (Ihud) in Galiläa. Seit 2000 lehrt sie an der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem. 1999 gewann sie den Arnold Bode Preis der documenta X in Kassel, 2000 den Preis der Gottlieb Foundation New York und 2009 den zu ersten Mal vergebenen Prize for Excellency in the Arts in Israel. Sie hatte Lehraufträge an der HafenCity Universität Hamburg – Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung und am Bard College Berlin. Für eine Neuinszenierung von Shakespeares „Der Sturm“ am Theater Freiburg entwarf sie das Bühnenbild.

#



J

W

X

S

angle

ene

#jungeszene

Jenseits der Grenzen

Die Rubrik #jungeszene ist ein neuer Schwerpunkt innerhalb des Programms der Ruhrfestspiele. Sie umfasst eine Reihe von Arbeiten jüngerer Theatermacher*innen, die jenseits von traditionellen Erzählweisen und herkömmlicher Figurenkonstruktionen, und jenseits von repräsentativen Theaterarchitekturen und des klassischen Literaturtheaterkanons neue Wege gehen, und neue Inhalte und Formen suchen. Oft bilden die Künstler*innen selbst und ihre eigenen Biografien den Ausgangspunkt. Die strikten Grenzen der etablierten Gattungen sind aufgehoben. Neue Inhalte verlangen nach neuen Formen. Diese Formen sind Erzählung, Performance, Choreografie, Installation, Musik, Figurentheater, Film, Kochen, Bildhauerei und Inszenierung in allen erdenklichen Kombinationen. Die Ruhrfestspiele möchten dieser internationalen jungen Szene und ihrer künstlerisch und politisch relevanten Befragung der Gegenwart verstärkt Raum geben.

Das Kaleni Kollektiv stellt mit „OWELA“ die Frage nach der Zukunft der Arbeit. Für die Ruhrfestspiele entwickeln die acht Künstler*innen zwischen Deutschland und Namibia einen Raum für eigenständige Perspektiven. Sie orientieren sich dabei nicht an den bisherigen westlichen, materialistisch-kapitalistischen Ökonomien. In Europa herrscht die Angst vor Digitalisierung, technologischer Innovation und dem Verlust von Arbeit. Auf dem afrikanischen Kontinent werden Modelle erprobt, die andere Formen von Einkommen und Beschäftigung entwickeln – zukunftsweisend für unsere Ökonomien und Gesellschaften im 21. Jahrhundert. Für die Ruhrfestspiele entstehen zusammen mit Initiativen und Aktivist*innen aus Windhoek (Namibia) Performances, Choreografien, Installationen, Filme und Inszenierungen. Sie gehen den Spuren von Gewalt und Ausbeutung nach, sie entwerfen Bilder für eine Zukunft, in der Land und Besitz, Arbeit und Zeit neu zu erleben sind. „OWELA“ ist ein Festival innerhalb der Ruhrfestspiele, in dem das Kaleni Kollektiv zum Spiel um unsere Zukunft einlädt.

Der junge, indische Theatermacher Abhishek Thapar geht in seiner Soloperformance „Mein Leben an der Kreuzung / My Life at the Intersection“ der

Geschichte seiner Heimat Punjab nach, aus der er mit seiner Familie flüchten musste. Mit seinen



Eltern und seiner Schwester ist er an den Ort seiner Kindheit zurückgekehrt und hat diese Rückkehr filmisch begleitet. Entstanden ist ein berührender Abend neuen theatralen Erzählens über die Frage nach

Abbildung:
Szene aus
„Mein Leben an
der Kreuzung /
My Life at the
Intersection“
Foto:
Thomas Lenden

Heimat, Herkunft, Familie und die Bedeutung der Geschichte für das eigene Leben.

Das libanesisch-französische „Collectif Kahraba“ begibt sich in der Arbeit „Origin of a Tale“ auf die faszinierende Reise zum Ursprung des Erzählens mit Lehm. Das Material wird geschichtet, geknetet, modelliert, geritzt, verrieben und gewischt. Direkt vor unseren Augen wird die Erzählung zum Leben erweckt. In ihrer Arbeit verbindet sich Figurentheater mit Bildhauerei, Bewegung mit Malerei und Musik. Ein Stück für die ganze Familie.

„Fressen“ von der queerfeministischen Performancegruppe Henrike Iglesias ist eine Art Kochshow, in der die vier Performerinnen um die Wette kochen und versuchen der gesellschaftlichen Obsession rund um das Thema Essen bzw. Nicht-Essen auf die Schliche zu kommen, während sie sich genussvoll dem Essen hingeben. Wie kann es sein, dass sie in der Angst leben, fett genannt werden zu können? Und warum sind sie selbst die größten Feindinnen ihres eigenen Körpers?

Die junge Theatermacherin Romy Schmidt zeigt in ihrer Inszenierung des bekannten Märchens „Die Schöne und das Biest“ mit einfachsten Mitteln, wie sich eine vermeintlich bekannte Geschichte je nach der Perspektive ihres jeweiligen Erzählers wesentlich anders ausnimmt.

#jungeszene – das ist die neue Plattform der Ruhrfestspiele für die Lust an neuen Seherfahrungen. #jungeszene ist nicht trocken, todernst, verkopft und frei von Humor. Ganz im Gegenteil. #jungeszene ist lebendig, gegenwärtig, der Zukunft zugewandt, sie öffnet neue Horizonte – für jung und alt.

la we



Foto: För Künkel, courtesy of National Museum of Namibia.

Ort:
Halle König Ludwig
1/2,
Ruhrfestspielhaus

Vorstellungen:
08. Mai bis
12. Mai in
Recklinghausen
04. Juni bis
09. Juni in
Windhoek, Namibia

**Künstlerische
Leitung:**
Kalenî Kollektiv
(För Künkel,
Veronique Mensah,
Nashilongweshipwe
Mushaandja,
Beatrixe Munyama,
Ndinomholo Ndilula,
Nelago Shilongoh,
Hildegard Titus,
Julia Wissert)

**Projektleitung
und Konzept:**
Sabine Reich

Team Windhoek:
Jenny Kandenge,
Lavinia Kapewasha

OWELA – die Zukunft unserer Arbeit Ein Festival in Recklinghausen und Windhoek, Namibia

Künstlerische Leitung: Kalenî Kollektiv

Produktion der Ruhrfestspiele

Wollen wir oder müssen wir arbeiten? Arbeit, das ist Freiheit und Abhängigkeit, Stabilität und Unsicherheit, Kreativität und Stress, Innovation und Langeweile. Was bedeutet uns Arbeit heute und in Zukunft?

Heute ist Arbeit unser höchstes Gut. Wer nicht arbeitet, scheint nichts wert zu sein, gleichzeitig werden viele Arbeiten nicht wert geschätzt und gar nicht erst wahrgenommen: Care Arbeit und Hausarbeit, Drecksarbeit, prekäre Arbeit – unsere Zufriedenheit ist gebaut auf dem Rücken vieler unsichtbarer Arbeiter*innen. Wird das so bleiben? Wer wird in Zukunft noch arbeiten und wer wird verdienen?

Ökologische und soziale Ausbeutung wie auch das Wissen um die Endlichkeit des Arbeits- und Beschäftigungsmodells machen die Suche nach anderen Arbeits- und Lebensformen zu einer dringenden globalen Angelegenheit.

Während in Europa die Angst umgeht vor Digitalisierung, technologischer Innovation und dem Verlust von Arbeit, werden auf dem afrikanischen Kontinent Modelle erprobt, die andere Formen von Einkommen und Beschäftigung entwickeln. Hier funktionieren Formen, die zukunftsweisend sind für unsere Ökonomien und Gesellschaften im 21. Jahrhundert. Digitale Technologien bieten neue Kommunikations- und Netzwerkformen und bereits 2008 machte das Dorf Omitara in Namibia Schlagzeilen, als hier zum ersten Mal weltweit das Grundeinkommen BIG, der Basic Income Grant, ausgezahlt wurde.

Das Kalenî Kollektiv stellt die Frage nach der Zukunft der Arbeit und eröffnet einen Raum für eigenständige Perspektiven zwischen Namibia und Deutschland, die sich nicht an den bisherigen westlichen, materialistisch-kapitalistischen Ökonomien orientieren. Im Wissen um den komplexen und gewaltvollen kolonialen Hintergrund versuchen die acht Künstler*innen, sich auf die Suche nach einer gemeinsamen Utopie zu begeben.

Für die Ruhrfestspiele Recklinghausen setzt sich jede*r der acht Künstler*innen mit dem Thema „Arbeit“ auseinander und findet dazu einen sehr eigenen, persönlichen Zugang. Zusammen mit Initiativen und Aktivist*innen aus Windhoek und mit den Bewohner*innen aus Omitara entstehen Performances, Choreografien, Installationen, Filme und Inszenierungen für Recklinghausen und Windhoek, in



Foto: Jacob Shichilenge

denen sie den Spuren der Gewalt und Ausbeutung ebenso nachgehen wie sie auch Bilder entwerfen für eine Zukunft, in der Land und Besitz, Arbeit und Zeit neu zu erleben sind. OWELA – ein Spiel, das in Namibia in den Pausen, vor und nach der Arbeit gespielt wird. Das Kaleni Kollektiv lädt ein zum Spiel um unsere Zukunft.

Das Kaleni Kollektiv besteht aus acht eigenständigen Künstler*innen, die in den Bereichen Performance, Tanz und Installation aktiv sind. Sie verfolgen eigene Projekte, produzieren aber regelmäßig gemeinsame Arbeiten und Diskurse, mit denen sie Wissen zu den Themen Macht, Geschichte und Ästhetik generieren und autonome Ästhetiken entwerfen.

Funded by the TURN Fund of the German Federal Cultural Foundation
Gefördert im Fonds TURN der



Venue:
Halle König Ludwig
1/2,
Ruhrfestspielhaus

Dates:
May 8-12 in
Recklinghausen
June 4-9 in
Windhoek, Namibia

Artistic Direction:
Kalení Kollektiv
(För Künkel,
Veronique Mensah,
Nashilongweshipwe
Mushaandja,
Beatrice Munyama,
Ndinomholo Ndilula,
Nelago Shilongoh,
Hildegard Titus,
Julia Wissert)

**Project
Management
and Concept:**
Sabine Reich

Team Windhoek:
Jenny Kandenge,
Lavinia Kapewasha

OWELA – the Future of Work A Festival in Recklinghausen and Windhoek, Namibia

Artistic Direction: Kaleni Kollektiv

Produced by Ruhrfestspiele

Do we want to work? Or do we have to work? Work is both dependence and independence, creativity and stress, innovation and tedium. What does work mean to us, today and in the future?

Today, work is our greatest asset. If you are not working, your worth seems diminished. On the other hand, a lot of work is underappreciated or not enough recognised: care work, domestic work, dirty work, precarious work. Society is constructed on the backs of many hidden workers. Will this pattern continue? Who will work in the future, and who will earn?

Ecological and social exploitation as well as the knowledge of the finite nature of employment structures make the search for alternative working and living models an urgent, global issue.

Kalení Kollektiv opens the discourse on the future of work and creates a space for independent perspectives between Germany and Namibia. Perspectives that are not shaped by previous western – materialistic-capitalistic – economics. With the knowledge of the complex and violent colonial historical background, eight artists go in search of a collective utopia.

Kalení Kollektiv consists of eight autonomous artists that work in the fields of performance, dance and installation. For both Recklinghausen and Windhoek, each artist will confront the future of work and create artistic pieces that will follow the traces of violence and exploitation connected to the field of work. And they will also draft images and ideas for the future.

Ferien



Foto: Anna Fries

Ort:
Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:
15. Mai, 20:00 Uhr
16. Mai, 20:00 Uhr

Altersangabe:
14+

Preistabelle 8

„Reden mit ...“
Henrike Iglesias
15. Mai
im Anschluss an
die Vorstellung

**Konzept, Text,
Performance:**
Henrike Iglesias,
(Anna Fries,
Laura Naumann,
Marielle Schavan,
Sophia Schroth)

Lichtdesign:
Eva G. Alonso

**Musik &
Sounddesign:**
Malu Peeters,

Raum:
Anna Fries,
Eva G. Alonso

Kostüme:
Mascha Mihoa
Bischoff

Produktion:
ehrliche arbeit –
freies Kulturbüro

Fressen

von und mit Henrike Iglesias

„Männer essen Burger mit XXL-Pommes. Männer essen Steaks, essen Spare Ribs, essen Tatar. Sie trinken herbe Biere. Sie rülpsen. Sie benutzen keine Servietten. Sie haben Kohldampf. Sie haben einen höheren Energieverbrauch. Männer sind Jäger. Frauen hingegen. Frauen essen einen bunten Salat und zum Frühstück Müsli. Sie möchten nur ein kleines Stück vom Kuchen. Sie teilen sich ne Pizza. Sie nehmen kleine Bissen. Sie essen kein rohes Fleisch, sie essen überhaupt nicht so viel Fleisch. Sie machen Low-Carb. Sie sind schon total satt. Sie hungern. Sie wissen, was gesund ist. Und der größte Unterschied: Es gibt Männergerichte und Frauenrezepte. Frauen kochen, Männer essen.

Kurz gesagt: Lots of Sexism in my Schnitzel. Beim Thema Essen wird so richtig schön dem Biologismus gefrönt. Hier manifestiert sich, was alle glauben: Es gibt zwei unterschiedliche Geschlechter, und die haben unterschiedliche Bedürfnisse. Wir sagen: Bullshit. Wir sagen: Das ist alles nur Erzählung, Konditionierung. Wir haben Hunger. Und wir fressen uns durch.“

In ihrer Kochshow „Fressen“ versucht das queerfeministische Theaterkollektiv Henrike Iglesias der gesellschaftlichen Obsession mit dem Essen bzw. dem Nicht-Essen auf die Schliche zu kommen. Die vier Performerinnen kochen um die Wette, und fragen sich, wann diese ständige Beschäftigung mit dem Essen angefangen hat, und wie es sein kann, dass sie mit plus minus 30 Jahren immer noch in Angst leben, dass sie jemand „zu fett“ nennen, oder an ihren Körpern ablesen könnte, dass sie ihre Leben nicht im Griff haben. Und vor allem, warum sie selbst immer noch die größten Feindinnen ihrer Körper sind. Und das alles, während sie sich genussvoll dem Essen hingeben.

Münchner Kammerspiele, junges theater basel
Gefördert im Fonds Doppelpass der

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

My Life at the



Foto: Thomas Lenden

Inter sec tion

Ort:
Box
im Ruhrfestspielhaus

Vorstellungen:
16. Mai, 19:00 Uhr
17. Mai, 19:00 Uhr
18. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
ca. 50 Minuten,
keine Pause

**In englischer
Sprache mit
deutschen
Übertiteln**

Preistabelle 10

Mit:
Abhishek Thapar
**Dramaturgische
Mitarbeit:**
Maria Rössler,
Divya Nadkarni

Beratung:
Floris van Delft,
Jeroen Fabius

Kamera:
Sahib Gill

Schnitt:
Jeanette
Groenendaal,
Rinku Kalsy

Musik:
Kabeer Kathpalia

Kostüme:
Loise Braganza

Recherche:
Abhishek Thapar,
Swati Simha

Im Video:
Venu Thapar,
Dr. Shveta Grover,
Ashok Thapar

My Life at the Intersection / Mein Leben an der Kreuzung

von und mit Abhishek Thapar

Deutschlandpremiere

Der Theatermacher Abhishek Thapar ist in der indischen Region Punjab aufgewachsen. Diese Region erlebte als Folge des Kolonialismus bis heute große kulturelle Umbrüche: Nach dem Rückzug der britischen Kolonialmacht 1947 wurde das Gebiet zwischen Pakistan und Indien aufgeteilt. Über 14 Millionen Menschen waren in der Folge auf der Flucht zwischen Ost- und Westpunjab. Im indischen Ost-Punjab – dort wuchs Abhishek Thapar auf – erlebte er als Kind, wie diese Region von Autonomiebestrebungen der Religionsgemeinschaft der Sikhs schwer erschüttert wurde: Das indische Militär schlug sie blutig nieder und zerstörte dabei auch ein bedeutendes Heiligtum. Diese Unruhen vertrieben Abhishek Thapar und seine Familie aus ihrer Heimat.

In seiner Inszenierung geht der junge indische Künstler der Geschichte Punjabs und deren Auswirkungen auf seine Familie nach. Gemeinsam mit seinen Eltern und seiner Schwester ist Abhishek Thapar an den Ort seiner Kindheit zurückgekehrt. Diese Rückkehr hat er filmisch begleitet. Das Dokument dieser bewegenden Konfrontation mit der eigenen Familiengeschichte zieht sich durch seine Solo-Performance. Entstanden ist ein berührender, poetischer und immer wieder auch humorvoller Abend über die Frage nach Heimat, Herkunft, Familie und die Bedeutung der Geschichte für das eigene Leben.

Folk

W

a

n

g



Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
15. Mai, 20:00 Uhr
16. Mai, 20:00 Uhr
18. Mai, 20:00 Uhr

Preistabelle 8

Mit:
Studierenden und
Absolvent*innen
der Folkwang
Universität der
Künste

**Künstlerische
Gesamtleitung:**
Prof. Bruno Klimek

Folkwang Showcase

In Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste

Die Folkwang Universität der Künste ist einer der Entwicklungs- und Experimentierräume für zeitgenössische Kunst in NRW, in dem aus dem Vollen geschöpft wird, wild ent- und verworfen werden darf, in dem aus groben Skizzen fein ausgearbeitete Arbeiten entstehen und bekannte Formen gegen den Strich gebürstet und neu erdacht werden.

Hier nahmen viele Künstler*innen ihren Ausgangspunkt, die sich national und international einen Namen gemacht haben. Rasmus Baumann, Lina Beckmann oder Hagen Rether sind nur einige von ihnen. Eine der bekanntesten Absolventinnen und spätere Professorin ist wohl die Choreografin Pina Bausch. Sie wurde für Generationen von Tänzer*innen stilbildend. Der Folkwang Studiengang Tanz hat 2017 eine Rekonstruktion einer ihrer frühesten Solo-Choreografien aus dem Jahr 1971 erarbeitet, die an diesem Abend ebenso zu sehen sein wird, wie neu entwickelte Tanzkreationen. Sie und weitere poetische, lustige und außergewöhnliche Arbeiten aus den Disziplinen Schauspiel, Musik und Physical Theatre, die von einer Jury aus Professor*innen der Folkwang Universität der Künste und Dramaturginnen der Ruhrfestspiele ausgewählt wurden, verweben sich zu einem Abend, der die Genregrenzen der Disziplinen überschreitet und das Beste zeigt, was der Theaternachwuchs der Region zu bieten hat.

Origin of a



Foto: Rima Maroun

Tale

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
17. Mai, 20:00 Uhr
18. Mai, 16:00 Uhr
19. Mai, 19:00 Uhr

Dauer:
ca. 50 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:
6+

Ohne Sprache

Preistabelle 10

**Konzeption
und Spiel:**
Aurélien Zouki,
Éric Deniaud

Sounddesign:
Emmanuel Zouki

Lichtdesign:
Tamara Badreddine

Origin of a Tale

Vom Ursprung einer Geschichte

Regie: Aurélien Zouki, Éric Deniaud

Collectif Kahraba

Menschen lieben und brauchen Geschichten. Sie sind immer schon da. „Nirgends gibt oder gab es jemals ein Volk ohne Erzählung, sie ist einfach so da, wie das Leben“, schreibt der französische Philosoph Roland Barthes. Nicht nur die gesprochene oder geschriebene Sprache erzählt, auch Gesten, Lieder, Tänze, Bilder, Figuren, Formen. Das libanesisch-französische Collectif Kahraba erzählt vom Ursprung einer Geschichte mit Lehm. Das Material wird geschichtet, geknetet, modelliert, geritzt, verrieben und gewischt – direkt vor unseren Augen wird die Erzählung zum Leben erweckt und stetig weiterentwickelt. Einfache Lehmklumpen verwandeln sich in unterschiedlichste Tiere, aus Wasser und Staub entstehen ganze Landschaften.

Das 2007 im Libanon gegründete Collectif Kahraba verbindet Figurentheater mit Bildhauerei, Bewegung mit Malerei und Musik. Die faszinierende Reise zu den Wurzeln des Erzählens zieht Jung und Alt gleichermaßen in seinen Bann. „Die Leichtigkeit, mit der menschliche Weisheiten Zeitalter und Kontinente durchreisen“, beschreiben die Regisseure ihre Arbeit, „erinnert uns daran, dass vor nicht allzu langer Zeit die Grenzen nicht so definiert wurden wie heute“. Eine spannende Reise für die ganze Familie.

Gefördert durch die Schweizerische Botschaft Libanon, Institut français Libanon, Al Madina Theatre und Focus Liban - Zoukak

Die Schöne und

Foto: Sandra Schuck



das Biest

Ort:
Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:
18. Mai, 17:00 Uhr
19. Mai, 17:00 Uhr
20. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Altersangabe:
8+

Preistabelle 8

Mit:
Linda Bockholt,
Yvonne Forster,
Bernhard Glose,
Elena Ubrig

Regie:
Romy Schmidt

Dramaturgie:
Frank Weiss

**Ausstattung
und Video:**
Sandra Schuck

Lichtdesign:
Awa Winkel

Komposition:
Eric Sleichim

**Musikalische
Leitung:**
Linda Bockholt

Die Schöne und das Biest

von Katie Mitchell und Lucy Kirkwood

Regie: Romy Schmidt

Die Geschichte der schönen Belle, die sich, um ihren Vater zu retten, in die Klauen des schrecken-erregenden Biests begibt und in dessen Schloss etwas ganz anderes findet, als sie zunächst erwartet, ist oft erzählt worden. Es scheint, der Geschichte könne nichts mehr hinzugefügt werden – Romy Schmidt beweist in ihrer wunderbaren Inszenierung das Gegenteil. Mit sparsamsten Mitteln und einem vor Spielfreude überbordenden Ensemble erschafft sie einen klugen, bunten und fantastischen Abend, der wie von Zauberhand die Herzen der Zuschauer*innen für sich einnimmt.

Der Abend erzählt mehr als das bekannte Märchen und seine Botschaft: Wahre Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Er zeigt auch, wie sich eine vermeintlich bekannte Geschichte je nach der Deutungshoheit ihres jeweiligen Erzählers wesentlich anders darstellt. Der Abend ist ein Loblied auf die Kraft des Theaters. Ein seltener Genuss auch für Erwachsene ohne Begleitung eines Kindes.

„Wunderbar modernes Bühnenmärchen.“

WAZ

Zu dieser Vorstellung können Sie eine theaterpädagogische Vorbereitung für Ihre Klasse hinzu buchen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 166 f.

Ne

o

Ze

uer

rklus

Sponsored
by



innogy

Neuer Zirkus

Kreatives Chaos in Bestform

Neuer Zirkus? Die Bezeichnung für dieses relativ junge, stark interdisziplinäre Genre ist ziemlich treffend, handelt es sich doch um die Weiterentwicklung zirkensischer Darstellungsformen seit den 1970er Jahren. International hat sich unter der Gattung Cirque Nouveau oder Contemporary Circus mittlerweile eine eigenständige Kunstform entwickelt, die Zirkus als darstellende Kunst neu definiert. Anders als in traditionelleren Zirkusshows geht es nicht mehr um die größte körperliche, sondern um die größte künstlerische Leistung. Der Neue Zirkus versteht sich als künstlerische Bühnenform, die Geschichten erzählt oder gesellschaftliche Probleme thematisiert. Den meisten Shows liegt ein dramaturgisches und ästhetisches Gesamtkonzept zugrunde, oft im Kollektiv entwickelt. Zirkustechniken werden im Neuen Zirkus zum Ausdrucksmittel von Performer*innen, deren Persönlichkeit, Biografie und Körperlichkeit in die Performance mit einfließt, und diese maßgeblich beeinflusst. Von diesem Gesichtspunkt aus ist neuer, zeitgenössischer Zirkus vergleichbar mit zeit-

genössischem Tanz.

Der spannendste Aspekt an diesem jungen Genre ist die Interdisziplinarität: Die meisten Inszenierungen arbeiten an der Schnittstelle zu anderen darstellenden Künsten, sei es Schauspiel, Musik, Tanz, bildende Kunst oder neue

Medien. Neuer Zirkus lässt sich schwer in eine Schublade stecken, es ist kreatives Chaos in Bestform.

Welche Disziplinen in die einzelnen Arbeiten einfließen, ist stark abhängig von den individuellen Biografien der einzelnen Artist*innen, die häufig international sind, ein weiteres Merkmal von Neuem Zirkus. Ähnlich wie im Tanz, spielt Sprache in den meisten Shows keine Rolle. Die Künstler*innen lassen sich weltweit ausbilden, an Zirkusschulen von Australien bis Kanada. So finden sich oft Kompanien zusammen, in denen sechs Nationalitäten oder mehr gemeinsam eine Geschichte erzählen. Das führt zu vielschichtigen Bildsprachen und Ästhetiken, in de-



Abbildung:
Szene aus
„Boutelis“
Foto:
Lighuen Desanto

nen Nationalitäten kaum noch eine Rolle spielen. Durch diese stark körperliche, visuelle, internationale Sprache begeistert Neuer Zirkus kultur- und generationsübergreifend sein Publikum. Dieser Aspekt wurde von den Ruhrfestspielen im Rahmen des FRiNGE Festivals in den letzten Jahren immer wieder aktiv gelebt. FRiNGE war international, spontan und für alle. Und diese Beschreibungen sind genauso treffend für die Produktionen, die 2019 unter der Kategorie Neuer Zirkus zusammengefasst werden.



Da ist das charmante Schweizer Duo Baccalà, die 2015 mit ihrer Show „PSS PSS“ begeisterten, und auch mit „Oh Oh“ erneut höchste Clowns-kunst für die ganze Familie zeigen. Ganz anders Un Poyo Rojo aus Argentinien, die in einer wilden Mischung aus Tanz und Kampfsport

Abbildung:
Szene aus
„Raven“
Foto:
Daniel Porsdorf

bestimmte Männlichkeitsbilder dekonstruieren. Oder die Produktion „Raven“, in der Berliner Künstlerinnen ihre Erfahrungen als Artistinnen und Mütter klug beleuchten. Im Festspielzelt bringt uns die mexikanische Clownin Gabriela Muñoz in „Perhaps, Perhaps... Quizás“ mit ihrer Suche nach Mr. Right zum Lachen und auch Weinen. Und im Theater Marl gibt es gleich dreimal Neuen Zirkus, unter anderem die spanische Produktion „inTarsi“.

Zur Woche des Sports präsentieren wir mit „Driftwood“ von Casus Circus einen der Lieblinge der vielseitigen australischen Szene für Neuen Zirkus. Gerade in Australien, Belgien, Schweden und Kanada hat sich in den letzten Jahrzehnten eine vielseitige Szene für Neuen Zirkus aufgebaut. Die Anfänge dieser jungen Kunstform liegen allerdings in Frankreich, bis heute ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Kein Wunder also, dass wir mit „Boutelis“ und „Parasites“ gleich zwei französische Arbeiten mit außergewöhnlicher Bildsprache eingeladen haben.

Hinter dem Label „Neuer Zirkus“ verbirgt sich eine eigene, komplexe Kunstform, die international immer mehr gewachsen ist und zu dem die Ruhrfestspiele auch 2019 an verschiedenen Orten begeistert einladen.

Bou

t

e

l

i

s

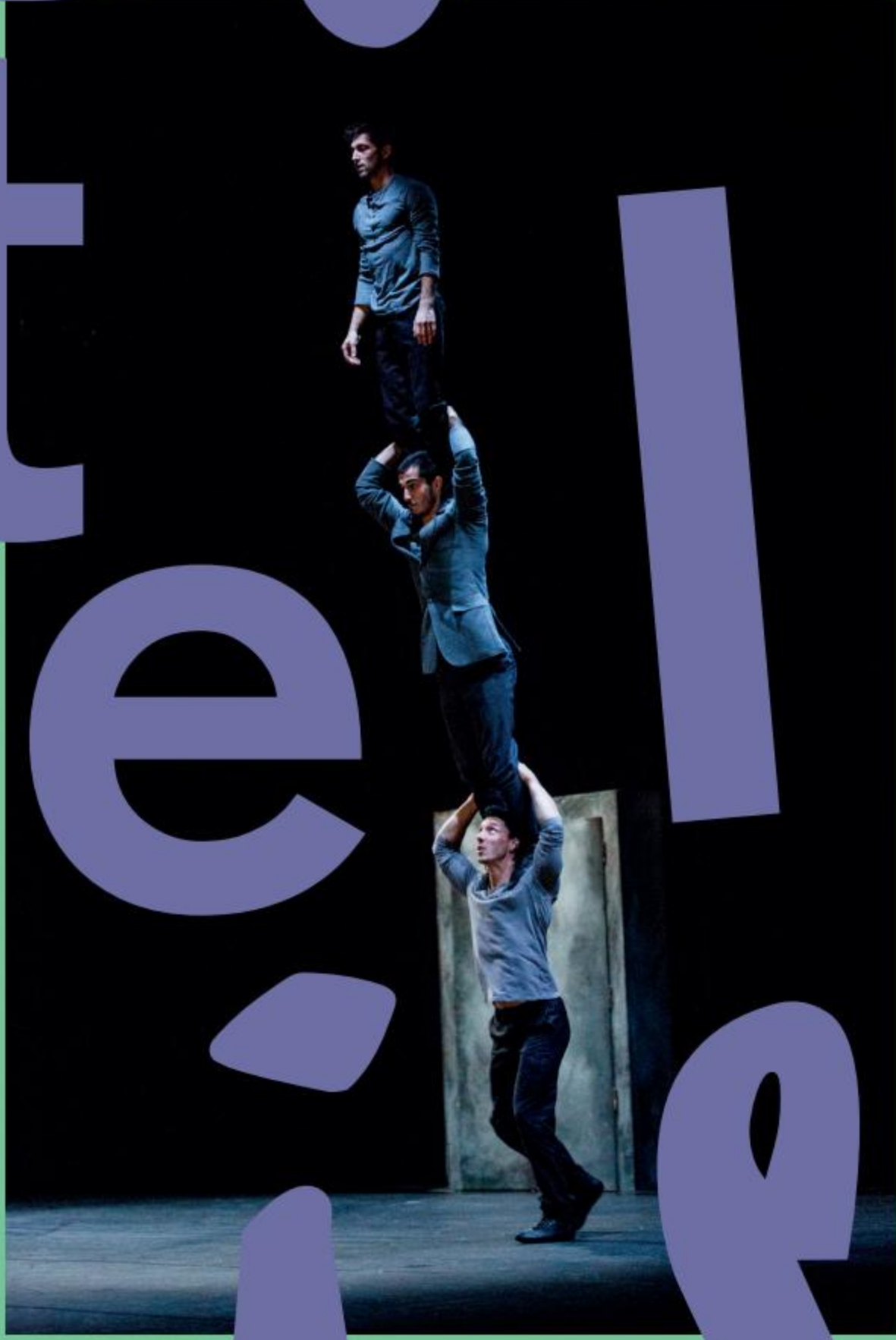


Foto: Lighuen Desanto

Ort:
Theater Marl

Vorstellungen:
10. Mai, 20:00 Uhr
11. Mai, 20:00 Uhr
12. Mai, 18:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
9+

Ohne Sprache

Preistabelle 4

Mit:
Julien Amiot,
Gwenaëlle
Traonouez,
Vincent Bonnefoi,
Jonathan Gagneux,
Stéphane Fillion,
Ronan Duée,
Dorian Lechaux

Regie:
Johan Lescop

Szenografie:
Julien Amiot,
Matthieu Sampic

Akrobatik:
Thibaut Berthias

Bühne:
Clémentine
Cadoret

Choreografie:
Isabelle Leroy

Licht:
Matthieu Sampic

Ton:
Marek Hunhap

Kostüme:
Amélie Feugnet

Technik:
Christophe Payot

Produktion:
Cécile Imbernon
(La chouette
diffusion)

Boutelis

von Compagnie Lapsus, Frankreich

Deutschlandpremiere

Eine junge Frau liegt in einem blauen Kleid auf ihrem Bett. Der Augenblick des Einschlafens ist ein kurzer Fall in die Schwerelosigkeit, das Aufwachen eine lähmende Bewegungslosigkeit. „Boutelis“ ist der arabische Begriff, der genau diesen Zustand des Halbbewusstseins zwischen Wachen, Schlafen und Träumen beschreibt. An diesem Abend wird das Eintauchen in das Unterbewusstsein auf der Bühne zu schwindelerregender Akrobatik, das träumerische Schweben dieses Zustands zum Balanceakt. Es entstehen poetische Bilder von unwiderstehlichem Sog. Mit rasanten Winddrachenflügen, Jonglagen und atemberaubender Artistik geht es hinab in die Abgründe der eigenen Vorstellungskraft und hinauf in die Höhen kühner Wunschträume. Es entfaltet sich eine surreale Traumwelt, bevölkert von mystischen Fabelwesen, Schimären und koboldartigen Gestalten. Türen dienen nicht als Ein- und nicht als Ausgänge, sie ziehen die Artist*innen und Zuschauer*innen immer tiefer und tiefer in das fantastische Labyrinth des Schlafes.

Bereits vor zwanzig Jahren versammelte Johan Lescop an der Zirkusschule Lyon einige Artist*innen für verschiedene Produktionen um sich. 2009 entstand daraus die Compagnie Lapsus, deren Leiter er ist. Ihre Arbeiten entwickeln eine ganz eigene Form des „Neuen Zirkus“. Neben der artistischen Virtuosität und Poesie sind sie ungeheuer intim und zerbrechlich. Ungewöhnliche Disziplinen und atmosphärische Bilder führen uns in ein faszinierendes Universum, angesiedelt zwischen Märchenwelten und Murakami-Geschichten, zwischen düsteren Alpträumen, verrückten Halluzinationen und spielerischer Fantasie.

Per
haps



Foto: Andrea Lopez

Per
haps

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
24. Mai, 20:00 Uhr
25. Mai, 18:00 Uhr
26. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
12+

Ohne Sprache

Preistabelle 10

Regie:
Gabriela Muñoz

Bühne und Licht:
Gabriela Muñoz,
Valentina Muñoz

Kostüme:
Valentina Muñoz

Musik:
Ernesto Paredano

Video:
Marion Sosa

Perhaps, Perhaps... Quizás

von und mit Gabriela Muñoz, Mexiko

Aller guten Dinge sind drei... oder vier, oder fünf. Protagonistin Greta ist eine clowneske Bridget Jones, die ihren Frust mit Schokolade füttert und einmal pro Woche die Ankunft ihres Traumprinzen probt, um für den Ernstfall gewappnet zu sein. Greta wirkt dabei wie eine junge Miss Havisham – wenn auch nicht ganz so verhärrt: Mit viel Tüll, Taft und Toilettenpapier baut sie sich ihre Welt, wie sie ihr gefällt. Erst lacht man über Gretas pragmatische Vorgehensweise, sich ihren Märchenprinzen zu angeln. Vor allem, wenn sie sich vor unseren Augen in Bridezilla verwandelt. Und doch ist man schnell gerührt von dieser tollpatschigen Suche nach Zweisamkeit.

Die Mexikanerin Gabriela Muñoz arbeitete in den Bereichen Theater, Zirkus und Oper, bevor sie sich für Physical Theatre und Clownerie entschied. Mit ihrem Alter Ego Greta entführt Muñoz uns in ihre ganz eigene, entrückte Welt. Dabei kreiert sie ein herzerreißendes und urkomisches Clownstück über die Suche nach der wahren Liebe. Gleichzeitig ist der Abend ein Statement über unsere Gesellschaft in Zeiten von Schlangheitswahn, Hochzeitsmessen und Online Dating.

„Perhaps, Perhaps... Quizás“ ist eine Arbeit über Einsamkeit, Hoffnung und das Warten auf Mr. Right. Dass diese Hoffnung vielleicht grausamer ist als eine klare Ansage, besingt bereits Doris Day in dem Song, der dem Titel zu Grunde liegt: „If you really love me, say yes, but if you don't dear, confess / And please don't tell me: Perhaps, perhaps, perhaps“. Sag mir bitte nicht: Vielleicht. Ein Abend zwischen Tüll und Tränen.

„Außergewöhnlich originell. Außerordentlich witzig.“

The Dominion Post NZ

Ra



Foto: Daniel Porsdorf

en

Ort:
Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:
26. Mai, 17:00 Uhr
27. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
10+

Hinweis:
Wenn Sie keine
Betreuung für Ihr
Kind finden, sind
Sie herzlich einge-
laden Ihr Kind mit
in die Vorstellung
zu bringen.

Preistabelle 10

**Co-Autorinnen und
Performerinnen:**
Anke van
Engelshoven,
Lena Ries,
Romy Seibt

**Kreative
Unterstützung:**
Bryony Kimmings

Produzentin:
Anke Politz

RAVEN

von still hungry, Deutschland

#regrettingmotherhood – Dieser Hashtag ging 2015 ausgehend von einer Studie der israelischen Soziologin Orna Donath durch alle Medien und löste eine weltweite Debatte aus. Das Muttersein auch negativ erleben, gar bereuen? Ein gesellschaftliches Tabu. Dabei zerren die unterschiedlichsten Anforderungen an Müttern: Irgendwo zwischen Beruf, Familie, Partnerschaft und Selbstverwirklichung wird der Spagat zu groß – selbst für Akrobatinnen. „Raven“ setzt sich auf charmant ehrliche und dabei überaus unterhaltsame Weise mit dem komplexen Thema Mutterschaft auseinander. Basierend auf ihren eigenen Erfahrungen als Artistinnen und Mütter beleuchten die Performerinnen des Berliner Kollektivs still hungry mutig, klug und artistisch beeindruckend das Stigma des deutschen Begriffs der „Rabenmutter“. Mit kreativer Unterstützung der bekannten britischen Regisseurin Bryony Kimmings inszenieren sie eine eindrucksvolle Szenerie aus großartiger Akrobatik, wunderschönen Bildern und ehrlichem Humor. Ob als bemutternde Glucken in ironischen Choreografien oder als freie Adler, die stark und frei durch die Lüfte schwingen – die entwaffnende Direktheit und Ausstrahlung dieser furchtlosen Zirkusmütter bewegt und lässt uns alle vorgefassten Meinungen zum Thema hinterfragen. Ein kraftvoller, erfrischender, zeitgenössischer Zirkus zu einem Thema, das nicht nur Mütter bewegt.

*„Eine Art Rebellion der Rabenmütter:
artistisch, spektakulär und aufwühlend.“*

Kulturradio rbb

Produziert von CHAMÄLEON Productions, gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Un Pavlo Rajko

Foto: Ishka Michocka



Ort:
Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:
28. Mai, 20:00 Uhr
29. Mai, 20:00 Uhr
30. Mai, 17:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
12+

Ohne Sprache

Preistabelle 10

Mit:
Alfonso Barón,
Luciano Rosso

Regie:
Hermes Gaido

Choreografie:
Nicolás Poggi,
Luciano Rosso

Un Poyo Rojo

Kompanie Poyo Rojo, Argentinien, in Zusammenarbeit mit Aurora Nova

Ein Umkleideraum, ein altes Radio, zwei Männer und sehr knappe Shorts. Mehr benötigt die Kompanie Poyo Rojo nicht, um ein wahres Unterhaltungsfeuerwerk zu zünden. Das gleichnamige Stück der Argentinier ist Physical Theatre in Bestform: eine wunderbar skurrile Mischung aus Tanz, Slapstick und Bewegung.

Mit einem Augenzwinkern entführt „Un Poyo Rojo“ seine Zuschauer*innen in die ach-so-männliche Welt einer testosterongeschwängerten Umkleidekabine, in der zwei Platzhirsche aufeinandertreffen. Sofort beginnt ein Kampf um Dominanz und Aufmerksamkeit, der schnell wie das Balzverhalten zweier sehr schräger Vögel wirkt. Worte werden nicht gewechselt, stattdessen lassen Luciano Rosso und Alfonso Barón ihre Körper mit brachialer Intensität sprechen: Die Bewegungen fließen zwischen Wrestling, Ringkampf, Capoeira, Akrobatik und Tanz, und demonstrieren so die emotionale Bandbreite in Beziehungen zwischen Männern. Schwankend zwischen Konkurrenzkampf und Kameradschaft, Verführung und Sabotage werden gekonnt stereotype Vorstellungen von Männlichkeit dekonstruiert. „Un Poyo Rojo“ will deutlich machen, was für zerbrechliche Konstruktionen Sexualität und Geschlechterrollen sind. Das gelingt besonders in den Sequenzen, in denen südamerikanischer Machismo in voller Fahrt durch homoerotische Momente ausgebremst wird.

Alfonso Barón und Luciano Rosso entwickeln einen Kosmos möglicher Gefühle und Interaktionen, eine Tour-de-Force aus Bewegung, Humor und Sexualität. Seit zehn Jahren ist „Un Poyo Rojo“ ein Vorreiter der freien Theaterszene in Argentinien. Ihre Show wurde bereits bei den Festivals in Avignon und Edinburgh gefeiert. Nun ist der energiegeladene Abend endlich in Recklinghausen zu sehen.

„Eine meisterliche Dekonstruktion von männlichem Balzgehabe, dargestellt mit messerscharfem Timing und viel Charisma.“

The Stage

Drift



Foto: Katie Bennett

Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:

28. Mai, 20:00 Uhr
29. Mai, 18:00 Uhr
30. Mai, 15:00 Uhr
30. Mai, 20:00 Uhr
31. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:

ca. 1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:

8+

Ohne Sprache

Preistabelle 4

Mit:

Natano Faanana,
Jesse Scott,
Lachlan Mcaulay,
Kali Retallack,
Abbey Church

Driftwood

Casus Circus, Australien

Eine Kooperation mit der Woche des Sports

Eine leere Bühne, von der Decke baumelt eine rote Glühbirne, ein eingängiger Soundtrack ist zu hören. Mehr brauchen die fünf sympathischen Australier*innen nicht, um einen Eindruck zu hinterlassen. Und zwar einen bleibenden. Schon 2014 begeisterten Casus Circus mit ihrem Debüt „Knee Deep“ das Ruhrfestspiel-Publikum. Mittlerweile touren sie weltweit und gehören zu den Vorreitern im Bereich „Neuer Zirkus“. Nun kommen Casus Circus mit ihrer aktuellen Show „Driftwood“ endlich wieder nach Recklinghausen.

„Wir werden alle wie Treibgut in den Ozean des Lebens gespült, aber ‚Driftwood‘ surft mit einer Leichtigkeit hindurch“, schrieb die Kritik nach der Premiere der Show beim Edinburgh Fringe Festival. Und es ist gerade diese Leichtigkeit, die eine Casus Show ausmacht. Auch in „Driftwood“ verschmelzen wieder traditionelle und neue Zirkustechniken, Tanz mit Akrobatik, sportliche Höchstleistungen mit den Biografien der Artisten. Dabei bleibt der Abend genial einfach, verspielt und trotzdem reduziert auf das Wesentliche: Muskelkraft und artistisches Können.

„Driftwood“ – der Abend widmet sich dem existentiellen Gefühl des Geworfen- und Gestrandet-Seins, der Suche nach Halt und nach den eigenen Wurzeln. Mit konventionellen Rollenbildern wird gespielt, die klassische Rollenverteilung im Zirkus hinterfragt. „Driftwood“ ist ein turbulentes, farbenfrohes Zusammenspiel aus Intimität und purer Bewegungsfreude. Akrobatische Höchstleistungen lassen das Publikum die Luft anhalten. Im Zentrum steht dabei ein blindes Vertrauen zwischen den Artisten, das man in jeder Zirkusshow erleben möchte.

„Umwerfend... unfassbar beeindruckend.“

The Stage

in Tar



Foto: Ben Hopper

Ort:
Theater Marl

Vorstellungen:
23. Mai, 20:00 Uhr
24. Mai, 20:00 Uhr
25. Mai, 15:00 Uhr
26. Mai, 15:00 Uhr

Dauer:
1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
6+

Ohne Sprache

Preistabelle 4

Performer:
Armando
Rabanera Muro,
Fabio Nicolini,
Fabrizio Giannini,
Manel Rosés
Moretó

Regie:
Compañía de
Circo „eia“,
Jordi Aspa

Musik:
Cristiano Della
Monica

Licht:
Sarah Filmer
„SANKEY“

Bühne:
Compañía de
Circo „eia“,
El Taller del
Lagarto

Kostüme:
Fanny Fredouelle,
Rosa Crehuet,
Maru Shima

Choreografie:
Michelle Man

inTarsi

Compañía de Circo „eia“, Spanien

Akrobatische Höchstleistungen gehören zu jeder Zirkusshow, aber wie man mit technischer Perfektion Geschichten erzählt, zeigt die spanische Compañía de Circo „eia“ auf einmalige Weise. Dafür brauchen sie nicht mehr als eine zerlegbare Holz-scheibe, die in immer neuen Konstellationen auseinander- und zusammengebaut wird. Sie dient mal als schräge Wand, verwandelt sich in einen Turm, in ein Schleuderbrett, ein Klettergestell oder ein kleines Karussell: ein turbulentes Mosaik, ein Puzzle aus Menschen und Materialien. Vier Artisten nehmen das Publikum mit viel Mut und ein bisschen Wahnsinn mit in ihr Universum. Auf der sich ständig verändernden Spielfläche treffen ein waghalsiger Draufgänger, ein overschlauer Einzelgänger, ein Kraftprotz und ein fürsorglicher Freund aufeinander, mal poetisch, mal pointiert. Raue Machtkämpfe wechseln mit zarten Pas-de-Deux, ein rasantes Kaleidoskop menschlicher Begegnungen und Beziehungen. Direkt, leicht und spontan wie spielende Kinder. Und der Soundtrack wechselt zwischen zarten Gitarrenklängen, arabischer Folklore, klassischem Klavier und aufpeitschendem Techno ebenso schnell wie der Aufbau des Holzmosaiks auf der Bühne.

„inTarsi“ ist ein brillantes Stück Neuer Zirkus. Voller Spielfreude, Humor und Energie erzählt es auch über die Welt, die den Akrobaten spürbar am Herzen liegt: die Welt des Zirkus selbst. Gegründet 2009 gehört die Compañía „eia“ zu den besten zeitgenössischen Zirkusgruppen in Europa. Für ihre außergewöhnliche Arbeit wurden sie 2018 als erstes Zirkusensemble mit dem Premio Max für die beste zukunftsweisende Produktion geehrt, der höchsten Auszeichnung des spanischen Theaters.

„Akrobatik voller Pointen und Poesie.“

Badische Neueste Nachrichten

Gefördert durch La Central del Circ – Barcelona, Trapezi. Fira del Circ de Catalunya – Reus, Espace Catastrophe. Centre International de Création des Arts du Cirque – Bruxelles, La Grainerie. Fabrique des Arts du Cirque – Toulouse, L'Estruch. Fàbrica de Creació de les Arts en Viu – Sabadell, Atelier Culturel de Landerneau, Flic Scuola di Circo di Torino – Turí, Escuela de Circo Carampa – Madrid



Ort:
Theater Marl

Vorstellungen:
28. Mai, 20:00 Uhr
29. Mai, 20:00 Uhr
30. Mai, 15:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 20 Min.,
keine Pause

Altersangabe:
10+

Ohne Sprache

Preistabelle 10

Mit:
Camilla Pessi,
Simone Fassari

Regie:
Valerio Fassari,
Louis Spagna

**Künstlerische
Mitarbeit:**
Pablo Ariel
Bursztyn

**Mitarbeit
Clownerie:**
Valerio Fassari

Kompositionen:
Antonio Catalfamo

Licht:
Marco Olini

Kostüme:
Fleur Marie
Fuentes,
Ruth Mäusli

Luftakrobatik:
Françoise Cornet

Management:
Kate Higginbottom

Oh Oh

Compagnia Baccalà, Schweiz

Deutschlandpremiere

Bereits vor vier Jahren begeisterte die Compagnia Baccalà das Publikum in Recklinghausen mit ihrer charmanten Zirkusshow „PSS PSS“. Sie gingen damit auf Welttournee, spielten mehr als 700 Shows in 50 Ländern und wurden mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. Nun sind Camilla Pessi und Simone Fassari zurück mit ihrem neuen Werk: „Oh Oh“.

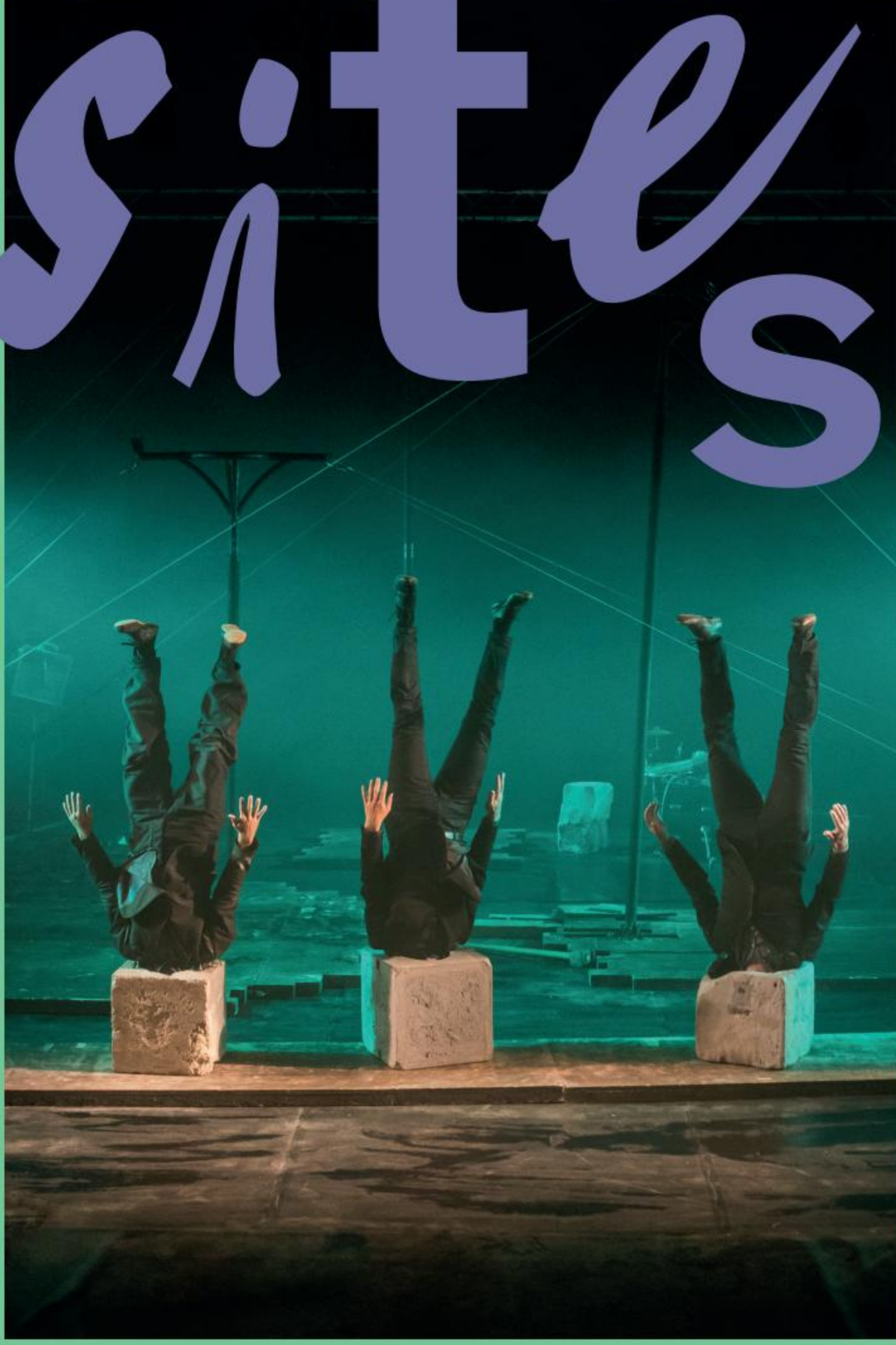
Die liebenswerten, skurrilen und schüchternen Charaktere ihres Clown-Duos bilden einen erfrischenden Kontrast zu den zahlreichen Clownklischees, jedoch ohne die ruhmreiche Tradition der Clownerie zu verleugnen. Inspirationen vom dummen August über den traurigen Weißclown bis hin zu Charlie Chaplin oder Buster Keaton sind immer noch zu erkennen. Mit schier überbordender kindlicher Spielfreude, dabei aber ganz ohne rote Nasen und übergroße Schuhe, stolpern diese beiden Narren auf die Bühne, diesmal auf die ganz große. Tollpatschiger Slapstick und spektakuläre Akrobatik in der schwindelerregenden Höhe einer Strickleiter unter dem Bühnendach – da hält das Publikum den Atem an. Ein virtuoser Spaß für die ganze Familie!

„Manchmal macht eine Show so viel Freude, dass es schwer ist darüber zu schreiben ohne einfach nur zu schwärmen ‚Schaut sie euch an!‘. Dies ist so eine Show. Schaut sie euch an!“

TotalTheatre

Produziert von Compagnia Baccalà in Koproduktion mit Teatro Sociale Bellinzona & Quai des Arts Rumilly, vertreten durch Aurora Nova

Para sites



Ort:
Halle König Ludwig
1/2

Vorstellungen:
01. Juni, 18:00 Uhr
02. Juni, 18:00 Uhr
03. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
10+

**Ohne Sprach-
kenntnisse
verständlich,
in französischer
Sprache mit deut-
schen Übertiteln**

Preistabelle 10

Von und mit:
Moïse Bernier,
Thomas Garnier,
Nicolas Lopez

Artistiktraining:
Sébastien Bournac

Co-Regie:
Christian Lucas,
Gilles Defacque

Ton:
Vincent Travaglini

Licht:
Anthony Lopez

**Bühne und
Kostüme:**
Nadège Renard

Bühnenbau:
Yohann Nicol

Produktion:
Marine Freslon

Organisation:
Yvain Le mattré

Parasites

Compagnie Galapiat, Frankreich

Dichter Nebel quillt von der Bühne, grüne Scheinwerfer tauchen die Szenerie in ein gespenstisches Licht: Drei Männer stecken kopfüber in Betonwürfeln fest. Ein kraftraubender Befreiungsakt beginnt, schwankend zwischen Komik und Verzweiflung. In schwindelerregenden Höhen angekommen, beginnen die drei mit Geige und E-Gitarre ein Konzert, nur um kurz darauf die Balance wieder zu verlieren und in Abgründe zu stürzen. „Parasites“ ist ein Zirkusgedicht. Untermalt von melodischer Musik, bewegt sich die Show in einer postapokalyptischen Welt, deren Lärm und Chaos die drei Artisten unermüdlich zu entfliehen versuchen. Selbst wenn sie wortwörtlich mit dem Kopf Wände aus Beton durchbrechen müssen, geben sie die Hoffnung auf eine schönere, bessere Utopie unserer Zeit nicht auf. Die emotionale Achterbahnfahrt wird auf der Zielgeraden trotz aller Düsternis und Verzweiflung zu einer betörenden Liebeserklärung an das Leben.

Die Compagnie Galapiat (von altfranzösisch Galpja: Gauner, Spinner) hat ihre Heimat in der Bretagne und bringt für jedes Projekt andere Künstler*innen zusammen. Sie wollen Grenzen versetzen, „dorthin gehen, wo der Zirkus nicht oft hin geht“ und verschiedene Zielgruppen und Generationen miteinander verbinden. Wie es ihnen gelingt, das Publikum mit Neuem Zirkus emotional so in Bann zu ziehen, ist absolut sehenswert!

„Es ist schlichtweg unmöglich, sich nicht von der Stimmung einnehmen zu lassen.“

Voralberger Nachrichten

Gefördert durch Le Firmament, théâtre de Firminy en partenariat avec le Festival les 7 collines, Association Les Films de l'Imparfait St Etienne, le Théâtre le Champ du Roy Guingamp, Le Fourneau, Centre National des Arts de la Rue Brest, Le Prato Pôle National des Arts du Cirque Lille, Bleu Pluriel Trégueux, le Silo Méréville, le Carré Magique Pôle National des Arts du Cirque en Bretagne Lannion, DRAC Bretagne, Adami, Spedidam, Spectacle vivant en Bretagne

Kin

und Ju

t the a

Order- ing end matter

Sponsored
by



innogy

Kinder- und Jugendtheater Eine Frage der Zukunft

Kinder- und Jugendtheater arbeiten am „Puls der Zeit“ – sie produzieren für ein Publikum, das wie kein anderes zukunftsorientiert ist, weil es Fragen an die Gesellschaft stellt, die seine eigenen Entwicklungsmöglichkeiten und -chancen betreffen. Die Macher*innen von Kinder- und Jugendtheater greifen diese Fragen auf. Sie erreichen erfolgreich ein sehr heterogenes Publikum, das eine breite Altersspanne umfasst und viele Sprachen spricht – und über eine Vielzahl von Kanälen mit seiner Umwelt in Verbindung steht. Dabei arbeiten sie oft mit knappen Ressourcen und schaffen trotzdem außergewöhnliche Ästhetiken, neue Zugangswege und überraschende Formen. Und Kinder- und Jugendtheater arbeiten mit ihrem Publikum, stehen in engem Kontakt mit ihm und sind so Orte der Teilhabe, an denen man vom Zuschauer zum Teilnehmer werden und sich ausprobieren kann, oder zum Mitsprechenden über die Themen, die man zuvor auf der Bühne verhandelt gesehen hat. In diesem Sinne sind Kinder- und Jugendtheater Horte der Demokratie, in denen Unterschiedlichkeit erfahren, Dialog und Austausch geübt und Toleranz gelernt werden können. Im besten Sinne sind sie wesentlicher Bestandteil einer demokratischen Öffentlichkeit. Gerade weil sie auch Orte sind, an denen man Spaß haben und lustvoll in andere Welten eintauchen kann; die eigene Welt dabei vergessend.

Das ist vielleicht sogar ihr wichtigster Aspekt.

Arbeiten des Kinder- und Jugendtheaters gehören für uns deswegen ins Zentrum der Ruhrfestspiele, die der Wunsch antreibt, Festspiele für alle zu sein. Sie fügen ihnen eine Perspektive hinzu: die

nach der Zukunftsfähigkeit unseres gesellschaftlichen Handelns. Wir machen sie darum zu einer eigenen, zentralen Säule in unserem Spielplan, auch wenn die Grenzen zu den Stücken aus dem restlichen Spielplan nicht scharf sind und mit zunehmendem Alter fließend werden. Die Stücke,



Abbildung:
Szene aus
„Fred und Anabel“
Foto:
Diana Küster

die Sie auf den folgenden Seiten finden, sind explizit für Kinder und Jugendliche entwickelt. Es lohnt sich aber auch, die anderen Kapitel nach interessanten Arbeiten für die ganze Familie oder für Schulklassen zu durchstöbern. Zu vielen Stücken des regulären Spielplans bieten wir für Schulen und Gruppen Unterstützung zum Besuch an. Weitere Informationen dazu gibt es auf den Seiten 166 bis 167.

Die Künstler*innen, die wir eingeladen haben, behandeln ihren Gegenstand mal sachlich-nüchtern,



Abbildung:
Szene aus
„Der Teufel mit
den drei goldenen
Haaren“
Foto:
Arno Declair

mal greifen sie in die Theatertrickkiste. Techniken klassischen Erzählens stehen neben performativen Arbeiten. So verwandelt Monster Truck die bekannte Geschichte von „Pinocchio“ in eine Gameshow mit Partypotenzial, und lässt erleben, wie schwierig das mit der Wahrheit und dem Lügen sein kann. Showcase Beat Le Mot, eines der wichtigsten Performancekollektive der freien Szene, zeigt wiederum in „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“, wie die Bilder, die sich andere von

uns machen, als eine selbsterfüllende Prophezeiung unser Leben beeinflussen können und erzählt dabei das Grimmsche Märchen in alter Sprache und mit 44 Metallstangen.

Besonders freuen wir uns, zwei Akteurinnen präsentieren zu können, die für ihr langjähriges Engagement im Kinder- und Jugendtheater mit dem Theater-„Oscar“ FAUST ausgezeichnet wurden: Martina van Boxen, die langjährige Leiterin des Jungen Schauspielhauses Bochum, und Brigitte Dethier, Intendantin des Jungen Ensembles Stuttgart. Dethier hat Hermann Hesses Kultroman „Steppenwolf“ auf sein Anregungspotenzial für Jugendliche befragt und erzählt die Geschichte mit



Abbildung:
Szene aus
„Steppenwolf“
Foto:
Alex Wunsch

drei Schauspielern, einer Musikerin und einem Breakdancer neu. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die Frage, wie wir uns zu den Bildern stellen, die die Gesellschaft sich von uns macht. Wir zeigen diese Inszenierung im Kleinen Haus. Van Boxens Arbeiten richten sich hingegen an die jüngsten Zuschauer*innen. In den Geschichten von „Fred und Anabel“ und der fliegenden Maus „Lindbergh“ können sie verfolgen, wie Zuneigung zueinander auch über eine Entfernung von tausenden Kilometern und bei höchst unterschiedlichen Lebensweisen Bestand haben kann, und dass der Mut zu neuen Ideen die Welt verändern kann.

Ganz dicht ans Geschehen laden wir zudem unseren Publikums-Nachwuchs ein, im „Krabbelkonzert“ die Welt der Musik zu entdecken. Es gilt dabei nur eine Regel: Kinder können hier nichts falsch machen! Im Gegenteil. Jeder Zugang ist erlaubt – es darf mitfühlend geheult oder wild getanzt werden.

Einen weiteren musikalischen Schwerpunkt setzt das Sextett „Sjaella“ mit seiner Erzählung über die Schönheit und grenzüberschreitende Kraft der Musik. Ganz anders nutzt das Ensemble TOBOSO die Kraft der Klänge: Es erweckt Otfried Preußlers Kinderbuchklassiker „Der kleine Wassermann“ als Live-Hörspiel mit Hilfe von Wasserbecken und Pömpel zum Leben. Hier kann man im wahrsten Sinne seinen Augen nicht trauen.

Mit dem GRIPS Theater aus Berlin ist außerdem das bekannteste zeitgenössische und politische Kinder- und Jugendtheater Deutschlands bei uns zu Gast. Für das Stück „Dschabber“, in dessen Zentrum Fatima steht, die sich bewusst entschieden hat, einen Hidschāb zu tragen, hat Regisseur Jochen Strauch umfangreiche Recherchen betrieben, um einen Zugang zur Erfahrungswelt seiner Hauptfigur zu finden. So entstand eine heutige Romeo-und-Julia-Geschichte. Hier wird das für alle Produktionen in der ein oder anderen Weise zentrale Thema mit einem gesellschaftskritisch-analytischen Blick beleuchtet: Die Frage, wie wir unsere Welt wahrnehmen und welche Folgen dies für unser Handeln und ihre Gestaltung hat. Auch die COMEDIA Köln hat sich auf Recherchereise zu Alltagsheld*innen in ihren tausend Formen gegeben. Sie laden in ihre „Heldenzentrale“ ein.

Gern wollen wir zukünftig intensiver mit Ihnen und euch ins Gespräch und ins Spiel kommen. Dazu werden wir unser Vermittlungsangebot ausweiten. Ab diesem Jahr kommt deswegen Theaterpädagogin Franziska Rieckhoff neu ins Team. Zusammen mit Dramaturgin Monika Gies-Hasmann wird sie Alois Banneyer unterstützen. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf Seite 167. Wir freuen uns auf die Begegnung.

Pä nööc chiö



Foto: Christian Kleiner

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
13. Mai, 10:00 Uhr
14. Mai, 10:00 Uhr
15. Mai, 10:00 Uhr
15. Mai, 16:00 Uhr
16. Mai, 10:00 Uhr

Dauer:
ca. 1 Stunde,
keine Pause

**Publikums-
gespräche:**
im Anschluss an
jede Vorstellung

Altersangabe:
7+

Preistabelle 7

Mit:
Johannes Bauer,
Sebastian Reich,
Hanna Valentina
Röhrich,
Uwe Topmann

**Konzept,
Regie,
Ausstattung,
Musik:**
Monster Truck
(Manuel Gerst,
Sahar Rahimi,
Mark Schröppel,
Sylvia Sobottka)

Dramaturgie:
Lisa Zehetner

**Kunst &
Vermittlung:**
Julia Waibel

Pinocchio

von Monster Truck

Junges Nationaltheater Mannheim

Wenn uns bei jeder Schummelei eine lange Nase wachsen würde, wäre unser Leben ganz schön chaotisch. Pinocchio hat schwer mit seiner langen Lügennase zu kämpfen und oft denken wir: geschieht ihm schon recht! Soll er halt einfach nicht lügen. Aber wie ehrlich sind wir bei diesem Vorwurf eigentlich uns selbst gegenüber? Wie oft lügt jede*r von uns im Alltag?

Ausgehend von der bekannten Geschichte des hölzernen Jungen beschäftigt sich die Theatergruppe Monster Truck mit Lügen und Wahrheiten. In einem fulminanten Spektakel aus Gameshow, Geschichtenverdrehung und Interaktion lädt ihr „Pinocchio“ dazu ein, die schwierige Frage von Wahrheit und Lüge im Zeitalter von „Fake News“ am eigenen Leib zu erfahren und sich im wahrsten Sinne des Wortes aktiv mit ihr auseinander zu setzen. Mitlügen ist möglich!

„Die Game-Show ist ein fulminantes Theater, darin erfährt man etwas über das wahre Leben.“

Die Rheinpfalz

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Nationaltheater Mannheim

Wir empfehlen den Besuch der Publikumsgespräche in Anschluss an die Vorstellungen. Wenn Sie mit einer Gruppe kommen, nehmen Sie dazu bitte im Vorfeld Kontakt (siehe Seite 166 f.) zu uns auf.

Dsch a bber



Foto: Nina Reithmeier

Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
17. Mai, 11:30 Uhr
17. Mai, 15:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 20 Min.,
keine Pause

Altersangabe:
13+

Preistabelle 7

Mit:
Patrik Cieslik,
Marius Lamprecht,
Nina Reithmeier,
Thilo Brandt
(Musiker)

Regie:
Jochen Strauch

**Deutsche
Übersetzung:**
Bastian Häfner

Musik:
Thilo Brandt

**Bühne und
Kostüme:**
Christin Treunert

**Komposition &
Sounddesign:**
Matthias Schubert

Video:
Alexander Merbeth

Dramaturgie:
Tobias Diekmann

Theaterpädagogik:
David Vogel

Dschabber

von Marcus Youssef

Regie: Jochen Strauch

GRIPS Theater, Berlin

Kennt ihr das, wenn man den Blick von jemandem auffängt, nur ganz kurz, und man sieht genau, was in ihren Köpfen vorgeht? „Boah, was soll das Kopftuch? Bestimmt muss sie das tragen. Ist das ne Terroristin? Bestimmt ist die voll still und schüchtern“. Die 16-jährige Fatima lebt seit drei Jahren in Deutschland und hat sich bewusst für den Hidschāb entschieden. Fatima ist weder still noch schüchtern, vor allem nicht, wenn sie mit ihren Freundinnen, den „Dschabber“, zusammen ist. Ernsthafte Probleme ergeben sich erst, nachdem ihre Eltern sie wegen eines anti-muslimischen Graffitis die Schule wechseln lassen. Hier muss sich Fatima mit ihrem neuen Mitschüler Jonas herumschlagen, der aufgrund seines unberechenbaren Verhaltens Dauergast beim Vertrauenslehrer Müller ist. Mit seiner Mischung aus Überheblichkeit und Hartnäckigkeit geht Jonas Fatima zunächst ziemlich auf den Geist und sie kontert seine provozierenden Sprüche. Doch bald merken beide, dass da etwas zwischen ihnen ist, was sie zu verbinden scheint.

Der kanadische Autor Marcus Youssef ist einer der erfolgreichsten Dramatiker Kanadas und Träger des Siminovitch Awards, des renommiertesten kanadischen Theaterpreises. In seinem Stück „Dschabber“ erzählte er unaufgeregt, voller Witz, einfühlsam und mit bisweilen abgründigem Humor von zwei Jugendlichen, deren kulturelle Unterschiede groß sind, aber für beide überbrückbar scheinen. Ob das tatsächlich auch gegen alle äußeren Widerstände gelingt, entfaltet Youssef voller Hoffnung und mit schonungsloser Ehrlichkeit. Eine gegenwärtige Romeo-Julia-Geschichte vom legendären GRIPS Theater in Berlin.

Gefördert durch die Botschaft von Kanada. Kooperationspartner: ufuq

Zu dieser Vorstellung können Sie eine theaterpädagogische Vorbereitung für Ihre Klasse hinzubuchen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 166 f.

Helden zen trale



Ort:
Studio
im Ruhrfestspielhaus

Vorstellungen:
03. Juni, 09:30 Uhr
03. Juni, 11:30 Uhr
04. Juni, 09:30 Uhr
04. Juni, 11:30 Uhr

Altersangabe:
9+

Preistabelle 7

Mit:
Nima Bazrafkan,
Marius Bechen,
Laura Schüman

Regie:
Manuel Moser

**Bühne und
Kostüme:**
Maurice Dominic
Angrés

Heldenzentrale

Eine abenteuerliche Suche
von Charlotte Luise Fechner

COMEDIA Köln

Ein LKW irgendwo im Nirgendwo. Olivia beobachtet ihn seit Tagen und weiß genau: Der wird nicht mehr gebraucht, damit lässt sich doch etwas anstellen: Vielleicht ein Geheimquartier? Ihre Eltern werden sie hier ganz gewiss nicht suchen, sie hat endlich ihre Ruhe. Vor den Wünschen der Eltern, den Erwartungen der Schule, den Ansprüchen der Freund*innen. Nie kann sie sie selbst sein, nie das machen, was nur sie kann und sonst niemand. Doch dann taucht plötzlich Galip auf. Er möchte einfach nur unbeobachtet Gedichte schreiben. Gemeinsam bringen sie den LKW auf Touren und machen sich auf den Weg. Weg von allem, was sie nervt; dorthin, wo die Held*innen wohnen und die beiden ihre geheimen Superkräfte entfalten können. Dorthin, wo sie ganz sie selbst sein können. Werden sie ihr Ziel erreichen?

Heldinnen und Helden in ihren 1000 Gestalten: „Heldenzentrale“ ist ein Stück über Mut, Talente, Zugehörigkeiten, das Scheitern und das Sich-Nicht-Unterkriegen-Lassen. Die Autorin Charlotte Luise Fechner wurde u. a. mit dem Baden-Württembergischen Jugendtheaterpreis und dem niederländisch-deutschen Kinder- und Jugenddramatikerpreis „Kaas und Kappes“ ausgezeichnet. Der Regisseur Manuel Moser gewann mehrfach Preise für seine Arbeit im Kinder- und Jugendtheater.

Ein Projekt des Förderkreises des COMEDIA Theaters, gefördert durch das Land NRW

Zu dieser Vorstellung können Sie eine theaterpädagogische Nachbereitung für Ihre Klasse hinzubuchen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 166 f.

Der Step plan wolf



Foto: Alex Wunsch

Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
20. Mai, 19:00 Uhr
21. Mai, 19:00 Uhr
22. Mai, 10:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 25 Min.,
keine Pause

**Publikums-
gespräch:**
21. Mai im
Anschluss an
die Vorstellung

Altersangabe:
15+

Preistabelle 8

Mit:
Gerd Ritter,
Anna-Lena Hitzfeld,
Lin Verleger,
Milan Gather,
Marie-Christin
Sommer

Regie:
Brigitte Dethier

Bearbeitung:
Joachim Lux

**Bühne und
Kostüme:**
Philipp Nicolai

Musik:
Marie-Christin
Sommer

Tanz:
Lin Verleger

Dramaturgie:
Christian
Schönfelder

**Theater-
pädagogik:**
Peter Galka

Der Steppenwolf

von Hermann Hesse

Regie: Brigitte Dethier

Junges Ensemble Stuttgart

Harry Haller leidet. An der Gesellschaft, an sich und an seinem Wesen. An dem Widerspruch, dass er die Bürgerlichkeit verachtet, aber deren Ordnung als Halt braucht. An der Zerrissenheit seiner Persönlichkeit. Er hasst genau das, wonach er sich sehnt, verhöhnt diejenigen, denen es gelingt, sich zu vergnügen, und kokettiert mit seinem Selbstmord. Bis er Hermine trifft, eine junge Frau, die mit ihrer Lebenslust seinem Leben zumindest zeitweise einen anderen Inhalt gibt als nur schwere Gedanken und Bücher. Mit der Unterstützung ihres Freundes Pablo und seinem magischen Theater scheint er sich mit der Kraft des Humors mit dem Leben zu versöhnen.

Hermann Hesses berühmten Roman inszenierte Brigitte Dethier, Intendantin des Jungen Ensembles Stuttgart, die für ihre Arbeit u. a. mit dem Theaterpreis FAUST und dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde. Mit drei Schauspieler*innen, einem Breakdancer und einer Musikerin erkundet sie, inwieweit sich Hermann Hesses „Steppenwolf“ als generationsübergreifende Fabel erzählen lässt: Von einem, der sich abarbeitet an der Gesellschaft und sich die ewig gleichen Fragen stellt: Wo will ich hin? Wie will ich leben? Welche Werte sind mir wichtig?

Zu dieser Vorstellung können Sie eine theaterpädagogische Vorbereitung für Ihre Klasse hinzubuchen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 166 f.



Foto: Diana Küster

Fred und Anna bel

Ort:
Studio
im Ruhrfestspielhaus

Vorstellungen:
26. Mai, 16:00 Uhr
27. Mai, 09:30 Uhr
28. Mai, 09:30 Uhr
29. Mai, 09:30 Uhr

Dauer:
50 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:
3+

Preistabelle 7

Mit:
Michael Habelitz,
Manuel Loos

Regie:
Martina van Boxen

Dramaturgie:
Anna Haas

**Bühne und
Animationen:**
Michael Habelitz

Kostüme:
Cathleen
Kaschperk

Puppenbau:
Hendrikje Winter /
Michael Schaetzke

Musik:
Manuel Loos

Licht:
Bernd Kühne /
Daniel Lüder

Fred und Anabel

Eine Liebesgeschichte nach dem Bilderbuch von
Lena Hesse

Regie: Martina van Boxen

Fred und Anabel sind ein ungleiches Paar. Doch sie sind unzertrennlich. Ein Kater und eine Graugans. Sie haben den schönsten Sommer ihres Lebens miteinander verbracht: Fred hat Anabel gezeigt, wie man auf Bäume klettert. Anabel wollte Fred das Fliegen beibringen – das war gar nicht so leicht. Doch dann kommt der Herbst und die Tage werden kälter und kälter. Wie alle Zugvögel muss auch Anabel in den warmen Süden aufbrechen, während Fred sich ohne seine Freundin auf dem Ofen bei Paula Mai einrollt. Er vermisst Anabel schrecklich. Und auch Anabel hält es ohne Fred kaum aus – weder in der Wüste noch am grünen See noch in der Silvesternacht. So beginnen die beiden, einander Briefe zu schreiben, und irgendwann muss auch der längste Winter vorbeigehen.

Regisseurin Martina van Boxen inszenierte diese Geschichte über Freundschaft, Sehnsucht, Liebe und das Vergehen der Zeit als liebevolles Erzähltheater mit Puppen und Musik.

Zu dieser Vorstellung können Sie eine theaterpädagogische Vorbereitung für Ihre Gruppe hinzubuchen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 166 f.

Lind bergh



Foto: Diana Küster

Ort:
Theater Marl,
Hinterbühne

Vorstellungen:
02. Juni, 10:00 Uhr
03. Juni, 10:00 Uhr
04. Juni, 10:00 Uhr
05. Juni, 10:00 Uhr

Dauer:
1 Stunde,
keine Pause

Altersangabe:
5+

Preistabelle 7

Mit:
Maria Trautmann,
Michael Habelitz,
Manuel Loos

Regie:
Martina van Boxen

Dramaturgie:
Eva Bormann

Bühne:
Michael Habelitz /
Esther van de Pas

Kostüme:
Esther van de Pas

Lindbergh – Die abenteuerliche Geschichte einer fliegenden Maus

nach dem Bilderbuch von Torben Kuhlmann

Regie: Martina van Boxen

In Hamburg lebt eine außergewöhnliche kleine Maus. Doch eines Tages bemerkt sie, dass es in ihrer Stadt gefährlich geworden ist: Überall lauern Mausefallen und Feinde. Nach und nach verschwinden ihre Mäusefreunde. Da beschließt sie, ihre Heimat zu verlassen und ihren Angehörigen über den Ozean nachzureisen. Doch wie überquert man das Meer, wenn am Hafen die Katzen umherstreunen und man sich nicht so einfach ungesehen an Bord eines Schiffes schleichen kann? Eine nächtliche Begegnung bringt die rettende Idee: Fliegen wie die Fledermäuse! Das wäre die Lösung. Zwar wollen die ersten Konstruktionen nicht recht gelingen, doch lässt sie sich nicht entmutigen: Voller Tatendrang glückt es der Maus schließlich, einen Flugapparat zu bauen. Da aber lauern schon neue Gefahren, denn längst haben die Eulen Wind von der fliegenden Maus bekommen. Und auch die neuste Flugmaschine bleibt nur für Momente in der Luft. Aufgeben aber kommt nicht in Frage.

Torben Kuhlmann zeichnet in seinem hochgelobten und vielbeachteten Bilderbuch in Anlehnung an den Flieger Charles Lindbergh den Weg einer umgekehrten Ozeanüberquerung nach. Immer inbegriffen das notwendige Scheitern, das dieses groß angelegte Vorhaben birgt. Bis sich der Traum vom Fliegen schließlich in Aufsehen erregender Weise verwirklicht.

Regisseurin Martina van Boxen leitete viele Jahre das Junge Schauspielhaus Bochum und wurde 2018 für diese Produktion mit dem FAUST-Theaterpreis in der Kategorie Kinder- und Jugendtheater ausgezeichnet.

Zu dieser Vorstellung können Sie eine theaterpädagogische Vorbereitung für Ihre Gruppe zubuchen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 166 f.

Die Seele



Foto: Antje Kröger

reist und klingt

Ort:
Christuskirche

Vorstellung:
25. Mai, 11:00 Uhr

Dauer:
ca. 45 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:
5+

Preistabelle 7

Von und mit:
Sjaella
(Viola Blache,
Helene Erben,
Marie Charlotte
Seidel,
Marie Fenske,
Franziska
Eberhardt,
Luisa Klose)

Die Seele reist und klingt

von Sjaella

„Lieber Großvater, ich möchte dir die Freude an der Musik zurückbringen. Die Liebe dazu ist tief in dir, du musst sie nur neu entdecken.“ – Hannah macht sich auf den Weg und reist an all die Orte, an denen ihre Großeltern vor dem Tod der Großmutter zusammen gewesen sind – und gemeinsam gesungen haben. In Form von Briefen und Gedanken schickt sie ihrem Großvater die Musik, die ihr dort begegnet: „Die Seele reist und klingt“.

In ihrem interaktiven Mitmachkonzert nimmt das Vocalensemble Sjaella, das seit Jahren mit ersten Preisen im internationalen A-cappella-Genre ausgezeichnet wird, seine Zuhörer*innen mit auf eine musikalische Weltreise. Volkslieder aus der ganzen Welt mischen sich mit Jazzstücken.

Die sechs Sängerinnen aus Leipzig wurden 2016 zu Botschafterinnen der S.O.S. Kinderdörfer weltweit ernannt. Sie haben bereits in Israel und Palästina Workshops zur verbindenden Kraft von Musik gegeben. Nun laden sie in der Christuskirche dazu ein, gemeinsam Musik zu erleben.

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

Foto: Arno Declair



Ort:
Kleines Haus

Vorstellungen:
02. Juni, 17:00 Uhr
03. Juni, 10:00 Uhr
04. Juni, 10:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 30 Min.,
inkl. Pause

Altersangabe:
7+

Preistabelle 7

Mit:
Nikola Duric,
Thorsten Eibeler,
Lisa Hridina,
Dariusz Kostyra,
Veit Sprenger

**Konzeption,
Bühne und Regie:**
Showcase Beat
Le Mot

Musik und Sound:
Albrecht Kunze

Lichteffekte:
Alexej Tchernij

Choreografie:
Jochen Roller

Kostüme:
Clemens Leander

Licht:
Joscha Eckert

**Produktions-
leitung:**
Olaf Nachtwey

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

von Showcase Beat Le Mot
nach den Gebrüdern Grimm

Showcase Beat Le Mot in Koproduktion mit dem Theater Freiburg, dem Deutschen Theater Berlin und dem FFT Düsseldorf

Es war einmal ein Junge, der wurde mit einer Glückshaut geboren, weshalb ihm für seine Zukunft Großes prophezeit wurde. Zum Beispiel, dass er die Königstochter heiraten würde. Das gefiel dem König gar nicht. Er fand das Kind, kaufte es seinen Eltern, die sehr arm waren, ab und setzte es in einem Weidenkorb auf dem Fluss aus. Problem gelöst, dachte er sich. Doch das Glückskind wäre kein Glückskind gewesen, wenn es nicht von einer Müllerfamilie gerettet und zu einem hübschen Jüngling heran gezogen worden wäre. Der König erfuhr, dass er noch am Leben war und wieder versuchte er, den jungen Mann töten zu lassen. Doch auch dieser Plan scheiterte. Der Junge gelangte an den Königshof und heiratete tatsächlich die Königstochter. Jetzt war der König wirklich sehr, sehr böse und forderte, dass der Jüngling ihm drei goldene Haare vom Teufel persönlich bringen solle, wollte er seine Tochter behalten. Kein Problem, dachte sich der Jüngling – wozu bin ich ein Glückskind?! Und machte sich auf den Weg...

Das Herz des legendären Performancekollektivs Showcase Beat Le Mot schlägt für die Gesetzlosen – und sie arbeiten mit allen legalen und halblegalen Theatermitteln, die ihnen in die Finger kommen. Sie schaffen neue Welten aus alten Dingen und entdecken im Schweren das Leichte. Oder umgekehrt. Auf jeden Fall aber mit scharfsinnigem Humor und verquerem Ernst. Immer wieder entwickeln sie auch Produktionen für Kinder, u. a. 2018 „Räuber Hotzenplotz“. Diese Arbeit wurde mit dem Preis des Goethe Instituts beim Impulse Festival ausgezeichnet und zum Augenblick mal!-Festival eingeladenen. „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ ist ein Theatervergnügen für die ganze Familie.

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds und die Kulturbehörde Hamburg

Zu dieser Vorstellung können Sie eine theaterpädagogische Nachbereitung für Ihre Klasse hinzubuchen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 166 f.

Krabbel



Foto: Mirella Principe

konzert

Ort:
Studio
im Ruhrfestspielhaus

Krabbelkonzert

Künstlerische Leitung: Andrea Apostoli

Vorstellungen:
09. Juni, 10:00 Uhr
für Kinder von
0 bis 2 Jahren
09. Juni, 11:15 Uhr
für Kinder von
2 bis 3 Jahren

Dauer:
45 Minuten,
keine Pause

Altersangabe:
0 – 3

Preistabelle 7

Mit:
Musa! Ensemble
**Künstlerische
Leitung:**
Andrea Apostoli

Die Kraft der Musik! Der renommierte Konzertpädagoge Andrea Apostoli verlässt sich in seiner Arbeit ganz darauf. Die Musik ist für ihn eine Sprache, die bereits die Kleinsten intuitiv verstehen – ohne, dass sie dabei selbst „klein“ und „vereinfacht“ sein müsste. Apostoli und sein MUSA! Ensemble bringen keine Kinderlieder zu Gehör, sie lassen Werke von Debussy, Händel, Schumann, Schubert, Brahms u.v.m erklingen. Nur die „klassische“ Konzertsituation, hier das Publikum, dort das Orchester, ist aufgelöst: Die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer sitzen, liegen oder krabbeln bequem im Zentrum des Geschehens, während die Musiker*innen um sie herum stehen oder sich durch den Raum bewegen. Ganz nah dran sind die Kinder an den faszinierenden, fremd aussehenden Gegenständen, die so interessante Geräusche machen und die man am Ende des Konzerts auch gern einmal anfassen und ausprobieren darf. Die Kraft von Klang, Stimme und Bewegung verführt schon die Kleinsten nur zu gern zu Stille, Gesang oder einer ausgelassenen Tarantella. Und Eltern und Großeltern können wie nebenbei ein zauberhaftes Musikerlebnis genießen.

Wir bitten zu beachten, dass die Aufsichtspflicht während des Konzertes bei den Erziehungsberechtigten verbleibt.

Der kleine Wasser mann

Foto: Simon Knöb



Ort:

Die Produktion reist im Rahmen der von innogy SE geförderten Reihe „Kindertheater mobil“ durch den Kreis Recklinghausen.

Altersangabe:

4 – 7

Karten sind nur über Einladungen der innogy SE erhältlich.

Von und mit:

Moritz Fleiter,
Charlotte Kath,
Fabian Sattler,

Technik:

Simon Knöß

Der kleine Wassermann

Szenisches Live-Hörspiel

nach Otfried Preußler

Ensemble TOBOSO,

koproduziert vom Maschinenhaus Essen

Eines Tages wird am Grunde des Mühlenweihers ein kleiner Wassermann-Junge geboren. Mit grünen Haaren und Schwimmhäuten zwischen den Fingern – wie es sich für einen richtigen Wassermann gehört. Rasch wird der kleine Wassermann größer und geht auf Entdeckungsreise im Mühlenweiher: Er findet im Karpfen Cyprinus einen Freund, begegnet dem furchteinflößenden Neunauge, macht eine Wildwasserfahrt auf dem Mühlrad, bewundert den silbrig glänzenden See im Mondschein und macht sogar Bekanntschaft mit den Menschen ...

Das Ensemble TOBOSO zaubert den Mühlenweiher direkt ins Ohr: Es plätschert und zischt, rauscht und flötet. Der Wassermann-Vater singt und der Karpfen blubbert. Die zauberhafte, geheimnisvolle Unterwasserwelt entsteht wie von selbst im Kopf, während die drei Spieler*innen Otfried Preußlers Geschichte als Live-Hörspiel erzählen und dabei ihre Zuschauer*innen immer wieder mit neuen Möglichkeiten der Klangerzeugung verblüffen. Für ihren Ideenreichtum wurde die Inszenierung dafür von der TU Dortmund mit dem Petra-Meurer-Sonderpreis ausgezeichnet.

MM

mao

chen

i

t



Mitmachen – bei den Ruhrfestspielen

Sie möchten mit Ihrer Kindergarten- oder Jugendgruppe, Ihrer Schulklasse, Ihrem Kurs oder Seminar die Ruhrfestspiele besuchen? Wir freuen uns auf Sie.

Wie können wir Sie dabei unterstützen? Sie haben die Wahl:

Vor- und Nachbereitungen

Wir treffen Sie im Vorfeld und bereiten mit Ihren Gruppen und Klassen den Theaterbesuch vor. Oder Sie schauen sich erst die Aufführung an und wir treffen uns im Anschluss zur theaterpraktischen Nachbereitung. Zu einzelnen Veranstaltungen bieten wir auch Publikumsgespräche an. Entsprechende Angebote dazu weisen wir im Spielplan aus. Gerne können Sie uns aber auch darüber hinaus zu weiteren Produktionen des Spielplans anfragen und wir überlegen gemeinsam, was möglich und sinnvoll ist.

Materialmappen

Sie wünschen sich zu einem Stück Material für den Unterricht? Auch hier stellen wir Ihnen auf Wunsch und nach Möglichkeit gern Informationsmaterial zur Verfügung.

Programminformationen

Sie und Ihre Kolleg*innen möchten gerne individuell und in der Schule über unser Programm informiert werden? Kein Problem. Wir besuchen Sie z.B. im Rahmen von Fachkonferenzen und stellen Ihnen die Angebote und Stücke der Ruhrfestspiele 2019 vor und beantworten alle Fragen.

Workshops & Club

Noch schöner als vor der Bühne zu sitzen, ist es vielleicht auf der Bühne zu stehen. Wir bieten allen Interessierten in diesem Jahr an, selbst theaterpraktisch aktiv zu werden.

*Für Schüler*innen:*

Workshop: Erste Schritte auf der Bühne

Vom großen Auftritt und gewagten Bühnenkampf, vom gekonnten Stolpern bis zum plumpen Tanz – probiert mit Theaterpädagogin Franziska Rieckhoff aus, wie es ist, auf der Bühne zu stehen.

Theaterclub: Ein leerer Raum

Von der ersten Probe zum fertigen Stück mit Lampenfiebergarantie – während der Festspielzeit trifft sich unser Theaterclub zweimal in der Woche und entwickelt ausgehend von Peter Brooks Konzept vom „leeren Raum“ eine Inszenierung.

*Für Lehrer*innen und Erzieher*innen:*

Workshop: Theater machen, aber wie?

An einem Vormittag führt Franziska Rieckhoff in die Grundlagen theaterpädagogischer Methoden ein – und probiert sie natürlich mit Ihnen zusammen aus.

Nähere Informationen und Termine dazu finden Sie unter: www.ruhrfestspiele.de

Kartenkauf

Gern unterstützt Sie unser Team von der Kartenstelle bei der Kartenbuchung. Wir bieten für Schulklassen und Gruppen den Einheitspreis von 6,50 € auf allen Plätzen an (regulär 8,50 €). Sicher ist bei einigen Kindern das Geld auch bei diesem moderaten Preis knapp. Wir meinen: Teilhabe an Theater und Bildung darf nicht am Geld scheitern. Sprechen Sie uns gern an. Wir finden zusammen eine Lösung!

Wir sind Ihre Ansprechpartner*innen:

Franziska Rieckhoff, Theaterpädagogin
Monika Gies-Hasmann, Dramaturgin
Alois Banneyer, Projektkoordinator

Sie erreichen uns unter +49 2361 918-394 oder theaterpaedagogik@ruhrfestspiele.de

Liar

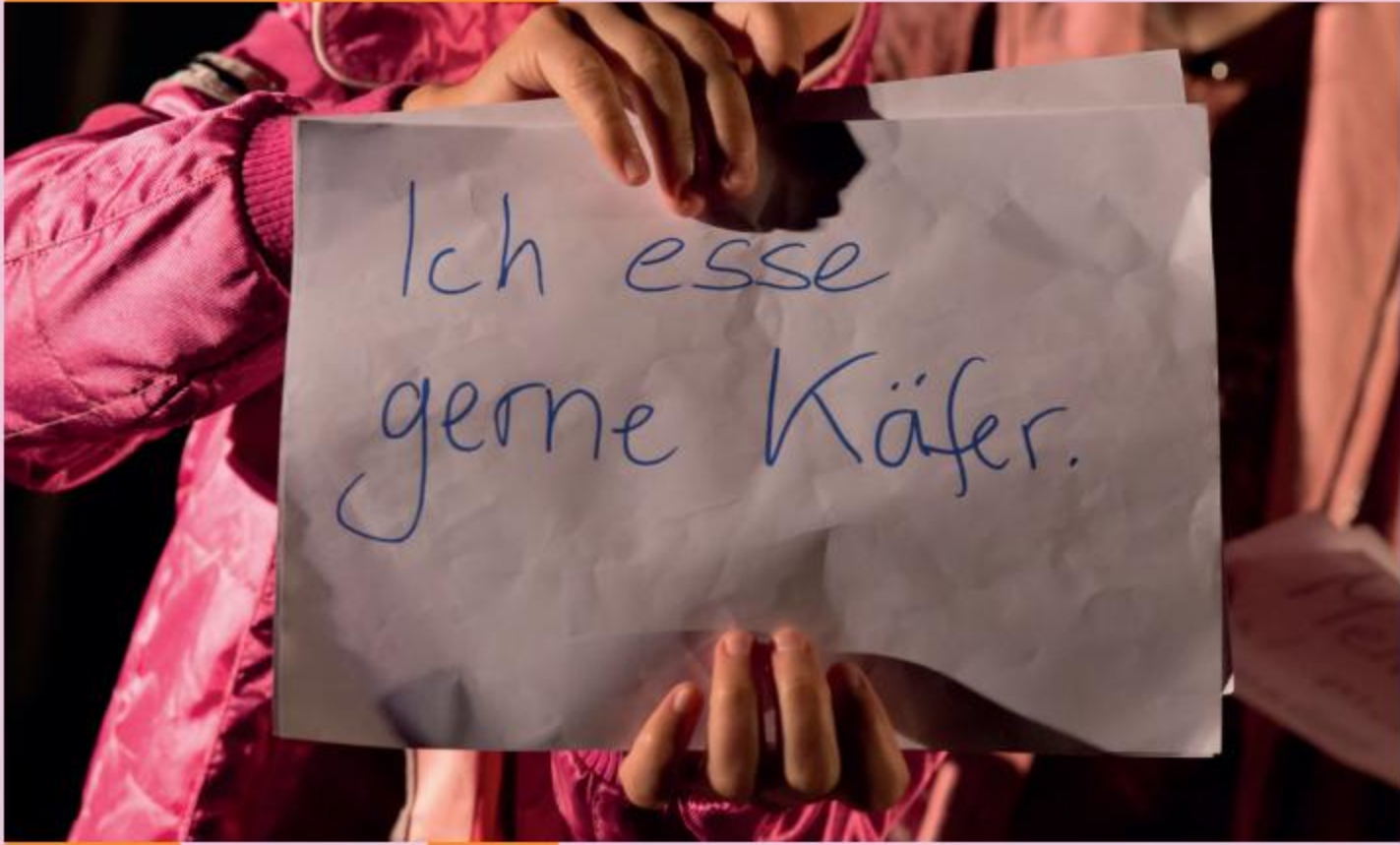


Foto: Sebastian Kirch

Liar

Ort:
Schloss Herten,
Barocksaal
Im Schloßpark 15,
Herten

Vorstellungen:
03. Juni, 19:00 Uhr
04. Juni, 19:00 Uhr
16. Juni, 16:00 Uhr
16. Juni, 19:00 Uhr

Preistabelle 9

Mit:
Patient*innen und
Mitarbeitende der
LWL-Klinik Herten

Regie:
Sandra Anklam

Ärztliche Leitung:
Sandra
Laghusemann

**Bühne und
Kostüm:**
Susann Bieling

Liar, Liar, Pants on Fire! Alle Kreter lügen

Eine theatrale Untersuchung von kreativen
Informationen zu Sachverhalten der Realität zum
Zweck mittelfristiger Stressvermeidung

Regie: Sandra Anklam

Zwischen zwei und 200 Mal am Tag lügen wir –
abhängig davon, was man unter einer Lüge ver-
steht: Unwahrheiten, Postfakten, Übertreibungen,
Auslassungen, Höflichkeiten, Floskeln. Lügen sind
Urlaub von der tristen Welt des Alltags – oder? Eine
Gruppe von Spieler*innen geht inneren und äuße-
ren Wahrheiten auf den Grund und lügt, bis sich
die Balken biegen, denn: „Die Lüge ist eine Kunst,
deren Rettung den Künstlern übertragen werden
müsste“, Jacques Derrida.

Das Theaterprojekt wird von der Ausstellung
„...esgehtimmerumalles“ von Studierenden der
Freien Akademie der bildenden Künste und der
Hochschule der bildenden Künste Essen unter der
Leitung von Prof. Stephan P. Schneider begleitet.

Ein Theaterprojekt der LWL-Klinik Herten unterstützt von den Ruhrfest-
spielen

*Begleitende
Ausstellung:*

Ausstellungsort:
Südflügel Schloss
Herten

Vernissage:
01. Juni, 19:00 Uhr

Öffnungszeiten:
Jeweils eine Std.
vor den
Vorstellungen

Jahr markt International



Foto: Joachim Bachmann

Ort:
Wiese vor dem
Festspielzelt

Termine:
24. bis 31. Mai

Eintritt frei!

Jahrmarkt International

Ein Projekt des Bildungszentrums des Handels e.V.
in Kooperation mit den Ruhrfestspielen Reckling-
hausen

Gefördert vom Jobcenter Kreis Recklinghausen

Ein übergroßes Eingangstor ragt gen Himmel, far-
benfrohe Wimpel säumen das bunte Treiben, exo-
tische Gerüche liegen in der Luft. Der „Jahrmarkt
International“ öffnet seine Pforten, um Groß und
Klein zu verzaubern. Es ist ein Ort für Kunst, Spiel
und Begegnung. Lebensgroße Hampelmänner
und traditionelle Jahrmarktsbuden sorgen für Spiel
und Spaß. Die jungen Projektteilnehmer*innen aus
aller Welt präsentieren kurzweilige Szenen, Tän-
ze aus ihren Herkunftsländern und musizieren auf
selbstgebauten Trommeln. Darüber hinaus büffeln
sie für ihren Hauptschulabschluss, verbessern ihre
Sprachkenntnisse und erwerben berufliche Grund-
fertigkeiten. Das Projekt bietet Jugendlichen Orien-
tierung auf dem Arbeitsmarkt und unterstützt ihren
beruflichen Einstieg.

Ort:
Wiese vor dem
Festspielzelt

**Termine und
teilnehmende
Schulen:**

Otto-Burrmeister-
Realschule:
24. Mai

Sekundar-
schule-Süd:
27. und 28. Mai

Paul-Gerhardt-
Schule:
29. Mai

Beginn:
jeweils 11:30 Uhr
und 17:00 Uhr

Eintritt frei!

Lebenswelten aktiv gestalten

Ein Projekt des Bildungszentrums des Handels e.V.
zu Gast auf dem Jahrmarkt International bei den
Ruhrfestspielen Recklinghausen

Drei Schulen, neun Klassen, viele Lebenswel-
ten und ein Projekt: „Lebenswelten aktiv gestal-
ten“! Gemeinsam mit Kunstschaaffenden und
Trainer*innen haben sich die Sechstklässler*innen
der Otto-Burrmeister-Realschule Recklinghausen,
der Sekundarschule-Süd in Castrop-Rauxel und der
Paul-Gerhardt-Schule in Oer-Erkenschwick künstle-
risch mit ihren Lebenswelten und ihren Vorstellun-
gen von einem Jahrmarkt auseinandergesetzt. Sie
haben ihre Sicht auf die Dinge mit Kamera und Mik-
rofon festgehalten, sind in unterschiedliche Rollen
geschlüpft und haben Fabelwelten geschaffen. Die
Ergebnisse können bestaunt und erlebt werden: auf
dem Jahrmarkt International!

„Lebenswelten aktiv gestalten“ ist ein Projekt vom Bildungszentrum des Handels e.V. mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds, gefördert von der RAG-Stiftung und der Stiftung Mercator.

Lebens



Foto: Markus Jöhning

... künstler

Ort:
Studio
im Ruhrfestspielhaus

Werkstattschau:
20. Mai, 17:00 Uhr

Lebenskünstler-Festival

Ein inklusives Projekt

Ein Projekt der Lebenshilfe Mitte Vest e. V., in Kooperation mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen, gefördert mit Mitteln von „Aktion Mensch“

Das Leben ist nicht immer leicht! Lebenskünstler*innen leben trotzdem gern. Im Sommer 2020 feiern wir ein Lebenskünstler-Festival. Auf dem Weg dahin lüften wir schon in diesem Jahr den Vorhang unserer Probenbühne. Und wir suchen auch noch Menschen, die dabei mitmachen wollen: Ziemlich kleine oder total große, sehr dicke oder viel dünnere, alte und noch ältere. Menschen, die sich anders bewegen als die meisten, die nichts hören oder wenig sehen. Menschen, die kein Deutsch oder gar nicht sprechen. Menschen, die viel gelernt haben oder eher weniger.

In unserer Werkstattschau zeigen wir, was wir schon geschafft haben. Was man dort sieht, ist richtig spannend. Die Regisseure Hansgünther Heyme und Franz-Joseph Dieken und alle Mitwirkenden erzählen über unsere Arbeit.

Ort:
Propsteikirche
St. Peter
Kirchplatz 4
Recklinghausen

Premiere:
10. Mai, 22:00 Uhr

Geschichten aus dem Wald

erzählen Teilnehmer*innen von RE/init e. V. Sie wagen sich in den tiefen Wald der deutschen Sprache und betreten helle Lichtungen der deutschen Dichtung. Begleitet werden sie dabei von den Talking Horns, vier professionellen Musikern, die mit Blech- und Holzinstrumenten sprechen. Das Projekt entstand in Kooperation mit der Telefonseelsorge im Kirchenkreis.

Ort:
Studio
im Ruhrfestspielhaus

Premiere:
24. Mai, 15:00 Uhr

Sounds of Europe – So schön klingt Europa!

Wir feiern die sprachliche Vielfalt Europas mit einer gemeinsamen Aufführung von Schüler*innen aus Marinha Grande (Portugal), Madrid (Spanien), Rom (Italien) und Marl (Deutschland) im Rahmen einer Erasmus+ Schulpartnerschaft des Albert Schweizer-/Geschwister-Scholl Gymnasiums. Am Vortag der Wahlen zum Europaparlament in Deutschland setzen sie mit théâtre, musica, Literatur und poemas ein wichtiges Zeichen.

1. Mai

Foto: Sebastian Kirch



Ort:
Ruhrfestspielhaus,
Stadtgarten

Termin:
01. Mai,
12:00 bis 18:00 Uhr

Kulturvolksfest

Internationales Fest von Menschen aus der Region
für Menschen aus der Region

Am 1. Mai ist Kulturvolksfest! Alljährlich lockt an diesem besonderen Feiertag ein buntes, abwechslungsreiches und familienfreundliches Programm rund um das Ruhrfestspielhaus zehntausende Besucher*innen auf den grünen Hügel. Und auch in diesem Jahr starten wir mit Musik, Akrobatik, Straßentheater, Spiel und vielen Mitmach-Aktionen im Stadtgarten Recklinghausen in die Festspielsaison.

Los geht es am Tag der Arbeit wie immer mit dem alljährlichen Marsch der Gewerkschaften zur Mai-Kundgebung des DGB. Mit Kultur, Politik, Unterhaltung und Diskussion geht es weiter: Das Erlebnisland der Mitmach-Initiative „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist auch wieder mit dabei. Ihr abwechslungsreiches Programm aktiviert nicht nur Kinder, sondern auch deren Eltern.

Auch das Ruhrfestspielhaus öffnet mit Programm im Großen Haus und im kleinsten Winkel. Spannende Dialoge und hitzige Debatten finden an unserem neuen Ort, der Bar42 statt. Die Gewerkschaften debattieren um ein gemeinsames Europa, sprechen über Kinderrechte und diskutieren über eine Gesellschaft im Umbruch. Hier wird dazu durchaus „Partei ergriffen!“.

Musik gibt's selbstverständlich auch wieder: Neun Bands aus dem Kreis Recklinghausen spielen auf der Musikbühne des Sparkassen-Clubraums um den Gesamtsieg im Wettbewerb der Sparkasse Vest Recklinghausen. Auch in diesem Jahr verspricht dies ein spannendes Finale vor großem Publikum.

Bei bester Verpflegung mit internationalen Spezialitäten genießen Groß und Klein die einmalige Atmosphäre des größten Kulturfestes dieser Art in NRW.

Heraus zum 1. Mai!

MW



ma

ik

Dakh



Foto: Fifi Bristoche

Daughters

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
05. Mai, 20:00 Uhr
06. Mai, 20:00 Uhr
07. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
1 Std. 20 Min.,
keine Pause

Altersangabe:
12+

**Liedtexte in
verschiedenen
Sprachen mit
englischen
Übertiteln**

Preistabelle 6

Mit:
Solomiia Melnyk,
Ruslana Khazipova,
Tetyana Hawrylyuk,
Natalika Halanevych,
Anna Nikitina,
Zo

**Bühne und
Kostüme:**
Vlad Troitskyi

Kompositionen:
Dakh Daughters
Band

Ton:
Roman Falkov

Licht:
Svitlana Zmieieva

Video:
Alena Ovramenko

Dakh Daughters Band: Roses

Die Dakh Daughters sind legendär. 2012 als experimentelles Projekt am berühmten Kiewer Avantgarde-theater Dakh von dem ukrainischen Regisseur Vlad Troitsky gegründet, landeten die sieben Musikerinnen und Schauspielerinnen bereits im Winter darauf direkt auf der großen politischen Bühne: Mit-ten in den Protesten auf dem Maidan sangen sie auf den Barrikaden. Ihr Lied „Roses/Donbass“, eine Mischung aus einem Shakespeare-Sonett und einem ukrainischen Volkslied, wurde zur Hymne der Protest-Bewegung und hat auf YouTube Millionen Klicks. Inzwischen touren die Dakh Daughters durch die ganze Welt. Dass sie auf allen Kontinenten gleichermaßen gefeiert werden, liegt vor allem an ihrer einzigartig schrägen Crossover-Show, in der sie – wie schon in „Roses/Donbass“ – alle Grenzen sprengen. In der wohnlichen Atmosphäre eines französischen Salons kreieren sie einen imaginären Ort, an dem sich Mireille Matthieu und Marilyn Manson, oder Kurt Cobain und Chopin anfreunden könnten. Folklore, Punk, Klassik, Jazz und Sprech- gesang, theatrale Elemente und politischer Aktivismus werden zu einer tanzbaren Mixtur. Sie singen über Utopie, postsowjetische Depression, gegen den Krieg und über die Liebe und leihen damit auch lange nach der Maidan-Bewegung der Sehnsucht nach einer lebenswerten europäischen Zukunft eine Stimme. An Aktualität hat das Projekt nach wie vor nichts verloren, die Situation des Landes ist explosiv. Den Dakh Daughters gelingt es, diese Ambivalenz und Vielschichtigkeit der Identität abzubilden. Die Texte sind auf Ukrainisch, Französisch, Englisch und Deutsch – souverän tauschen sie ihre Instrumente Orgel, Cello, Gitarre, Trommeln, Bässe, Harmonikas und sogar Trembitas – ukrainische Naturtrompeten aus Holz. In ebenso fliegendem Wechsel werden Kostüme und Kopfschmuck getauscht. Ein rasanter, bewegender, mitreißender Abend, eine fulminante Eröffnung des Festspielzelts!

„Es klingt so, als würde sich Bacchus, der antike Gott des Rausches, mit den Tiger Lillies treffen – nur viel besser als das.“

Wiener Zeitung

Haus sch ka/ Hüller



Foto: puschen



Foto: Christian Hüller

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
29. Mai, 20:00 Uhr

Preistabelle 2

Mit:
Sandra Hüller
**Klavier und
Komposition:**
Hauschka

Hüller trifft Hauschka

Produktion der Ruhrfestspiele

Die vielfach ausgezeichnete Schauspielerin Sandra Hüller (u. a. Deutscher Filmpreis, Silberner Bär der Berlinale, Europäischer Filmpreis) zählt spätestens seit der Oscar-Nominierung des Films „Toni Erdmann“ zu den führenden Schauspielerinnen dieses Landes. Sie ist eine Grenzgängerin zwischen den Genres, spielt seit Jahren an verschiedenen Bühnen Theater und steht immer wieder in herausragenden Filmproduktionen vor der Kamera.

Nicht anders verhält es sich bei dem Komponisten und Pianisten Volker Bertelmann alias Hauschka. Bekannt wurde er mit der minimalistischen Ambient-Musik seines präparierten Klaviers. Aber schon zuvor war der Klang-Allrounder in verschiedenen Formationen und musikalischen Genres tätig. Mittlerweile arbeitet er immer wieder auch als Komponist für Filmmusiken. So wurde Hauschka für seinen Soundtrack zum Film „The Lion“ (2016) für den Oscar nominiert. Mittlerweile ist er selbst Mitglied der Academy of Motion Picture Arts and Sciences und an der Auswahl der Oscar-Preisträger*innen beteiligt. Aber natürlich tritt er weiterhin als Solo-Künstler auf. Im Zentrum steht dabei immer das Klavier, das er mit den verschiedensten Objekten in seinen Klängen manipuliert.

Seit Jahren haben Sandra Hüller und Hauschka vor, ein gemeinsames Projekt für die Bühne zu realisieren. Bei den Ruhrfestspielen 2019 treffen sie sich erstmals auf der Bühne mit einem Literatur- und Musik-Programm. Ihr Auftritt in Recklinghausen wird also in doppelter Hinsicht eine Premiere sein.

Neue
Philhar
monie



Foto: Pedro Malinowski

West
falen

Ort:
Großes Haus

Vorstellung:
22. Mai, 20:00 Uhr

Programm:
Richard Wagner:
Tannhäuser
Ouvertüre und
Bacchanale
Alban Berg:
Altenberg Lieder
Anton Bruckner:
3. Symphonie
1. Fassung

Dauer:
ca. 2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 3

Mit:
Neue Philharmonie
Westfalen

Sinfoniekonzert der Neuen Philharmonie Westfalen: Skandale!!

Ein Skandal, das sei „ein Geschehen, das Anstoß und Aufsehen erregt“, meint der Duden. Und noch eine Definition hat der Duden parat: „(landschaftlich veraltend) Lärm, Radau“. Aus Sicht des (Ur-)Aufführungs-Publikums der heute gespielten Werke von Wagner, Berg und Bruckner war sicher vieles erst einmal Lärm und Radau:

1861 bot sich für Richard Wagner die Möglichkeit, „Tannhäuser“ in der Pariser Opéra auf die Bühne zu bringen. Aus Sicht des Pariser Publikums hatte Wagner sich nicht an die damaligen Gepflogenheiten gehalten, wie eine Oper zu sein habe. Die daraufhin folgenden Störaktionen mit Trillerpfeifen rissen auch am dritten Aufführungsabend nicht ab – Wagner musste „Tannhäuser“ aus Paris zurückziehen.

Aufsehen erregte 1913 auch ein Konzert im Wiener Musikverein mit Werken von Arnold Schönberg und Alban Berg. Bereits vor Beginn brodelte es, denn das Publikum bestand aus treuen Anhänger*innen wie erbitterten Gegner*innen Schönbergs. So zog seine Kammersinfonie dann auch Pfiffe und Tumulte nach sich. Die Stimmung kippte schließlich vollends bei der Aufführung der zwei Altenberg-Lieder.

Nicht weniger hitzig ging es zu, als Anton Bruckner 1877 in Wien seine 3. Sinfonie uraufführte. Hier rebellierte nicht nur das Publikum, auch viele Orchestermusiker verließen die Bühne. Denn Bruckner war zwar ein guter Chorleiter, ein großes Orchester zu dirigieren gehörte nicht zu seinen Stärken.

Drei „Skandalwerke“ in einem Konzert? Mit mehr als 100 Jahren Abstand haben sich die Wogen geglättet. Vieles, das damals Anstoß erregte, klingt für heutige Ohren nicht mehr nach Radau. Vielmehr sind es große Werke mit musikhistorischem Wert, mit denen die Neue Philharmonie Westfalen an drei Skandale der Musikgeschichte erinnert.



„Silent...“

10. Mai, 20:00 Uhr
Christuskirche

Preistabelle 8

„Playgrounds“

11. Mai, 20:00 Uhr
Festspielzelt

Preistabelle 6

Mit:

Katharina Debus,
Michael Eimann,
Gregorio D.
Hernandez,
Karsten Müller,
Thomas Piontek,
Konrad Zeiner

**Musikalische
Leitung:**

Michael Eimann

SLIXS in concert

mit ihren Programmen „Silent...“ und „Playgrounds“

SLIXS gelten als eine der besten Vocalbands der Gegenwart. Fünf Sänger und eine Sängerin aus Halle, Leipzig und Essen teilen gemeinsam eine musikalische Leidenschaft: Sie loten aus, was mit der Stimme alles möglich ist, und stellen mit ihrer kraftvollen und waghalsigen Mischung aus Jazz, Pop und Funk, Klassik und Weltmusik die Hörge-wohnheiten des A-cappella-Genres auf den Kopf. Ihr Debüt bei den Ruhrfestspielen geben sie mit einem Doppelkonzert.

Ihr Programm „Silent...“, das sie am 10. Mai zeigen, umfasst beinahe ausschließlich besinnliche, intime Stücke, die die besondere Akustik der Christuskirche nutzen, um ihre leisen und fragilen Töne intensiv zur Geltung kommen zu lassen. Es erklingen sowohl eigene Vertonungen von Klassikern der Literatur von Goethe bis Rimbaud, als auch Songs von Prince oder Peter Gabriel im außergewöhnlichen SLIXS-Gewand. Natürlich werden auch Stücke ihrer preisgekrönten CD „Quer Bach“ zu hören sein, auf der die Stimmkünstler*innen Instrumentalstücke des Barockmeisters virtuos auf die menschliche Stimme übertragen.

Dass sie auch ganz anders können, stellen sie einen Tag später im Festspielzelt mit ihrem Programm „Playgrounds“ unter Beweis. In einer Zeit als sie sich intensiv mit Johann Sebastian Bach beschäftigt und mit Bobby McFerrin zusammengearbeitet haben, entstanden diverse „Playgrounds“, über die die sechs nun voller Spielfreude turnen: Soul, Groove, Funk und World Music prägen ihr wohl persönlichstes Live-Programm. Prince trifft Shakespeare und Bowie, die Sounds von Streichern und E-Gitarren stehen neben sakralen Klangtürmen und vokalen Bläasersätzen. SLIXS zeigen in ihrer lustvollen Performance, was alles mit Stimme zu machen ist.

„I've never heard these tunes so funky.“

Bobby McFerrin, der die Gruppe mit auf seine Welttournee nahm.

Stilla

Foto: Lutz Wiechmann



Ort:
Christuskirche

Vorstellung:
25. Mai, 20:00 Uhr

Preistabelle 8

Von und mit:
Viola Blache,
Helene Erben,
Marie Charlotte
Seidel,
Marie Fenske,
Franziska
Eberhardt,
Luisa Klose

Sjaella: Origins

Das schwedische Wort „sjæl“, das dem A-capella-Ensemble Sjaella seinen Namen gibt, bedeutet Seele. Die sechs Sängerinnen des Ensembles Sjaella sind fasziniert von der skandinavischen Chortradition und ihrem vielfältigen Volksliedgut. Diese kantablen Melodien mit ihren kunstvollen Verzierungen werden in ihrem Konzert zum Impuls für eine musikalische Expedition durch Skandinavien, Island, Großbritannien, Irland und Deutschland rund um das Thema Natur. Die Sängerinnen vereinen moderne Klangkunst mit der Tonsprache vergangener Jahrhunderte zu einem neuen Stimmkunstwerk. Den ersten Teil ihres Konzertes in der Christuskirche widmen sie zeitgenössischen Arrangements barocker Musik sowie modernen Kompositionen, die klangvoll und lautmalerisch Elemente der Natur beschreiben. Im zweiten Teil lassen sie Volksweisen aus dem Norden Europas von Fabelwesen, Liebe und Sehnsucht erzählen.

Die Vielseitigkeit ihres Programms, das neben alter und geistlicher Musik auch Jazz, Pop und Soul umfasst, und die Nähe zu ihrem Publikum verschaffen der Gruppe aus Leipzig seit Jahren Engagements bei renommierten Musikfestivals im In- und Ausland, Auftritte in Funk und Fernsehen sowie erste Preise bei internationalen Wettbewerben für Vokalmusik. Konzertreisen führten sie unter anderem nach Polen, Finnland, Italien und Jordanien. Aber auch im Ruhrgebiet, in Marl und Recklinghausen, waren sie schon zu erleben.

Humano phon es



Foto: Claire Hugonnet

Ort:
Festspielzelt

Vorstellungen:
01. Juni, 20:00 Uhr
02. Juni, 20:00 Uhr

Preistabelle 6

Mit:
Leïla Martial,
Frédérique Alésina,
Laurie Batista,
Joris Le Dantec,
Cyprien Zéni (Voice),
David Amar,
Wab (Human
Beat Box, Voice),
Simon Filippi,
Quelen Lamouroux,
Mathieu Benigno
(Bodypercussions,
Voice),
Rémi Leclerc,
(Bodypercussions,
Voice, Art Director,
Compositor)

Humanophones: Corpus

Wer singt, nutzt dafür natürlich nicht nur seine Stimme, sondern eigentlich den ganzen Körper. Die Humanophones aus Frankreich erforschen geradezu, wie viel mehr Möglichkeiten wir alle neben unserer Stimme haben, um ganz ohne Instrumente zu musizieren.

„Body Pop Music“ nennen sie ihre Musik. Der Name ist Programm: Die fünf menschlichen Klangkörper verwenden jeden nur erdenklichen Teil ihres Körpers als Klangraum, um Harmonien und Rhythmen zu erzeugen. Sie sprengen dabei mühelos die herkömmlichen Grenzen des A-cappella-Genres.

In ihren rasanten, energiegeladenen Konzerten vereinen sie ihre Stimm- und Bodypercussion-Künste zu einer neuen, immer wieder überraschenden und humordurchdrungenen Klangmelange aus Jazz, Pop, Funk, Soul und Weltmusik – mitreißende Poesie für Augen und Ohren.

„Pures Vergnügen.“

Jazz Nachrichten

Frühjahrskonzert



Foto: Jürgen Eick

Ort:
Christuskirche

Vorstellung:
19. Mai, 19:30 Uhr

Hinweis:
Karten erhalten
Sie in den Ticket-
centern des
Medienhauses
Bauer, unter
+49 209 1477999,
im Internet unter
imVorverkauf.de
sowie in der
Kartenstelle.

Mit:
Dorin Dahmen,
Eva Nesselrath,
Giovanni Silva,
Martin Krasnenko,
der neuen
Philharmonie
Westfalen und dem
Städtischen Chor

Frühjahrskonzert

der Neuen Philharmonie Westfalen und des
Städtischen Chors Recklinghausen

Künstlerische Leitung: Alfred Schulze-Aulenkamp

Antonín Dvořák hat ein reiches orchestrales und kammermusikalisches Werk hinterlassen. Neben Liedern und weltlichen Chorwerken hat der Komponist auch einige wenige geistliche Texte vertont. Seine Messe in D liegt in verschiedenen Fassungen vor. Als die erfolgreichste kann die Version für Chor, Soli und Orchester aus dem Jahr 1892 betrachtet werden. Hier gelang es ihm, die Farbigkeit im Klang durch die Mischung aus den sehr kantablen Gesangsstimmen und einer geschickten Instrumentierung zur Höchstform zu gestalten.

Kurz nach der Entstehung der Messe erklang Antonín Dvořáks „Te Deum“ in der Carnegie Hall in New York bei der 400-Jahr-Feier anlässlich der Entdeckung Amerikas zum ersten Mal. Der Kompositionsauftrag brachte Dvořák die Leitung des Nationalkonservatoriums in New York ein.

Der städtische Chor Recklinghausen und die Neue Philharmonie Westfalen präsentieren beide Werke unter der Leitung von Alfred Schulze-Aulenkamp in ihrem diesjährigen Frühlingskonzert erstmalig im Rahmen der Ruhrfestspiele. Als Solisten werden Dorin Dahmen (Sopran), Eva Nesselrath (Alt), Giovanni Silva (Tenor) und Martin Krasnenko (Bass) zu hören sein.

Eine Veranstaltung des Instituts für Kulturarbeit der Stadt Recklinghausen

Rosani Reis



Foto: Miguel Aun



Kape Isky

Foto: Harald Hoffmann

frau contra bass



Foto: Jörg Steinmetz

Ort:
Foyer der
Sparkasse Vest

Vorstellungen:
21. Mai, 20:30 Uhr
22. Mai, 20:30 Uhr
23. Mai, 20:30 Uhr
24. Mai, 20:30 Uhr
25. Juni, 20:30 Uhr

Preistabelle 8

Rosani Reis Familientrio

Familienkonzert

Die Musik der charismatischen Sängerin Rosani Reis aus Brasilien ist längst kein Geheimtipp mehr. Mit spannenden Rhythmen und Harmonien, berührenden Texten, Leidenschaft und Temperament nimmt sie ihr Publikum mit auf eine Reise in ihre Heimat Brasilien. Für dieses Konzert spielt sie in besonderer Besetzung. Ihr Sohn Noah, selbst ein erfolgreicher Pianist, und ihre Tochter Luna werden sie begleiten.

Mit: Rosani Reis (Gesang), Noah Reis-Ramma (Klavier, Gesang, Percussion), Luna Reis-Ramma (Percussion, Gesang)

Ort:
Foyer der
Sparkasse Vest

Vorstellungen:
04. Juni, 20:30 Uhr
05. Juni, 20:30 Uhr
06. Juni, 20:30 Uhr
07. Juni, 20:30 Uhr
08. Juni, 20:30 Uhr

Preistabelle 8

Kapelsky & Emine Cambel

Kapelsky aus dem Ruhrgebiet nennen ihr Repertoire „Ostperanto-Folkjazz“. Mit Polka, Klezmer und Swing ergründen die Musikvirtuosen gemeinsam mit der türkischstämmigen Sängerin Emine Cambel die slawische Seele vom Balkan bis zum Orient. Traditionen sind für sie dabei keine Dogmen: Miles Davis wird in den Orient geschickt, Britney Spears auf den Balkan, und Zarathustra schwingt keine Reden mehr, er tanzt Polka.

Mit: Emine Cambel (Gesang), Gregor Hengesbach (Gitarre), Jan-Sebastian Weichsel (Geige, Bratsche, Mandoline), Michael Ashauer (Kontrabass)

Ort:
Foyer der
Sparkasse Vest

Vorstellungen:
28. Mai, 20:30 Uhr
29. Mai, 20:30 Uhr
30. Mai, 20:30 Uhr
31. Mai, 20:30 Uhr
01. Juni, 20:30 Uhr

Preistabelle 8

frau contra bass

Konzert

Der Bandname des Jazzduos beschreibt die Zutaten ihrer faszinierenden Musik: Frau – das ist Katharina Debus mit ihre facettenreichen Stimme; Contra Bass – das ist der virtuose Kontrabassist Hanns Höhn. Stimme und Bass ergeben klanglich eine kongeniale Einheit. Gemeinsam interpretieren sie Stücke von Cole Porter und Duke Ellington bis hin zu Michael Jackson, Stevie Wonder und Udo Lindenberg aus dem Universum des Soul, Jazz und Pop.

Mit: Katharina Debus (Gesang) und Hanns Höhn (Kontrabass)

Party,
Party,
Party



**„What Is the City
but the People?“**

– Party

04. Mai,
ab 22:00 Uhr

**Premieren-Feier zu
„Max und Moritz“**

10. Mai,
ab 22:00 Uhr

„Fête surprise“

**– Das große
Abschlussfest
mit Musik und
Überraschungen**

09. Juni,
ab 21:00 Uhr

Eintritt frei

Party, Party, Party

Die Ruhrfestspiele haben es sich bereits in den Titel geschrieben, sie sind ein Fest. Und darum soll auch während der Festspiele gefeiert werden. Am schönsten feiert es sich im Theater immer nach einer Premiere. Und da die Ruhrfestspiele 2019 mehrere „erste Nächte“ haben, wird danach auch mit Künstler*innen und Publikum gefeiert.

Dazu laden wir Sie mindestens drei Mal während des Festivals auf den Hügel ein. Unsere erste große Party im Ruhrfestspielhaus wollen wir mit Ihnen am 4. Mai nach der Premiere und einzigen Vorstellung von „What Is the City but the People“ im Anschluss an die Premiere von „Das Heerlager der Heiligen“, der Koproduktion mit dem Schauspiel Frankfurt, feiern. Kommen Sie vorbei, auch wenn Sie es zur Premiere nicht geschafft haben sollten.

Die zweite Premierenfeier steigt nach der ersten Vorstellung von „Max und Moritz“ nach Wilhelm Busch, die das Berliner Ensemble im Großen Haus zeigt. Außerdem geht an diesem Tag das namibianisch-deutsche „OWELA“-Festival in die Halbzeit. Genug Gründe also mit Ihnen und unseren Künstler*innen eine Party zu feiern.

Und natürlich werden wir zum Abschluss ein großes Fest feiern. Wir laden Sie ein zur „Fête Surprise“ auf dem grünen Hügel. Wir feiern mit Ihnen und Musik – und Überraschungsgästen. Der Eintritt ist frei!

Clubraum No.4



Ort:
Palais Vest
Löhrhof 1,
Recklinghausen

Kuratiert von:
Stefan Fokken,
Alois Banneyer

Sparkassen-Clubraum No. 4

Eine Veranstaltungsreihe der Sparkasse Vest unterstützt von den Ruhrfestspielen

Der Ruhrpott – viele große Städte auf kleinem Raum, ein Schmelztiegel unterschiedlichster Kulturen und Einflüsse, ein Sammelsurium von Künstler*innen und Initiativen. Hier brodet auch eine der lebendigsten freien Kulturszenen in Deutschland. Musik, Theater, Tanz, – das Angebot ist vielfältig. Mitten in der Stadt der Ruhrfestspiele findet sich nun ein Schaufenster, in dem sich lokale und regionale Initiativen sehen lassen können, im Vorübergehen, aber auch zum Verweilen.

Der Sparkassen-Clubraum ist seit Jahren verlässliches Synonym für die junge, lokale Bandszene. In den letzten Jahren waren die jungen Talente regelmäßig Teil der Ruhrfestspiele. Sie stürmten die große Musikbühne beim Kulturvolksfest am 1. Mai oder unterhielten das Publikum zwischen den Vorstellungen mit vielseitigen Konzerten. Im Clubraum No. 4 versammelt sich nun ein noch breiteres Spektrum freier Kunst.

Das Palais Vest verwandelt sich während der gesamten Festspiele durch spannende Kunstereignisse zu einem Ort besonderer Erlebnisse.

Details zum Programm finden Sie demnächst auf www.ruhrfestspiele.de und www.sparkasse-clubraum.de

Mit Unterstützung der Sparkasse Vest und des Palais Vest



K

ka

r

re

ba

tt

Europa, schöner Spötter funke



Foto: Olli Haas



warum es
hinter der Oder so Neiß ist

Auf nach Polen –

Foto: P. Velbert

Leben im Plus



Foto: Markus Nass

Ort:
Festspielzelt

Vorstellung:
08. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stdn. 30 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Europa, schöner Spötterfunke

René Steinberg, Lisa Catena,
Nektarios Vlachopoulos

René Steinberg fragt sich kurz vor der Wahl zum EU-Parlament: Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Sind wir schon so weit, dass es heißt: „Ist das Europa, oder kann das weg?“ Mit kabarettistischer Unterstützung von Lisa Catena, Komikerin und Musikerin aus der Schweiz und Nektarios Vlachopoulos, Deutschlehrer und Slampoet mit griechischem Integrationshintergrund.

Ort:
Festspielzelt

Vorstellung:
09. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

„Auf nach Polen – warum es hinter der Oder so Neiß ist“

Steffen Möller

Allen, die immer schon mal Urlaub jenseits der Oder machen wollten, aber noch gehörige Angst vor Polen haben, gibt Steffen Möller wichtige Reisetipps: Muss man sich sein Portemonnaie einnähen? Was sind die fünf wichtigsten polnischen Wörter? Den preisgekrönten Kabarettisten kennt jeder Pole u.a. aus der beliebten Fernsehserie „M jak Miłość“ („L wie Liebe“).

Ort:
Festspielzelt

Vorstellung:
10. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Leben im Plus

Chin Meyer

Gewohnt geistvoll und bissig durchforstet Chin Meyer die herrlich absurden Widersprüche von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik: Ob Digitalisierung 4.0, künstliche Intelligenzen oder Migration – wie immer unterstützt vom Steuerfahnder Sigmund von Treiber und weiteren Management-Gurus surft Deutschlands bekanntester Finanzkabarettist böse, charmant, improvisationsfreudig, musikalisch und überaus unterhaltsam durch unsere schöne, bunte, neue Welt.

Pistors Fußball- schule- Alles Vollpfosten!



Foto: Guido Schröder

Storno: Die Sonder inventur



Foto: Achim Hennecke

Sing Oper stirb!



Ort:
Theater Marl

Pistors Fußballschule - Alles Vollpfosten!

Sven Pistor

Vorstellung:
17. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stdn. 30 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 4

„So viel Blödheit passt doch in kein Stadion der Welt“, sagt Sven Pistor. Am Abend vor dem letzten Spieltag kommt neues Material auf die Bühne: Die beklopptesten Anhänger, die blödesten Tore, Fußball bar jeder Vernunft in Wort und Bild. Ordnung versprechen allein die ehemaligen FIFA-Schiedsrichter Thorsten Kinhöfer und Jürgen Jansen, die aus ihrem bewegten Leben an der Pfeife erzählen. Ach ja, gespielt wird auch. „Alles Vollpfosten!“ – verzweifelt, komisch und voller Liebe zum Fußball.

Ort:
Großes Haus

STORNO: Die Sonderinventur

Spezialmischung aus aktuell Herausragendem

Vorstellung:
21. Mai, 20:00 Uhr

STORNO

Dauer:
2 Stdn. 30 Min.,
inkl. Pause

Preistabelle 4

Eine Inventur ist bekanntlich die Erfassung vorhandener Bestände, um dabei Ungereimtheiten ans Tageslicht zu fördern. Funke, Philipzen und Rüther durchforsten die aktuelle Lage der Dinge jährlich neu, um Abseitiges, Bewährtes und Skurriles aufzutischen. Das Ergebnis ist eine jeweils aktuelle Sonderinventur. Aktueller und skurriler Stoff wird hier zu vehementem Politentertainment, abgeschmeckt mit feinen musikalischen Noten.

Ort:
Festspielzelt

Sing oper stirb!

Operette sich, wer kann...

Vorstellung:
21. Mai, 20:00 Uhr

Annette Postel & Klaus Webel

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

„Genialer Mix aus Können und Komik“ titelte die Süddeutsche Zeitung. Ist Oper eigentlich noch modern? Was ist der Unterschied zwischen Puccini und normalem Schnupfen? Wie wird man mit S-Fehler Sopran? Annette Postel erzählt aus dem Opernnähkästchen und singt Opernparodien mit Koloratur, Komik und viel Stimme! Als Bühnenpartner und am Flügel besticht Klaus Webel.

No
Lobby is
perfect!



Foto: Wolfgang Michel

Staats
freund
Nr. 1



Foto: Guido Schröder

Wilfried
Schmickler:
Kein
Zurück



Foto: Kreuzthal Kultur

Ort:
Festspielzelt

NoLobby is perfect!

Anny Hartmann

Vorstellung:
22. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Anny Hartmann – die pazifistische Schnellfeuerwaffe des politischen Kabarets – durchblickt als Diplom-Volkswirtin wirtschaftliche und politische Winkelzüge und bereitet sie amüsant und bissig auf. Anny Hartmann ist schnörkellos, besitzt einen scharfen Verstand und eine ebenso scharfe Zunge.

Ort:
Festspielzelt

Staatsfreund Nr.1

Abdelkarim

Vorstellung:
23. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Von der Jugendkultur, über das Leben in der Bielefelder Bronx bis hin zu tagesaktuellen und gesellschaftspolitischen Themen spinnt Abdelkarim gleichermaßen irritierende wie feinsinnige Geschichten. Ist das nun Comedy oder Kabarett? Es ist vor allem eins: saukomisch. Ausgezeichnet wurde er u. a. mit dem Bayerischen Kabarettpreis und dem Deutschen Fernsehpreis 2018.

Ort:
Festspielzelt

Wilfried Schmickler: Kein zurück!

Wilfried Schmickler

Vorstellung:
25. Mai, 21:00 Uhr

Dauer:
ca. 2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 4

Deutschland im Aufbruch! Wer jetzt den Anschluss verpasst, landet auf dem Abstellgleis: aussortiert, verloren, abgehängt. Das Heimat-Ministerium verteilt Gutscheine für Rückfahrkarten. Traumreisen in die Vergangenheit. Nostalgie-Trips in die Welt von Vorgestern. Aber es gibt kein neues Leben im Alten und es gibt kein trautes Heim im untergegangenen Reich. Es gibt kein zurück! Schmickler schaut nach vorne.

Die Kreuz fahrer



Foto: Urban Zintel



Heute wegen gestern geschlossen

Foto: Britt Schilling

Die Grenz gänger: Das Beste aus 30 Jahren



Foto: Helena Wuttke

Ort:
Festspielzelt

Die Kreuzfahrer

Wladimir Kaminer

Vorstellung:
27. Mai, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Wladimir Kaminer zählt zu den beliebtesten Autoren Deutschlands. Der in Moskau geborene Schriftsteller lebt in Berlin – privat ein Russe, beruflich ein deutscher Schriftsteller. Sein literarischer Durchbruch war die „Russendisko“. In „Die Kreuzfahrer“ berichtet er von seiner neu entdeckten Leidenschaft für Schiffsreisen. Kreuzfahrten sieht er als seltsame Mischung aus Empathie und Schweinerei.

Ort:
Festspielzelt

Heute wegen gestern geschlossen

Jess Jochimsen

Vorstellung:
03. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

An seiner Stammkneipe hängt ein Schild: „Heute wegen gestern geschlossen.“ Das bringt es auf den Punkt. Im Kleinen wie im Großen. Weil gestern einfach alles zu viel war, machen wir heute zu: den Laden, die Grenzen, England, Amerika – „Sorry, we’re closed.“ Der Freiburger Autor, Kabarettist, Fotograf und Musiker macht sich auf, um herauszufinden, welcher Schlüssel zu welcher Tür passen könnte. Oder ob da nicht irgendwo ein Fenster ist. Muss ja auch mal wieder frische Luft rein.

Ort:
Festspielzelt

Die Grenzgänger: Das Beste aus 30 Jahren

Die Grenzgänger

Vorstellung:
04. Juni, 20:00 Uhr

Dauer:
2 Stunden,
inkl. Pause

Preistabelle 6

Kabarettistische Nadelstiche auf einem außergewöhnlichen Klangteppich, den Annette Rettich am Cello, Felix Kroll am Akkordeon, Frederic Drobnjak an der Gitarre und Michael Zachcial kunstvoll und musikalisch virtuos weben. Das Deutschlandradio zählt sie zu den ganz großen Ausnahmen im Musikgeschäft. Mit Anklängen an die „Drei-Groschen-Oper“, von Johnny Cash über Tom Waits hat das Quartett einen ganz eigenen Stil entwickelt.

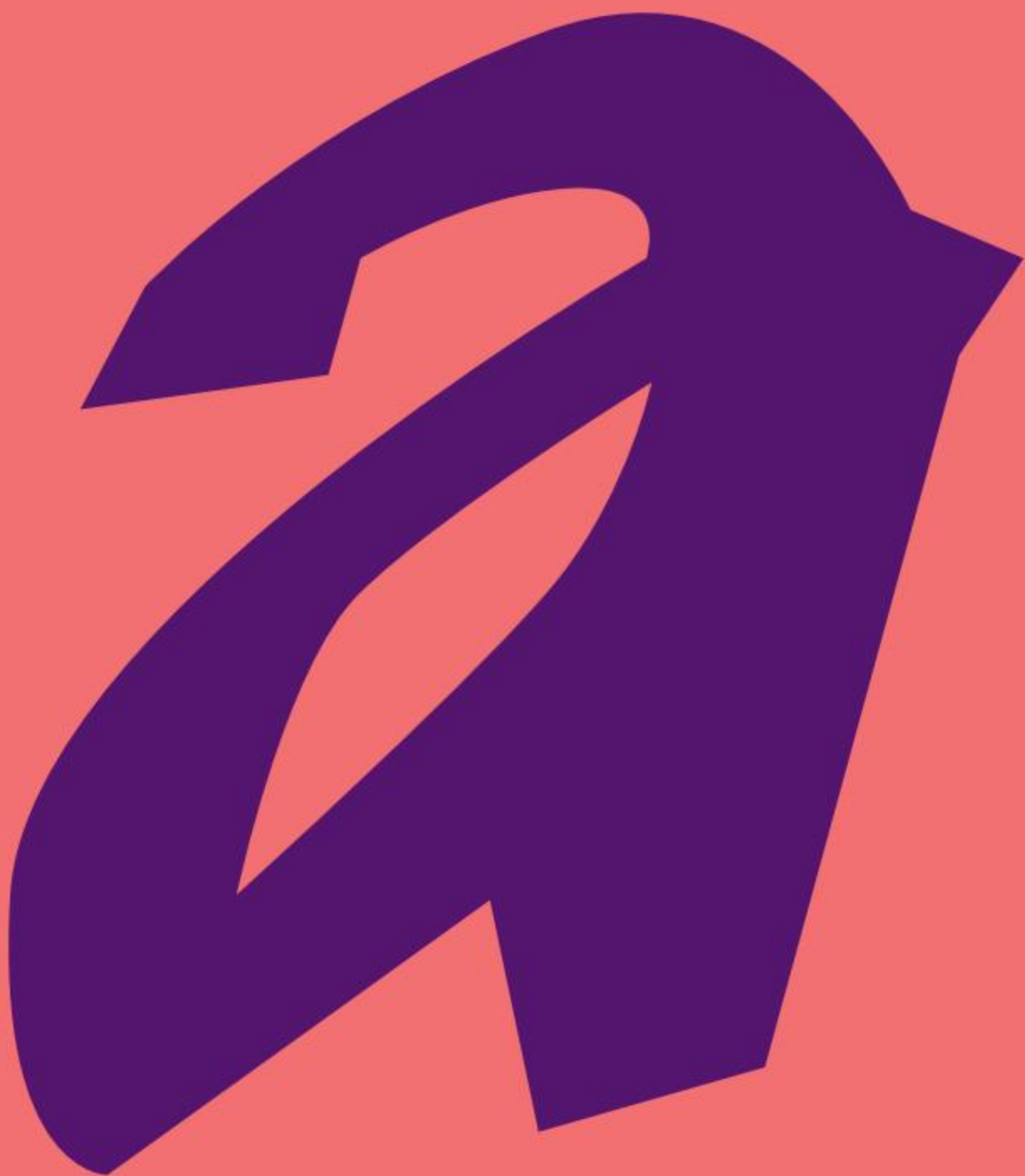
D

i

l

l

c



og

Ba

r

42



Ort:
Bar42
im Ruhrfestspielhaus

Partei ergreifen!

Unsere Themen:

„Chancen
für Kinder“
01. Mai, 15:00 Uhr

„Europa jetzt!“
08. Mai, 18:00 Uhr

„Demokratie
verteidigen“
22. Mai, 18:00 Uhr

„Gespräche
über Bäume“
05. Juni, 18:00 Uhr

**Details zum
Programm
entnehmen Sie
bitte unserer
Homepage.**

Eintritt frei

Bar42

Die Antwort auf alle Fragen

Wir haben einen neuen Ort geschaffen, an dem wir miteinander reden wollen: die Bar42. Angrenzend an das Kohle-Foyer öffnet der Gesprächs- und Debattier-Raum während der Festspiele seine Türen. In augenzwinkernder Anlehnung an den Kult-Roman „Per Anhalter durch die Galaxis“, in dem ein Supercomputer nach einer Million Jahren Rechenzeit die Antwort aller Antworten auf die Fragen aller Frage gibt, ist das überraschende Ergebnis „42“. In diesem Sinne soll die Bar42 ein Ort für Fragen und Antworten sein. Dabei wollen wir uns bemühen, nicht immer vom Podium herab zu einer Gruppe von Zuhörer*innen zu sprechen, sondern möglichst oft miteinander ins gemeinsame Gespräch kommen.

Partei ergreifen!

Unsere europäische Gesellschaft ist im Umbruch. Weltweit geht das Schreckgespenst des Populismus um und stellt Grundverabredungen der Demokratien auf den Prüfstand, die sich über Jahrzehnte entwickelt haben. Aber liefern die von rechts heraufbeschworenen Themen überhaupt Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart? Zweifelsohne sind durch die digitale Vernetzung der Welt unzählige Bereiche unseres Lebens in Bewegung geraten. Und offenkundig können viele bei dem Tempo der Umbrüche nicht mithalten. Aber was sind die Themen, die wirklich in Zukunft wichtig werden? Wie wollen wir Zukunft gestalten? Und welche Ideen von einem gemeinsamen Miteinander haben wir überhaupt noch? Welche Rolle spielt dabei die Idee eines gemeinsamen Europas?

Wir wollen mit Ihnen und Expert*innen für ausgewählte Themenfelder während der Ruhrfestspiele 2019 ins Gespräch kommen. Dazu laden wir Sie herzlich jeweils mittwochs für 90 Minuten in die Bar42.

In Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund



Reden

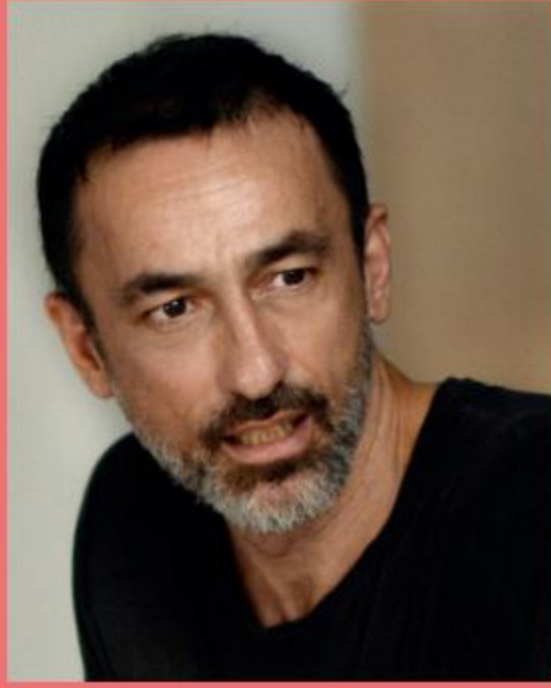


Foto: Julian Mommert

Mit

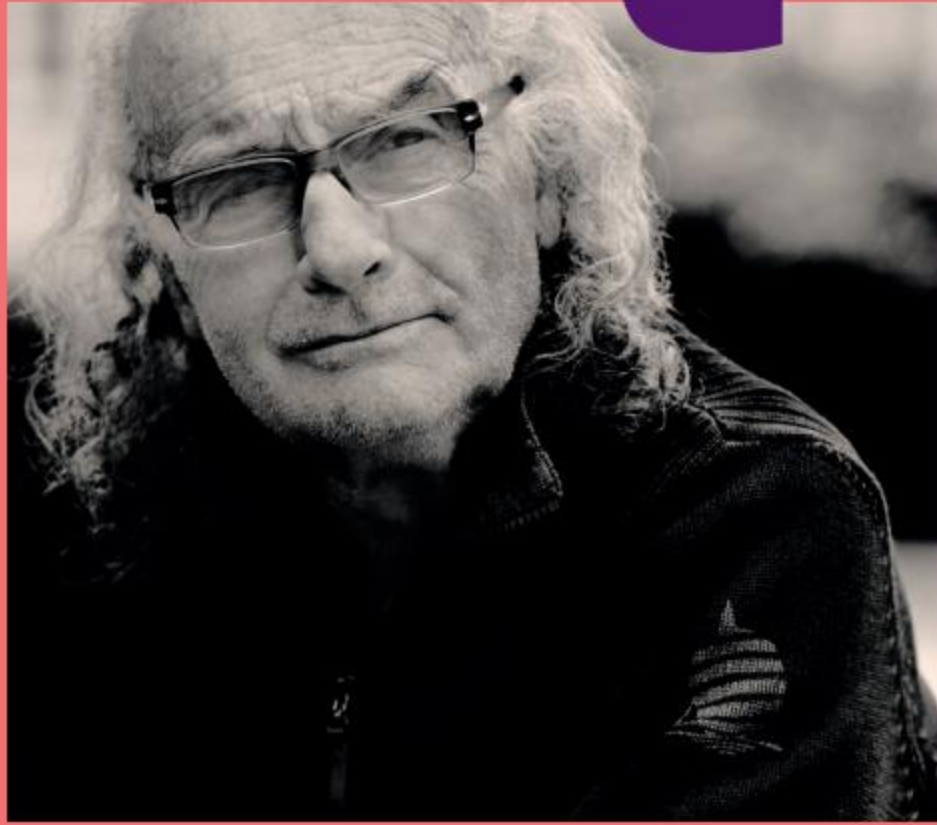


Foto: H. Hoffmann

Ort:
Bar42
im Ruhrfestspielhaus

Veranstaltungen:

„Reden mit ...“
Henrike Iglesias
15. Mai, 22:00 Uhr
(nach der
Vorstellung)

„Reden mit ...“
Roberto Ciulli und
Helmut Schäfer
26. Mai, 16:00 Uhr

„Reden mit ...“
Dimitris
Papaioannou
5. Juni, 22:00 Uhr
(nach der
Vorstellung)

Reden mit ...

Wir laden Sie herzlich zu einer Gesprächsreihe mit ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern der Ruhrfestspiele ein. In ungezwungener Atmosphäre erfahren Sie ganz unmittelbar mehr über ihre Arbeiten und ihren künstlerischen Blick auf die Welt. „Reden mit ...“ soll eine Möglichkeit sein, ausgewählte Künstlerpersönlichkeiten näher kennen zu lernen. Die Gespräche finden an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Uhrzeiten statt und werden in der Regel auf die Dauer von einer Stunde begrenzt sein. Sie finden in zeitlicher Nähe zu den jeweiligen Vorstellungen statt. Änderungen von Zeit und Ort sind möglich. Bitte informieren Sie sich auch über unsere Internetseite.

Einführungen und Publikumsgespräche

Zu den Vorstellungen im Großen und Kleinen Haus bieten wir regelmäßig Einführungen und Publikumsgespräche an. Das Team der Ruhrfestspiele liefert Erläuterungen zu den Produktionen zur Einstimmung auf die jeweiligen Abende und lädt im Anschluss an ausgewählte Stücke zum Gespräch mit den Ensembles und Regie-Teams. Diese Gespräche finden an wechselnden Orten statt, in der Regel werden dafür die Bar42 oder das Studio genutzt. Einführungen beginnen 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn, Publikums-Gespräche etwa 15 Minuten nach Ende der Aufführung. Bitte beachten Sie die Hinweise im Internet und die Aushänge vor Ort. Unser Einlasspersonal freut sich ebenfalls, Ihnen Auskunft geben zu dürfen.

Der digitale
Kunstführer
für das
Ruhrgebiet

kunstgebiet
.ruhr

www.kunstgebiet.ruhr

gefördert durch die

RAG
STIFTUNG



Unsere Zukunftsexperten
beherrschen das Ideen-
Kamasutra: in 43 Stellungen
zur besten Idee.

Evonik ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Mit Kreativität und Know-how entwickeln unsere Experten die Lösungen von morgen – von Ernährung bis 3D-Druck. Unsere strategische Innovationseinheit Creavis eröffnet als Impulsgeber unseren Kunden neue Märkte und schafft so die Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Partnerschaft. Besuchen Sie die Zukunft unter **www.creavis.de**.

Wer Zeitung liest, hat Kultur...



...UND LOKALES
...UND SPORT
...UND FREIZEIT TIPPS
...UND VESTIVALplus



Karten zu Veranstaltungen der Ruhrfestspiele gibt es
in allen Geschäftsstellen des Medienhauses Bauer.
www.medienhaus-bauer.de



Applaus für diese Vielfalt

Wenn sich der Vorhang bei den Ruhrfestspielen hebt, sind wir voller Energie mit dabei: Bereits zum 15. Mal unterstützen wir das renommierte Theaterfestival – ebenso wie viele andere kulturelle Veranstaltungen und Initiativen in unserer Region. In diesem Jahr fördern wir als Presenting Sponsor die Genres „Neuer Zirkus“ sowie „Kinder- und Jugendtheater“ und tragen gerne dazu bei, dass die Besucher die vielseitigen Vorstellungen rundum genießen können.



innogy



Begeistern ist einfach.



**Wenn man einen Finanz-
partner hat, der die Musik
in der Region unterstützt.**



PARKHOTEL
ENGELSBURG



„Auch Schlafen ist eine Form der Kritik,
vor allem im Theater.“

George Bernard Shaw

Damit es gar nicht soweit kommt,
erwarten Sie bei uns himmlische Zimmer.

Mit der „Engelsburg“ empfängt Sie ein Haus mit über 300jähriger Geschichte - im Herzen der Altstadt und doch ruhig gelegen. Lassen Sie sich von der Atmosphäre des ehemaligen Herrenhauses überraschen & faszinieren. Ein herzliches und professionelles Team heißt Sie willkommen. Fühlen Sie sich wie zuhause!



...von Herzen anders!



RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN

Best Western Premier Parkhotel Engelsburg

Augustinessenstraße 10 • 45657 Recklinghausen

Telefon +49 (0)2361 2 01-0

www.parkhotel-engelsburg.de

NEUE PHILHARMONIE
WESTFALEN
LÄNDEKORREKTOR NORDRHEIN-WESTFALEN



Offizieller Hotel-Partner und Sponsor

Offizieller Hotel-Partner

Residenz Hotel

AM FESTSPIELHAUS • RECKLINGHAUSEN



Residenz Hotel am Festspielhaus

Komfortzimmer, Suiten, Familienzimmer und Business-Apartments für Langzeitaufenthalte. Kostenfreies WLAN, Parkplätze und Nutzung des Wellnessbereiches

Restaurant Allegro

Frühstücksbuffet, á la carte, saisonale Aktionen, 4-Gang Dinner, Mittagstisch
Täglich von 6.30 - 22.00 Uhr geöffnet

Mozart, Wagner, Beethoven & Co.

Räumlichkeiten für Tagungen und Feiern für bis zu 120 Personen

Der Haarsalon

Hier dreht sich alles um Ihren Kopf. Tolle Aktionen inklusive.

ResiVital Beauty & Spa

Das Beautyzentrum in der Region, mit Nutzung des Wellnessbereiches, Freundinnenspecials, Tagesarrangements, alles rund um das Thema Wellness

Kulinarisches Highlight im Mai

Muttertags-Buffer 12. Mai von 12.00-14.30 Uhr im Restaurant Allegro
ausgewählte Vor- und Hauptspeisen inkl. regionalem Spargel/ himmlische Desserts
Mineralwasser/ Kaffee/ Tee/ Säfte/ Sekt auf Buffet
Pro Person 21,50 €/ Kinder 7-14 Jahre 10,- €
Tischreservierung unter Tel-Nr. 02361-9171904

Genießen Sie eine unvergessliche Feier im
Ruhrfestspielhaus oder an Ihrem Lieblingsort.
Wir richten Ihre Veranstaltung individuell
und mit viel Liebe zum Detail aus.

Suberg's

IM RUHRFESTSPIELHAUS
GASTRONOMIE ... PARTYSERVICE



Otto-Burrmeister-Allee 1 Tel.: 0 23 61 • 91 84 80
45657 Recklinghausen Fax: 0 23 61 • 91 84 31
info@subergs.de www.subergs.de



SEEBlick

Feiern & Tagen in Haltern

Bootshaus Strandallee

Jetzt
neu

Strandallee 6 • 45721 Haltern am See
www.seeblick-haltern.de

Direkt am Seeufer mit
bis zu 200 Personen feiern



the **italian**[®]

Altstadtmarkt
Schaumburgstraße 1
45657 Recklinghausen

Tel: 02361-9377740
info@the-italian-recklinghausen.de



f i tripadvisor
www.the-italian.at



Wir brauen selbst,
kochen regional,
bewirten mit Herz
und viel Geselligkeit.



Suberg's bei Boente - Die Hausbrauerei
Augustinessenstr. 4 | 45657 Recklinghausen

www.bei-boente.de
Tel.: 0 23 61 • 90 44 99 0

Wir freuen uns
auf Sie!



HOTEL AM QUELLBERG^{***}

KOSTENLOSE PARKPLÄTZE

NUR 2 KM VOM ZENTRUM

1,5 KM ZUR AUTOBAHN

Herzlich willkommen!

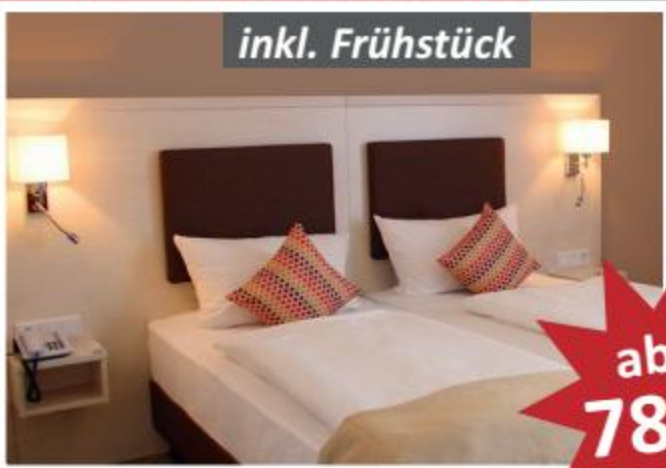
Das **HOTEL AM QUELLBERG** ist ein 3-Sterne Hotel-Garni mit 63 Zimmern - 118 Betten und liegt in einer ruhigen Seitenstraße, 2 km vom Recklinghäuser Stadtkern entfernt.

Geniessen Sie Ihren Aufenthalt in modern eingerichteten Zimmern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Z.B. DOPPELZIMMER

inkl. Frühstück



**ab
78,- €**



HOTEL AM QUELLBERG

Holunderweg 3-9 | 45665 Recklinghausen

Tel. +49 23 61-48 05 0 | Fax: +49 23 61-48 05 50

info@hotel-am-quellberg.de | www.hotel-am-quellberg.de

20 museen, 11 bühnen, 3 festivals, **eine karte!**



**ruhr
kultur.card
2019**

45€

+
**KOSTENLOSER
REISEFÜHRER!**

ruhrkulturcard.de



RUHR
KUNST MUSEEN



BÜHNEN

Herausgeber:

METROPOLE
RUHR



TOURISMUS

Förderer:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Kooperationspartner:



KULTUR RUHR GmbH

Medienpartner:

WAZ

NRZ



Ihr B

bei

Ruhr

spie

esuch

den

fest

ien

Karten

Persönlich, telefonisch, per
E-Mail, Fax oder per Post:

Kartenstelle der Ruhrfestspiele
Recklinghausen
Martinistraße 28
45657 Recklinghausen

Tel. +49 2361 9218-0
Fax +49 2361 9218-18
E-Mail: kartenstelle@
ruhrfestspiele.de

Öffnungszeiten

1. Februar bis 9. Februar 2019

Mo-Fr: 09:00-18:00 Uhr
Do: 09:00-20:00 Uhr
Sa: 10:00-14:00 Uhr

11. Februar bis 8. Juni 2019

Mo-Fr: 10:00-18:00 Uhr
Do: 10:00-20:00 Uhr
Sa: 10:00-14:00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen ist die Kartenstelle nicht besetzt. Kartenwünsche, die per Fax oder per E-Mail zu dieser Zeit eintreffen, werden am darauffolgenden Werktag bearbeitet.

Die Abendkassen öffnen jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Nutzen Sie gern unsere Bestellpostkarte (zum Abtrennen hinten in diesem Programmbuch) und senden sie per Post oder Fax +49 2361 9218-18 an die Kartenstelle der Ruhrfestspiele.

Hotline

Tel. +49 2361 9218-0

1. Februar bis 10. Februar 2019

Mo-Fr: 09:00-18:00 Uhr
Do: 09:00-20:00 Uhr
Sa: 10:00-18:00 Uhr
So: 12:00-18:00 Uhr

11. Februar bis 16. Februar 2019

Mo-Fr: 10:00-18:00 Uhr
Do: 10:00-20:00 Uhr
Sa: 10:00-14:00 Uhr

ab 18. Februar 2019

Mo-Fr: 10:00-18:00 Uhr
Do: 10:00-20:00 Uhr
Sa: 10:00-14:00 Uhr

Preise

Die Preistabellen finden Sie auf der rechten Seite.

**Ermäßigungen*

Ermäßigungen gelten für Mitglieder einer DGB-Gewerkschaft, VIP-Kund*innen, Mitglieder des Vereins der Freunde und Schwerbehinderte (100%). Entsprechende Nachweise sind vorzulegen.

50 % Ermäßigung

Kinder, Schüler*innen, Studierende bis 27 Jahren, Auszubildende, Erwerbslose und Freiwillige (BFD, FSJ u. a.) erhalten 50 % Ermäßigung (außer Preistabellen 7 & 9) in allen Vorverkaufsstellen und im Webshop. Entsprechende Nachweise sind vorzulegen.

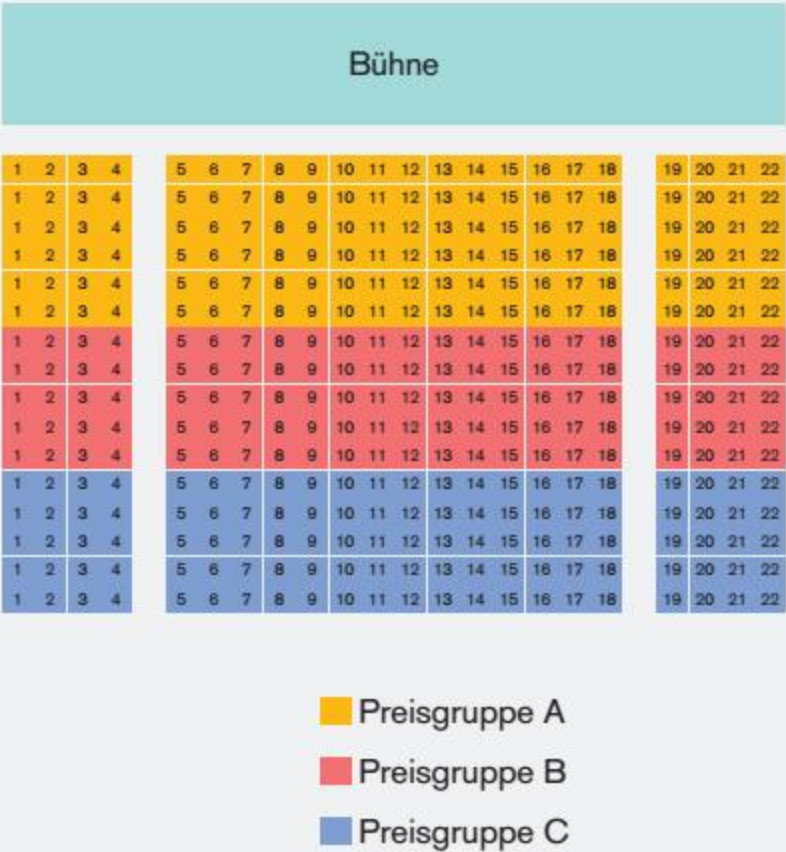
Preise

Preistabelle 1	Kategorie A	37,00 €	32,00 €* *
	Kategorie B	32,00 €	27,00 €* *
	Kategorie C	26,00 €	21,00 €* *
	Kategorie D	21,00 €	18,00 €* *
Preistabelle 2	Kategorie A	42,00 €	37,00 €* *
	Kategorie B	37,00 €	32,00 €* *
	Kategorie C	31,00 €	26,00 €* *
	Kategorie D	26,00 €	23,00 €* *
Preistabelle 3	Kategorie A	47,00 €	42,00 €* *
	Kategorie B	42,00 €	37,00 €* *
	Kategorie C	36,00 €	31,00 €* *
	Kategorie D	31,00 €	28,00 €* *
Preistabelle 4	Kategorie A	32,00 €	27,00 €* *
	Kategorie B	27,00 €	22,00 €* *
	Kategorie C	21,00 €	19,00 €* *
Preistabelle 5	Kategorie A	37,00 €	32,00 €* *
	Kategorie B	32,00 €	27,00 €* *
	Kategorie C	26,00 €	24,00 €* *
Preistabelle 6	Kategorie A	25,00 €	20,00 €* *
	Kategorie B	20,00 €	18,00 €* *
Preistabelle 7	Kinder/Schüler*innen/ Studierende/ Erwerbslose/ Freiwillige	8,50 €	
	Erwachsene	13,50 €	11,00 €* *
	Kindergärten/Schulen und Begleitpersonen	6,50 €	
Preistabelle 8		20,00 €	15,00 €* *
Preistabelle 9		11,00 €	
Preistabelle 10		15,00 €	12,50 €* *

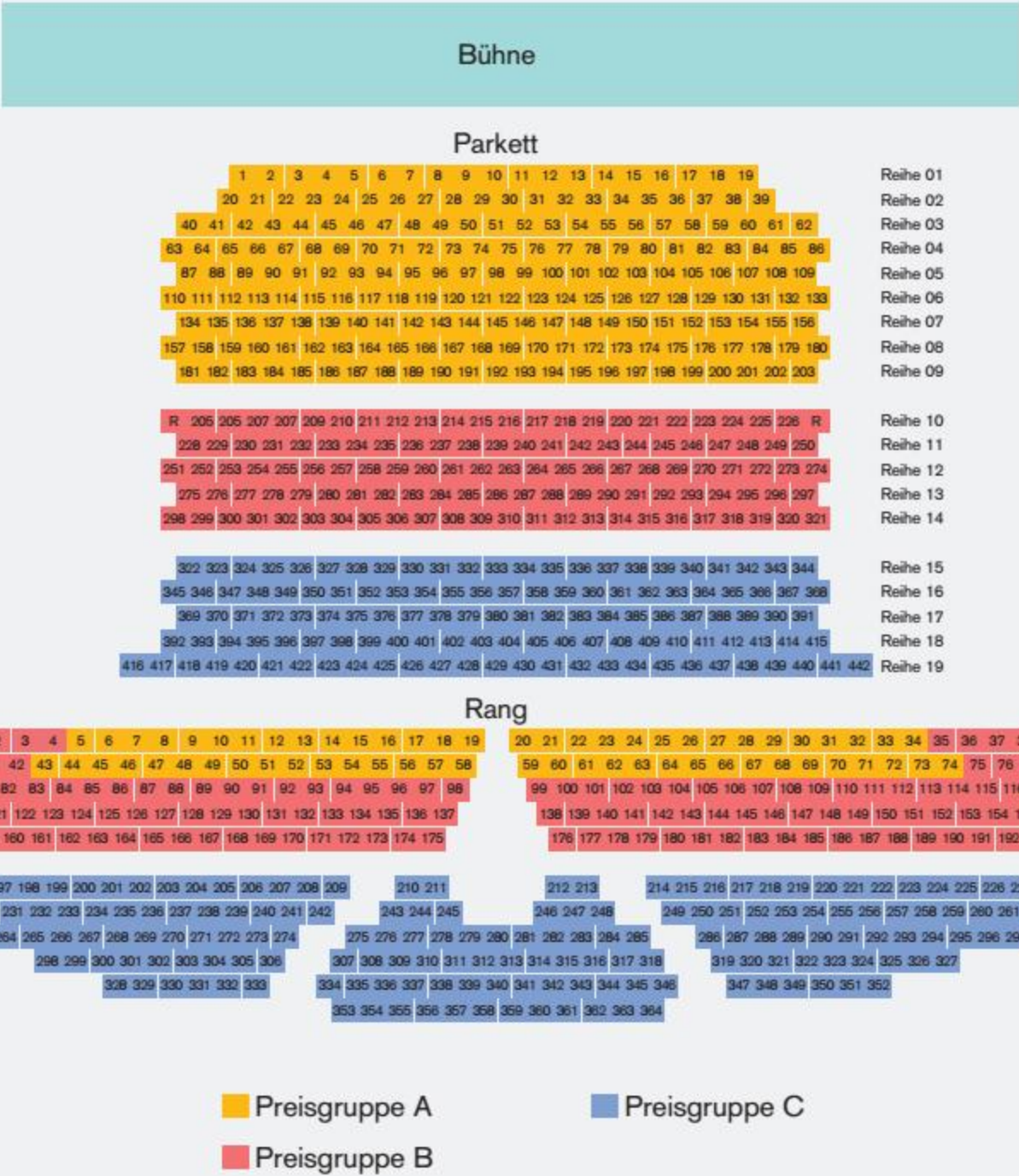
Alle Preise inklusive 1,25 € Systemgebühr

* Ermäßigungen: Informationen hierzu finden Sie auf der linken Seite.

Kleines Haus



Theater Marl



Bezahlung

In der Kartenstelle und an den Abendkassen bar, mit EC- und Kreditkarte. Für Überweisungen nutzen Sie bitte folgendes Konto der Sparkasse Vest Recklinghausen: BIC: WELADED1REK, IBAN: DE91 4265 0150 0090 0119 90. Bitte beachten Sie, dass Zahlungen mit EC- oder Kreditkarte nicht in allen Spielstätten möglich sind.

Online-Verkauf

Über den Spielplan auf www.ruhrfestspiele.de oder direkt im Webshop unter www.ruhrfestspiele.de/webshop. Bestellungen sind im print@home-Verfahren möglich. Ihre Karten werden nach erfolgter Zahlung als druckfähiges pdf-Dokument an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse gesandt. Bei Onlinebuchungen ist eine Zahlung per Sofortüberweisung, Kreditkarte und PayPal möglich.

Rollstuhlplätze

In den Spielstätten im Ruhrfestspielhaus, Festspielzelt, Theater Marl, Bürgerhaus Süd und der Sparkasse Vest stehen Rollstuhlplätze zur Verfügung. Informationen dazu erhalten Sie über die Kartenstelle. Für Rollstuhlplätze und Begleitkarten bitten wir um rechtzeitige Reservierung über die Kartenstelle.

Für Betriebe und Verwaltungen

Ermäßigte Karten für Mitglieder einer DGB-Gewerkschaft gibt es in vielen Betrieben in NRW direkt über den Betriebs- oder Personalrat. Wollen Sie in unseren Verteiler aufgenommen werden? Melden Sie

sich gern unter kommunikation@ruhrfestspiele.de

RuhrKultur.Card

Inhaber*innen der RuhrKultur.Card erhalten 50 % Rabatt auf eine Vorstellungskarte während der Ruhrfestspiele 2019. Informationen unter www.ruhrtourismus.de/ruhrkulturcard

Professionals

Wenn Sie als Theaterschaffende*r aus beruflichen Gründen die Ruhrfestspiele besuchen wollen, melden Sie sich unter professionals@ruhrfestspiele.de

Weitere Vorverkaufsstellen

MB Event & Entertainment GmbH
Hagenstrasse 15, Gelsenkirchen
Tel. +49 209 1477999

papagena Kartenvertrieb Berlin
Tel. +49 180 6000403
oder Tel. +49 30 47997464

comfortticket Hamburg
Tel. +49 40 69650505

Recklinghäuser Zeitung, Breite Str. 4, 45657 Recklinghausen / **Hertener Allgemeine**, Hermannstr. 24, 45699 Herten / **Dattelner Morgenpost**, Hohe Str. 20, 45711 Datteln / **Waltropener Zeitung**, Dortmunder Str. 22, 45731 Waltrop / **Stimberg Zeitung**, Stimbergstr. 115, 45739 Oer-Erkenschwick / **Marler Zeitung**, Kampstr. 84b, 45772 Marl / **I-Punkt**, Marler Stern 10d, 45768 Marl / **Stadtmarketing Herne**, Kirchhofstrasse 5, 44623 Herne / **Stadt- und Touristinfo im Hans-Sachs-Haus Gelsenkirchen**, Ebertstr. 11, 45879 Gelsenkirchen / **Forum Ticket-Shop**, Lönstraße 12, 44575 Castrop-Rauxel / **Hollmann Presse**, Flinger Bröck 18, 40235 Düsseldorf / **ELPI Tickets**, Kortumstr. 72, 44787 Bochum.

In den bundesweiten Vorverkaufsstellen können die Vorverkaufs- und Systemgebühren variieren.

VIP-Karte der Ruhrfestspiele

Ihre Vorteile:

- Sie besuchen mit einer Begleitperson Vorstellungen zum ermäßigten Preis.
- Bei Lesungen zahlen VIPs und ihre Begleitperson meist nur 50% des Freiverkaufspreises.
- Sie erhalten regelmäßige VIP-Infos über das aktuelle Festivalgeschehen.
- Sie werden persönlich zur Programmvorstellung des Intendanten der Ruhrfestspiele im Januar vor Beginn des regulären Vorverkaufsstarts eingeladen.
- Wir laden Sie in der Festspielzeit regelmäßig zu besonderen Veranstaltungen ein.
- Sie können als Gast an ausgewählten Premierenfeiern der Ensembles teilnehmen.
- Autogrammwünsche werden generell gerne bei passenden Gelegenheiten, jedoch nicht bei Premierenfeiern, erfüllt.

Das Antragsformular für Ihre persönliche VIP-Karte können Sie telefonisch anfordern unter +49 2361 918-321 (Verwaltung) oder +49 2361 9218-0 (Kartenstelle), oder senden Sie uns eine E-Mail an kartenstelle@ruhrfestspiele.de. Die VIP-Karte wird Ihnen nach Rücksendung des ausgefüllten Antrags zugeschickt. In der Kartenstelle können Sie die VIP-Karte direkt mitnehmen. Die Jahresgebühr beträgt 40,00 € für DGB-Mitglieder und Bürger*innen der Stadt Recklinghausen oder 50,00 € im freien Verkauf. Die VIP-Karte kann jährlich gekündigt werden. VIP-Kund*innen können ihre Karten ausschließlich über die Kartenstelle buchen.

Besondere Angebote

KulturPott.Ruhr

Die Ruhrfestspiele öffnen ihre Türen für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen von kultureller Teilhabe ausgeschlossen sind. In Kooperation mit KulturPott.Ruhr e. V. ermöglichen wir den Besuch ausgewählter Veranstaltungen. Anmeldung und Informationen: www.kulturpott.ruhr oder E-Mail info@kulturpott.ruhr

Kulturrucksack NRW

Die Ruhrfestspiele beteiligen sich an dem Landesprogramm Kulturrucksack NRW. Ausgestattet mit dem Kulturrucksack können junge Leute im Alter von 10 bis 14 Jahren auf Einladung an theaterpädagogischen Aktionen zu zwei ausgewählten Produktionen teilnehmen und sie auch ansehen: „Dschabber“ (GRIPS-Theater) und „Istanbul“. Zu den Vormittagsaufführungen im Rahmen von Kindertheater.mobil in verschiedenen Städten der Region können wir Grundschulklassen einladen. Anmeldung und Informationen: theaterpaedagogik@ruhrfestspiele.de

Anfahrt

Ruhrfestspielhaus

Großes Haus / Kleines Haus

Studio / Box / Bar42 /

Festspielzelt / Stadtgarten

Otto-Burrmeister-Allee 1

45657 Recklinghausen

ÖPNV-Anbindung

Buslinie 223 Richtung Marl Mitte,
Haltestelle Festspielhaus

Buslinie 270 Richtung Marl Mitte,
214 Richtung Herten Mitte,
Haltestelle Arenbergstraße

Mit dem Auto

Für Navi/Sat Nav bitte eingeben:
Parkplatz Ruhrfestspielhaus
Otto-Burrmeister-Allee 1

Theater Marl

Am Theater 1

45768 Marl

ÖPNV-Anbindung

Buslinien SB 27, 79, 222, NE7
Haltestelle Am Theater

Mit dem Auto

Für Navi/Sat Nav bitte eingeben:
Theater Marl, Am Theater bzw.
Finanzamt, Barkhausstr. 1

Halle König Ludwig 1/2

Alte Grenzstraße 153

45663 Recklinghausen

ÖPNV-Anbindung

Buslinie 210 in Richtung Reck-
linghausen Marderweg

Buslinie 236 in Richtung Reck-
linghausen Alte Grenzstraße

Buslinie 237 in Richtung Castrop
Münsterplatz,
Haltestelle Am Waldschlößchen

Mit dem Auto

Für Navi/Sat Nav bitte eingeben:
Alte Grenzstr. 153

Christuskirche

Limperstraße 15

45657 Recklinghausen

ÖPNV-Anbindung

Buslinie 224 in Richtung Herten
Mitte, Haltestelle Herzogswall

Buslinie 238 in Richtung Gelsen-
kirchen-Buer Rathaus, Haltestelle
Herzogswall

Buslinie 214 in Richtung Herten
Mitte, Haltestelle Saalbau

Buslinie 270 in Richtung Marl
Mitte, Haltestelle Saalbau

Mit dem Auto

Für Navi/Sat Nav bitte eingeben:
Limperstr. 15

Bürgerhaus Süd

Körnerplatz 2

45661 Recklinghausen

ÖPNV-Anbindung

Buslinie SB20 in Richtung Herne
Bahnhof, Haltestelle Am Neu-
markt, Fußweg zum Bürgerhaus
ca. 5 Min.

Mit dem Auto

Für Navi/Sat Nav bitte eingeben:
Körnerplatz 2

Sparkasse Vest Recklinghausen

Königswall 33

45657 Recklinghausen

ÖPNV-Anbindung

Buslinie 239 in Richtung Reck-
linghausen Süd Bahnhof, Halte-
stelle Steintor

Buslinie 249/ SB49 in Richtung
Gelsenkirchen-Buer Rathaus,
Haltestelle Steintor

Buslinie 224 in Richtung Herten
Mitte, Haltestelle Steintor

Mit dem Auto

Für Navi/Sat Nav bitte eingeben:
Königswall 33

VRR-Auskunft

Tel +49 1806 504030

(20 ct./Anruf aus dem Festnetz,
60 ct. / Anruf Mobilfunknetz)

Internet: www.vrr.de,
www.vestische.de

Bahnauskunft

Tel. +49 1806 996633 (20 ct. /
Anruf aus dem Festnetz, Tarif bei
Mobilfunk max. 60 ct.)

Internet: www.bahn.de,
www.db.de, www.vrr.de

Gastronomie

Ruhrfestspielhaus

Das Restaurant Suberg's im Ruhrfestspielhaus freut sich, Sie rund um die Vorstellungen zu empfangen. Ob zu einem stilvollen Abendessen vorab, zu einem Pausensekt oder zu einem gepflegten Bier oder gutem Wein im Anschluss an die Vorstellung – das Team heißt Sie herzlich willkommen. Information und Reservierung: Tel. +49 2361 918-480

Festspielzelt

und Halle König Ludwig 1/2

In diesem Jahr verwandelt unser Ausstatter Jonas Wüstefeld, der aus scheinbar wertlosen Wegwerfsachen wie von Zauberhand bunte Traumlandschaften baut, in Zusammenarbeit mit dem Künstlerkollektiv Anis&Zauber den Platz vor dem Festspielzelt. Hier eröffnet Claudia Lüdtkke in altbewährter Tradition ihr Festspielcafé. Neben einem wechselnden Tagesgericht bietet sie Ihnen auch in diesem Jahr wieder ihre beliebten Waffeln am Stiel, Kraftbällchen und andere Leckerein an – natür-

lich bio. Kommen Sie auf einen Kaffee vorbei und machen Sie es sich gemütlich!

Auch in der Halle König Ludwig sorgt das Team von Claudia Lüdtkke vor und nach den Vorstellungen für nachhaltigen Genuss.

Bürgerhaus Süd

Am Spielort von „Istanbul“ treffen sich deutsche und türkische Köche. Das Team des Restaurants im Bürgerhaus wird in diesem Jahr während der Vorstellungen von „Istanbul“ durch das Restaurant Boğaziçi unterstützt. Zusammen begrüßen sie Sie nach den Vorstellungen zum gemeinsamen Iftar, dem Fastenbrechen im Ramadan. Details siehe Seite 39.

Kleingedrucktes

Mit Bestellung und Kauf der Eintrittskarte sind nachfolgende Vertragsbedingungen für die Käuferin/den Käufer und Eintrittskarteninhaber*in vereinbart: — 1. Kartenreservierungen werden nach Zahlung des Kartenpreises (inkl. akzeptierter Kreditkarten) ohne vorherige schriftliche Reservierungsbestätigung ausgeführt. Zahlungen für bestellte Karten sind innerhalb von 8 Tagen nach Reservierung zu erbringen. Bei Ablauf der Zahlungsfrist können die Karten anderweitig verkauft werden. Der Versand erfolgt auf Risiko der Bestellerin/des Bestellers. — 2. Eine vorherige schriftliche Reservierungsbestätigung erfolgt nur auf ausdrücklichen Wunsch gegen Portoerstattung (4,50 €) für die Zusendung der Bestätigung sowie für die Zusendung der Karten nach Zahlungseingang. — 3. Die Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH behält sich das Recht vor, aus wichtigen Gründen den Veranstaltungstermin zu verlegen. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Erstattet werden bei Rücknahme der volle Kartenpreis, jedoch keine Fremdkosten (z. B. Systemgebühren, Porto). Zur Information der KarteninhaberIn/des Karteninhabers erfolgt die Veröffentlichung der Absage über die Social Media Kanäle der Ruhrfestspiele, außerdem über den Hörfunk und die Printmedien. Eine persönliche Mitteilung erfolgt nur, wenn die InhaberIn/der Inhaber bei der Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH registriert und die Mitteilung zeitlich noch möglich ist. Bei der Änderung des Ablaufs einer Veranstaltung oder deren Ausfall aus Gründen, die die Ruhrfestspiele nicht zu vertreten haben, werden keine Ersatzleistungen gewährt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn eine Veranstaltung durch höhere Gewalt, Streik oder andere Ereignisse (wie Unwetter) abgebrochen werden muss oder ausfällt. — 4. Es gibt keinen Ersatz für versäumte Aufführungen und keinen Anspruch auf Späteinlass nach Vorstellungsbeginn. — 5. Bild- und Tonaufnahmen – auch für den privaten Bereich – sind untersagt. Das Mitbringen von Kameras und Tonbandgeräten ist nicht gestattet. — 6. Das Mitbringen von Glasbehältern, Dosen, pyrotechnischen Artikeln und Waffen ist untersagt. Auch die Mitnahme von Speisen und Getränken in den Aufführungsraum ist nicht erlaubt. — 7. Die Ruhrfestspiele haften

nicht für Gesundheitsschäden, die infolge etwaiger extremer Lautstärke an einzelnen Spielorten eintreten könnten. Schadensersatzansprüche wegen sonstiger Sach- und Körperschäden sowie Ansprüche wegen Verletzung vertraglicher Verpflichtungen sind ausgeschlossen, sofern die Ruhrfestspiele nicht vorsätzlich, grob fahrlässig oder unter Verletzung wesentlicher Vertragspflichten gehandelt haben. Für mitgeführte Gegenstände wird keine Haftung übernommen. — 8. Bei Onlinebuchungen ist eine Zahlung per Sofortüberweisung, Kreditkarte und PayPal möglich. Pro Auftrag wird eine Buchungsgebühr von 2,00 Euro und für die Versandart „Hinterlegung an der Abendkasse“ bei ausgewählten Veranstaltungen zusätzlich eine Auftragsgebühr in Höhe von 2,50 € erhoben. — 9. Besucher*innen willigen darin ein, dass die Ruhrfestspiele während ihrer Veranstaltungen ohne zur Zahlung einer Vergütung verpflichtet zu sein, berechtigt sind, Bild- und Tonaufnahmen des Publikums zu erstellen und/oder durch Dritte erstellen zu lassen, diese zu vervielfältigen, zu senden und in jeglichen audiovisuellen Medien zu nutzen und/oder durch Dritte vervielfältigen, senden und nutzen zu lassen. Diese Rechte gelten räumlich und zeitlich unbeschränkt. — 10. In einzelnen Veranstaltungen kann es zum Einsatz von Stroboskoplicht kommen. Bitte beachten Sie hierzu die Hinweise im Eingangsbereich der jeweiligen Spielstätte.

Umtausch

Bereits erworbene Karten können grundsätzlich nicht zurückgegeben werden. Bei Kulanzstorno und Ausnahme-Umbuchung auf einen anderen Termin werden Stornogebühren in Höhe von 3,00 € je stornierter Karte erhoben. Zusendungen per Post erfolgen gegen eine Gebühr von 4,50 €. Bitte wenden Sie sich jeweils an die Vorverkaufsstelle, bei der Sie die Karten erworben haben.

Digitale Infos

**Abonnieren Sie unseren
Newsletter über**

www.ruhrfestspiele.de

Folgen Sie uns auf

facebook.com/Ruhrfestspiele.Recklinghausen

twitter.com/Ruhrfestspiele

instagram.com/Ruhrfestspiele

Verein der Freunde



Kontakt:

Freunde der
Ruhrfestspiele e.V.
Otto-Burrmeister-
Allee 1, 45657
Recklinghausen

E-Mail:

info@freunde-
ruhrfestspiele.de

Ansprechpartner:

Burkhard Brätsch
Tel. +49 2361
901200

Vorsitzende:

Bärbel Bergerhoff-
Wodopia

Amtsgericht
Recklinghausen
VR 619

Sparkasse Vest
Recklinghausen

IBAN:

DE72 4265 0150
0000 2700 66

BIC:

WELADED1REK

Freunde der Ruhrfestspiele e. V.

Die Ruhrfestspiele sind auf Freunde und Förderer angewiesen. Aus dem Tausch „Kohle gegen Kunst“, der als Rettungsaktion Recklinghäuser Bergleute zugunsten Hamburger Bühnen begann, wurde ein Theaterfestival von internationalem Rang: Die Ruhrfestspiele, heute ein Teil des kulturellen Lebens des Ruhrgebiets. Diese gilt es durch Mitgliedsbeiträge und Spenden zu fördern, und an der weiteren Entwicklung mitzuwirken.

Mitgliedschaft

Bereits mit einem Mitgliedsbeitrag von 25,00 € pro Jahr können Sie Ihren Beitrag zur Unterstützung der Ruhrfestspiele leisten. Auch höhere Beiträge und einmalige Spenden sind willkommen. Über Beiträge und Spenden erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung für steuerliche Zwecke. Die Beitrittserklärung und Satzung finden Sie unter www.ruhrfestspiele.de. Gerne senden wir diese auch auf Anfrage zu.

Die Ruhrfestspiele danken ihren Freunden!

Als Dankeschön für ihre Freundschaft kommen alle Freunde der Ruhrfestspiele in den Genuss besonderer Vorzüge:

- Einladung zur Programmvorstellung durch den Intendanten der Ruhrfestspiele vor Veröffentlichung des Programms und damit Möglichkeit frühzeitiger Kartenbestellungen
- Versendung des Programmbuchs unmittelbar nach Erscheinen an die Freunde der Ruhrfestspiele
- Berichterstattung des Intendanten über die laufenden Produktionen und des Vorstandes des Vereins über wichtige Details für Mitglieder in der Mitgliederversammlung der Freunde der Ruhrfestspiele
- Besondere Events für die Freunde der Ruhrfestspiele während der Festspielzeit
- Unterstützung bei Fragen zur Kartenbestellung

Team

Geschäftsleitung

Olaf Kröck
Intendant und Geschäftsführer
Genia Nölle
Verwaltungsdirektorin und
Geschäftsführerin

Dramaturgin / Mitarbeiterin Intendanz

Monika Gies-Hasmann

Chefdramaturg

Jan Hein

Künstlerisches Betriebsbüro

Elisa Kock (Leitung)
Janine Ahmann

Programm und Produktion

Anna Fentrop
Lilja Kopka

Kommunikation

Christine Hoenmanns (Leitung)
Antje Sterner
Jana Faber (in Elternzeit)
Horst Blacha

Projekt-Koordination

Alois Banneyer

Theaterpädagogik

Franziska Riekhoff
(freie Mitarbeit)

Finanzcontrolling

Ines Wasinski

Buchhaltung

Doris Richter
Sabine Fender
Bettina ter Schmitten
Dagmar Müller

Vertrieb

Margret Musial (Leitung)

Kartenstelle

Dunja Mandrysch
Doris Paulick
Giuseppa Damnitz
Britta Schreiber
Susanne Wenzel

Technik

Thorsten Engels
(Technische Leitung)
Karin Bonengel (Leitung
Technisches Betriebsbüro)
Martin Ross (VCC)
Andreas Mache

Kostümabteilung

Daniela Bermudez (Leitung)

Gastronomie

Ruhrfestspielhaus:
Restaurant Suberg's
Festspielcafé und
Halle König Ludwig 1/2:
Claudia Lüdtké
Bürgerhaus Süd:
Restaurant im Bürgerhaus Süd
und Restaurant Boğaziçi

Gestaltung Außengelände, Ruhrfestspielhaus, Festspielzelt

Cordula Körber
Jonas Wüstefeld
(freie Mitarbeit)

Wir bedanken uns bei den
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des VCC Recklinghausen und
des Theaters Marl für die
Unterstützung!

Impressum

Herausgeber

Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH
Otto-Burrmeister-Allee 1
45657 Recklinghausen

Intendant und Geschäftsführer

Olaf Kröck

Verwaltungsdirektorin und Geschäftsführerin

Genia Nölle

Redaktion

Geschäftsleitung, Dramaturgie, Künstlerisches
Betriebsbüro, Programm und Produktion,
Kommunikation, Projektkoordination

Gestaltung

Scheer Werbeagentur
Creative Direction: Stefan Scheer
Art Direction: Stefan Schröder
Handlettering: Andreas Steinbrecher

Druck und Herstellung

Parzeller print & media GmbH & Co KG

Redaktionsschluss

7. Januar 2019 (Änderungen vorbehalten)

Für die freundliche Überlassung der zahlreichen Fotos danken wir unseren Partner*innen und den beteiligten Künstler*innen und Agenturen. Wir haben uns bemüht alle Urheberrechte zu ermitteln. Sollten darüber hinaus Ansprüche bestehen, bitten wir, uns diese mitzuteilen.



1. Mai bis 9. Juni 2019

Kartenstelle:

Hotline: +49 2361 9218-0
kartenstelle@ruhrfestspiele.de

www.ruhrfestspiele.de